



Stadt Bergisch Gladbach

Beteiligungsbericht 2015

FB 2-2 Zentrales Controlling

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Beteiligungsstrukturen	3
Übersicht ausgewählter Abschlussdaten	4
Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes	5

Beteiligungen

1. Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	8
2. Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH	20
3. Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH	28
4. Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH	36
5. Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	46
6. Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	54
7. BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH	62
8. Stadtverkehrsgesellschaft mbH	70
9. Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH	77
10. GL Service gGmbH	85
11. Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR	95
12. BELKAW GmbH	108
13. Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH	120

Anhang

Definition der Kennzahlen	126
---------------------------	-----



VORWORT

Bereits zum zwanzigsten Mal legt die Verwaltung ihren Beteiligungsbericht zur Information des Rates und der interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Hiermit erfüllt sie nicht nur die nach der Gemeindeordnung vorgegebene Pflicht zur Berichterstattung über die städtischen Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sie zeigt damit auch erneut auf, wie vielfältig die Engagements und Erscheinungsformen städtischer Politik in Bergisch Gladbach sind.

Angesichts der Bedeutung der Beteiligungsunternehmen und der immer knapper gewordenen finanziellen Ressourcen der Stadt wird die Steuerung des Beteiligungsvermögens immer wichtiger werden. Dabei müssen finanzielle und strategische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Der Beteiligungsbericht bietet dafür eine Grundlage.

Dieser gesamtstädtischen Sichtweise folgt auch die Novellierung der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung unter dem Stichwort „Neues Kommunales Finanzmanagement“. Diese Reform bedeutet nicht nur die Einführung eines kaufmännischen Rechnungswesens in der Verwaltung, sondern auch eine Integration der Unternehmen in eine Gesamtsicht. Hierzu wird zukünftig auch die Ergebnisfeststellung im Sinne einer Zielerreichung als auch der Ermittlung von Vermögen und Schulden für die gesamte Stadt bis hin zur Konzernsicht mit allen Beteiligungen erfolgen.


In 2015 war die Stadt Bergisch Gladbach an 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und an einer Anstalt des öffentlichen Rechts unmittelbar beteiligt.

Daneben unterhielt sie 3 eigenbetriebsähnliche Einrichtungen.

Eine mittelbare Beteiligung bestand über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH an der BELKAW GmbH.

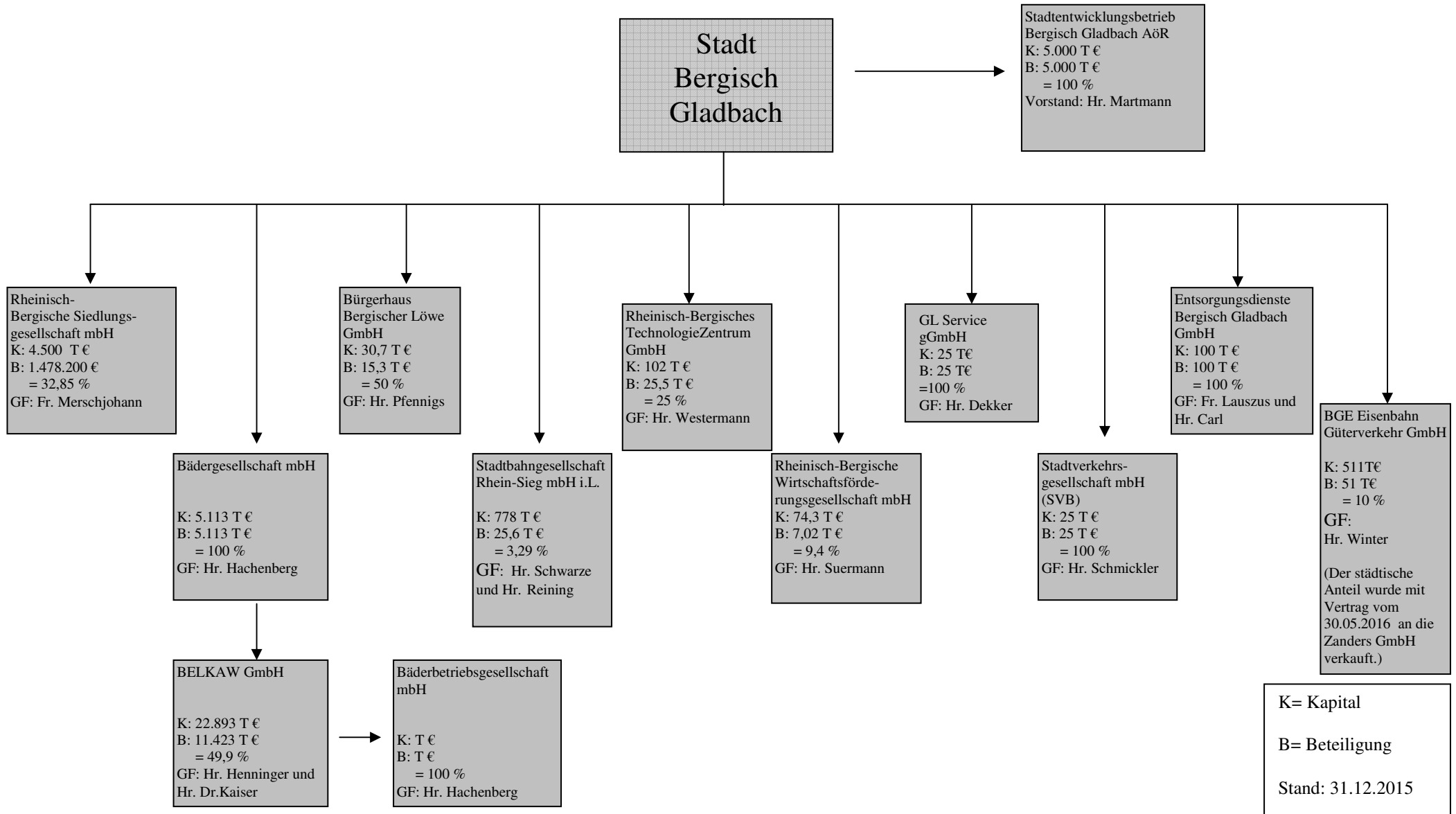
Die BELKAW GmbH gründete am 21. Mai 2015 ihrerseits die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als 100-prozentige Tochter. Zwischen der Bädergesellschaft (Verpächterin) und der Bäderbetriebsgesellschaft (Pächterin) besteht seit 11.06.2015 ein Betriebsverpachtungsvertrag betreffend den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft. Im Rahmen einer Teilbeherrschungsabrede zwischen der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und der BELKAW GmbH wird die BELKAW GmbH verpflichtet, Weisungen der Bädergesellschaft hinsichtlich Bäderangelegenheiten, welche die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH betreffen, in der Gesellschafterversammlung der Bäderbetriebsgesellschaft unmittelbar und unverzüglich umzusetzen.

In diesem Bericht werden die Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Kennzahlen der letzten fünf Geschäftsjahre 2011 – 2015 dargestellt. Grundlage sind die geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Unternehmen, aktuell der Prüfbericht zum 31.12.2015. Somit wird ein detailliertes Bild über die Entwicklung der Unternehmen vermittelt. Wie im letzten Beteiligungsbericht sind darüber hinaus die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt enthalten. Diese betreffen im Rahmen dieses Berichts ebenfalls die Jahre 2011 – 2015.


Lutz Urbach
Bürgermeister


Jürgen Mumdey
Stadtkämmerer

Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach



Übersicht der direkten Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach
Basis: Jahresabschlüsse 2015

Beteiligung	städt. Anteil Stammk. in T€	städt. Anteil in %	Bilanzsumme in T€	Eigenkapital in T€	Umsatzerlöse in T€	Anzahl der Mitarbeiter	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	1.478	32,85	69.607	23.112	11.713	21	1.644
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg	26	3,29	11.030	-10.654	0	3	-175
Bürgerhaus Bergischer Löwe	15	50	1.061	265	541	14	-12
Rheinisch Bergisches TechnologieZentrum GmbH	25	25	541	482	333	1	-107
Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft	7	9,45	3.833	2.980	44	5	-581
Bädergesellschaft mbH	5.113	100	122.658	31.813	565	13	4.992
BGE Eisenbahn Güter- verkehrsgesellschaft mbH	51	10	1.770	147	2.106	22	66
Stadtverkehrsgesellschaft mbH	25	100	1100	290	229		-3
Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH	100	100	7.550	1.483	2.224	21,33	194
GL-Service gGmbH	25	100	1.712	740	2.734	65	111
Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach - AöR	5.000	100	16.458	12.764	1.723	7	115
S u m m e gerundet	11.865		237.320	63.422	22.212	172	6.244

Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

1. Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 117 GO NW hat die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Der Bericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligten, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

2. Ziel des Beteiligungsberichtes

Die gesetzlichen Bestimmungen, in denen die Voraussetzungen für die Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigungen der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen geregelt sind, finden sich in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW).

Die durch das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung – GO Reformgesetz, welches am 17.10.2007 in Kraft getreten ist, gemachten erhöhten Anforderungen an die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinde, wurden zwischenzeitlich wieder zurückgenommen.

Es ist somit nicht mehr erforderlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck vorliegt und andere Unternehmen müssten den öffentlichen Zweck nicht nur **ebenso gut und wirtschaftlich**, sondern **besser und wirtschaftlicher** erfüllen können.

Die Gemeinde durften sich nach § 107 (1) GO NRW, in der Fassung des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung zur Erfüllung ihrer Aufgaben, nur dann wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein **dringender** öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der **dringende** öffentliche Zweck durch andere Unternehmen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich** erfüllt werden kann.

Die aktuelle Fassung des § 107 (1) GO NRW (Auszug) lautet wie folgt und macht die Erleichterung wie folgt sichtbar:

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. **ein öffentlicher** Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen **der öffentliche Zweck** durch andere Unternehmen **nicht besser und wirtschaftlicher** erfüllt werden kann.

Zur Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung wurde ein neuer § 107 a GO NRW eingefügt der wie folgt lautet:

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem **öffentlichen Zweck** und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

Auch bzgl. der Voraussetzungen der energiewirtschaftlicher Betätigung wird deutlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck nicht mehr erforderlich ist.

An dieser Stelle ist auf folgende weitere Änderungen der GO NRW hinzuweisen:

1. Die neuen § 108 (1) Nr. 9 i.V.m. § 108 (2) GO NRW setzen die Vorgaben des Transparenzgesetzes um. Danach ist bei kommunalen Mehrheitsbeteiligungen im Gesellschaftsvertrag zu regeln, dass im Anhang zukünftig die Vergütungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat je Personengruppe und zusätzlich personenbezogen unter Aufgliederung nach Komponenten veröffentlicht wird.
2. Der neue § 108 a GO NRW regelt die Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten. (Die Aufsichtsräte von Bergisch Gladbacher Mehrheitsbeteiligungen sind nicht mit Arbeitnehmern besetzt, so dass diese Neuregelung vor Ort nicht zur Anwendung gelangt.)

Mit der Fortschreibung des Beteiligungsberichtes soll und muss gemäß den gesetzlichen Vorschriften regelmäßig jährlich über die Entwicklung der öffentlichen Unternehmen berichtet und dadurch der Gesamtüberblick erleichtert werden.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen und die textlichen Angaben basieren auf den Jahresabschlüssen **2011 - 2015**. Die finanziellen Auswirkungen auf den Kameralhaushalt und die Entwicklung des Stellenplanes wurde ebenfalls für die Jahre **2011 -2015** dargestellt.

3. Steuerung über die Gesellschaftsorgane

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung sind die Steuerungs- und Kontrollgremien der Gesellschaften. Hier wird insbesondere über die Beratung und Genehmigung der Wirtschaftspläne und der Investitions- und Finanzpläne Einfluss auf die jeweiligen Leistungsprogramme der Gesellschaften genommen. Daneben gibt es je nach Spezifizierung im Gesellschaftsvertrag weitere Zustimmungsvorbehalte durch den Aufsichtsrat bzw. die Gesellschafterversammlung.

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von kommunalen Aufgaben ausgegliedert. Neben dem klassischen Verwaltungsbereich ist ein Beteiligungsbereich mit erheblicher finanzieller und kommunalpolitischer Bedeutung entstanden. Das bedeutet, dass durch den Anstieg und die Verantwortung über Umsätze, Mitarbeiterzahlen und Vermögenswerte Größen mit enormer Bedeutung entstanden sind, die gesteuert werden müssen.

Träger der Beteiligungssteuerung ist der Rat. Er stützt sich dabei auf die Verantwortungsstrukturen der Verwaltung. Politik und Verwaltungsführung werden in zentralen Angelegenheiten vom Zentralen Controlling (Beteiligungscontrolling) unterstützt.

Zukünftig soll zur Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien und somit zur Steuerung der Beteiligungen, im Rahmen eines Beteiligungscontrollings ein Berichtswesen mit strategischen Zielen aufgebaut werden.

Basis hierfür ist das, vom Rat am 13.12.2011 beschlossene Konzept zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen sowie der öffentlich rechtlichen Rechtsformen mit eigener Rechtspersönlichkeit der Stadt Bergisch Gladbach, welches darüber hinaus u.a. weisungspflichtige Geschäftsvorfälle definiert.

Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH
Sitz	Paffrather Strasse 48, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	13.05.1948
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.11.2007
Handelsregister	HRB 45523 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 14. Dezember 2007
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Mit der Neufassung des Gesellschaftsvertrags vom 21.11.2007 trägt die Gesellschaft nicht mehr den Zusatz „Gemeinnützig“ im Namen. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass die RBS viele Anforderungen des ehemaligen Wohnungsgemeinnützigkeitgesetzes (wie beispielsweise die Beschränkung der Dividendenausschüttung) nicht mehr erfüllt.

2. Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare ökologisch ausgerichtete Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Neubauten sollen nur im Rheinisch-Bergischen Kreis errichtet werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung, in der je 50 € Geschäftsanteil eine Stimme gewähren, werden Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Die Stadt Bergisch Gladbach ist in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Robert Martin Kraus vertreten gewesen.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 21.11.2007 aus 11 Mitgliedern. Hiervon werden je 4 Mitglieder von der Stadt Bergisch Gladbach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis und ein Mitglied vom Zweckverband Kreissparkasse entsandt. Weiter sind der Landrat und der Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach oder von diesen zu benennenden Vertreter geborene Mitglieder des Aufsichtsrates. Über die Angleichung der Stammkapitalanteile der beiden Hauptgesellschafter wird eine Parität bei den Stimmenanteilen und damit eine angemessene Vertretung der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat der Gesellschaft gewährleistet.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Hermann-Josef Tebroke, Landrat	Vorsitzender
Michael Zalfen, Außendienstler	stellv. Vors.
Sarah Bähler, Veterinärhomöopathin	
Udo Buschmann, Vorstandsmitglied KSK Köln	
Volker Damm, Rentner	
Ursula Ehren, Produktionsassistentin	
Dipl.-Ing. Petra Holtzmann, Lebensmitteltechnik	
Jürgen Mumdey, Stadtkämmerer	
Frank Rausch, Mess- und Regeltechniker	
Lutz Schade, Rechtsanwalt	
Dr. Klaus-Georg Wey, Leitender Regierungsschuldirektor	

Im Geschäftsjahr 2015 fanden 3 Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Die Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betragen insgesamt 3 T€.

3.3 Geschäftsführung

Als alleinige Geschäftsführerin bestellt und im Handelsregister eingetragen ist Frau Sabine Merschjohann, staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital belief sich bis zum 31.12.2009 auf 4.500.000 €. Dieser ungekürzte Ausweis resultierte daraus, dass die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen i.H.v. 2.263.800 € gegen eine Rücklage für eigenen Anteile ausgewiesen waren. Nach den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ist jedoch zwingend eine passive Kürzung der eigenen Anteile beim gezeichneten Kapital vorzunehmen. Um dieser Vorgabe gerecht zu werden wurde im Jahresabschluss 2010 im Ergebnis folgendes veranlasst:

- Die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen und die hiermit korrespondierende Rücklage für eigene Anteile wurden gestrichen.
- Das gezeichnete Kapital wurde um den Nennwert der eigenen Anteile i.H.v. 1.131.900 € reduziert, während sich die anderen Gewinnrücklagen analog erhöhten.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	1.478.200,-	32,85
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.478.200,-	32,85
Zweckverband der KSK Köln	299.950,-	6,67
Kreissparkasse –Kapitalbeteiligung Holding GmbH, Köln	89.900,-	1,99
Gemeinde Kürten	21.850,-	0,49
RBS GmbH (eigene Anteile/ in „Andere Gewinnrücklagen“ enthalten)	1.131.900,-	25,15

Im Dezember 2007 erwarb die Gesellschaft eigene Anteile von den Gesellschaftern zum Ertragswert des Unternehmens für 2.263.800 €

5. Beschäftigte

Neben der Geschäftsführerin wurden in 2015 im Jahresdurchschnitt 11 kaufmännische Mitarbeiter (8 Vollbeschäftigte und 3 Teilzeitbeschäftigte), 2 technische Mitarbeiter, 1 Auszubildende, 6 Mitarbeiter im Regiebetrieb/Hauswarte (5 Vollbeschäftigte und 1 Teilzeitbeschäftigte) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2015 lagen lediglich unwesentliche Leistungsbeziehungen vor.

Es wurde die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH in geringem Umfang in Anspruch genommen. (1.264,58 € für Müllentsorgung).

8. Geschäftsverlauf

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.643.848,02 € (Vorjahr: 1.936.676,12 €) ab.

Zusammengefasst stellt sich die Ertragslage nach Teilbereichen wie folgt dar:

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€
Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung	+ 1.821	+ 1.997	- 176
Sonstige ordentliche Geschäftsvorfälle	- 3	- 3	0
Zinserträge	+ 4	+ 4	0
Neutrales Ergebnis	+ 3	+ 27	- 24
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 181	- 88	- 93
Jahresüberschuss	+ 1.644	+ 1.937	- 293

Das um T€ 176 verringerte Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung resultiert insbesondere aus den im Vergleich zum Vorjahr geringer gestiegenen Sollmieten (2015 T€ 107, Vorjahr 2014 T€ 517) sowie den höheren Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (Erhöhung der Betriebskosten und höhere Ausgaben für Instandhaltung).

Die Mietausfälle insgesamt (Erlösschmälerungen wegen Leerstand, Mietminderungen, Abschreibungen auf Forderungen, Kosten für Miet- und Räumungsklagen verrechnet mit Erträgen aus bereits abgeschriebenen Forderungen) betragen T€ 254 mithin 2,2 Prozent der Sollmieten und Umlagen (Vorjahr T€ 165 und 1,4 Prozent der Sollmieten und Umlagen). Dabei sind die Mietminderungen und Leerstandskosten aufgrund von Sanierungsmaßnahmen in den Wohnungen als auch die Erträge aus bereits abgeschriebenen Mietforderungen gestiegen.

Unter den sonstigen ordentlichen Geschäftsvorfällen wird die Abschreibung auf Geldbeschaffungskosten gefasst, der regelmäßig kein Ertrag gegenübersteht.

Im positiven neutralen Ergebnis werden die Erträge aus Eingängen auf abgeschriebenen Forderungen, der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und aus sonstigen Geschäftsvorfällen (geringfügig, wie Erträge aus Erstattung von Mahngebühren oder Kopierkosten) - den Aufwendungen für Konzeptentwicklungen (Marketing) und Spenden gegenübergestellt.

Aufgrund der weiter gesunkenen Zinsen für Geldanlagen sind die Zinserträge kaum noch nennenswert.

Die Abweichung zwischen dem prognostizierten Jahresüberschuss 2015 (rd. TEUR 1.160) und dem tatsächlichen Jahresüberschuss, resultiert im Wesentlichen aus dem oben erläuterten verbesserten Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung.

Die Ertragslage wird auch künftig im Wesentlichen von der Hausbewirtschaftung bestimmt. Die Ertragslage des Unternehmens ist gesichert; die Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr verlief insgesamt günstig.

Wohnungsbewirtschaftung

Die Mieterträge betragen im Jahr 2015 T€ 8.442 (Vorjahr: T€ 8.264). Mehrerträge ergaben sich aus dem Zugang des Neubaus Am Rübezahlwald mit T€ 77, der Anpassung an die ortsübliche Vergleichsmiete nach § 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches T€ 49 (Vorjahr T€ 66), der Ausschöpfung der Mieterhöhungsmöglichkeiten bei den öffentlich geförderten Wohnungen gemäß II. Berechnungsverordnung in Höhe von T€ 9 (Vorjahr T€ 57) sowie aus Neuvermietungen mit T€ 13 (Vorjahr T€ 9).

Die Erlösschmälerungen aufgrund Leerstand, Mietminderungen und Eigennutzung sind um T€ 40 auf T€ 153 (Vorjahr: T€ 113) gestiegen. Die Steigerung ergibt sich durch die Erlösschmälerungen bei dem für den Abriss vorgesehenen Objekt Bensberger Straße 191, insbesondere aber aus einer umfassenden Sanierungsmaßnahme in den Wohnungen der Gebäudezeile Schmidt-Blegge-Straße 10-16, für die eine entsprechende Mietminderung gewährt wurde.

Die Kosten für Miet- und Räumungskosten haben sich reduziert. Die Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen haben sich mit T€ 26 im Vergleich zum vorherigen Jahr (T€ 13) erhöht. Die Abschreibungen auf Mietforderungen liegen in 2015 bei T€ 64 und sind damit gegenüber dem letzten Jahr gestiegen (Vorjahr T€ 53). Im Jahre 2015 wurden 163 Wohnungen (Vorjahr: 158 Wohnungen) gekündigt, so dass stichtagsbezogen eine recht konstante Fluktuation von 8,5 Prozent (Vorjahr 8,3 Prozent) zu verzeichnen ist. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 standen 16 Wohnungen leer (Vorjahr 17 Wohnungen).

Instandhaltungsmaßnahmen

Im Jahre 2015 wurden T€ 2.693 (Vorjahr T€ 2.406) an Fremdkosten für die Instandsetzung und Instandhaltung der Mietobjekte aufgewandt.

Neben der laufenden Instandhaltung wurden weiterhin Mittel in die Grundsanierung von frei finanzierten Wohnungen investiert, um diese langfristig vermietbar zu halten. Im Jahr 2015 wurden 11 Wohnungen (Vorjahr 6) umfangreich saniert; die Kosten betragen T€ 183 (Vorjahr T€ 79).

Die Erneuerung von Dächern an den Häusern Im Buchholz, Buchholzstraße und Handstraße macht mit T€ 145 den größten Einzelposten aus. Für die Fortsetzung und Beendigung der Strangsanierung mit erforderlicher Erneuerung der Bäder in der Schmidt-Blegge-Straße 10 – 16 wurde in 2015 ein Betrag von T€ 102 verwendet.

In den Liegenschaften Ahornweg, Handstraße 309/311 wurden alle, in der Liegenschaft Am Uhlenbruch teilweise Balkone saniert (T€ 145).

Nachträgliche Brandschutzmaßnahmen in den Bädern der Schmidt-Blegge-Straße 18 verursachten Kosten von T€ 69 (im Vorjahr bereits T€ 100).

Weitere Parkplatzsanierungen im Bergisch Gladbacher Stadtteil Paffrath schlugen mit T€ 51 zu Buche.

In den Siedlungen „Krabb“ und „Ahornweg“ wurden ein Betrag von T€ 75 in die Erneuerung von Brandschutztüren in den Kellern investiert; weitere 60 Wohnungseingangstüren wurden ausgetauscht (T€ 54). Bei zwei Objekten wurden die Haustür-, Fenster und Briefkastenanlagen erneuert (T€ 74), für Treppenhaussanierungen T€ 26 verausgabte.

Turnusmäßige Gasdichtheitsprüfungen verursachten Reparaturen mit Kosten von T€ 23.

Die Gesamtausgaben für Instandhaltung einschließlich verrechneter Personal- und Sachkosten betragen im Jahr 2015 T€ 3.040 (Vorjahr T€ 2.800).

Abzüglich erstatteter Kosten durch Versicherungen und Mieter in Höhe von T€ 92 (Vorjahr T€ 58) beliefen sich die Kosten im Jahr 2015 auf rd. T€ 2.948 (im Vorjahr T€ 2.742) oder umgerechnet auf € 24,91 (im Vorjahr rd. € 23,37) je qm Wohnfläche.

Vermögens- und Finanzlage

Strukturbilanz

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Vermögensstruktur					
Anlagevermögen	62.375	89,6	63.447	91,7	- 1.072
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	7.232	10,4	5.781	8,3	1.451
Gesamtvermögen	69.607	100,0	69.228	100,0	379
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	22.842	32,8	21.468	31,0	1.374
Fremdkapital	42.135	60,5	43.353	62,6	- 1.218
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	4.630	6,7	4.407	6,4	223
Gesamtkapital	69.607	100,0	69.228	100,0	379

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 379, mithin um 0,54 Prozent auf den Betrag von T€ 69.607 erhöht.

Beim Anlagevermögen ergab sich insgesamt ein Rückgang um T€ 1.072. Den Investitionen von T€ 589 stehen planmäßige Abschreibungen von T€ 1.661 gegenüber. Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten stieg um T€ 1.451. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus der Zunahme des Finanzmittelbestandes um T€ 1.255 und der Position Unfertige Leistungen.

Der Anteil des langfristigen Eigenkapitals der Gesellschaft am Gesamtkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 33 Prozent (Vorjahr 31 Prozent). Es stieg somit erneut (um T€ 1.374.) Das Fremdkapital ging um T€ 1.218 zurück. Den Darlehenszugängen von T€ 1.047 stehen planmäßige Tilgungen von T€ 1.784 und außerplanmäßige Tilgungen von T€ 481 gegenüber.

Die Rückstellungen und weiteren Verbindlichkeiten erhöhten sich um T€ 223 auf insgesamt T€ 4.630. Sie haben somit am Stichtag 31. Dezember 2015 einen Anteil von 6,7 Prozent (Vorjahr 6,4 Prozent) an der Bilanzsumme. In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere die Rückstellungen für Betriebskosten (T€ 60) und für die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses (T€ 21) sowie Urlaubsrückstellungen, für Steuerberaterkosten und Jahresabschlusskosten enthalten.

Die vorgesehene Ausschüttung wird in der Strukturbilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2015 in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Die Liquiditätslage ist gesichert. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt. Unter Einbeziehung der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2016, sowie mittel- und langfristig sichergestellt. Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage der RBS verlief im Geschäftsjahr günstig. Investitionen werden durch die objektbezogene Aufnahme von Fremdmitteln auf dem Kapitalmarkt und durch öffentliche Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie durch den Einsatz von Eigenkapital finanziert.

9. Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbaute	= 275.626 qm (Vj: 276.276 qm)
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	= 2.041 qm (Vj: 1.391 qm)
Wohn- und Nutzfläche insgesamt	= 277.667 qm (Vj: 277.667 qm)

Hierin sind wie auch im Vorjahr Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 18.199 qm enthalten.

Die Wohn- und Nutzfläche beträgt 118.501 qm (Vj. 117.262 qm).

Der Haus- und Wohnungsbestand stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

	Häuser	Wohnungen	Gewerbliche Objekte	Garagen	Stellplätze
Stand 01.01.2015	350	1.906	1	251	386
Zugänge	1	15	1	0	17
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	351	1.921	2	251	403

In 2015 erfolgten keine Immobilienerwerbe. Bei den Zugängen handelt es sich um Neubaulmaßnahmen.

10. Berichterstattung über die öffentliche Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zu Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW wird folgendes festgestellt: Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2015 ihren satzungsgemäßen Aufgaben wie z.B. eine sichere und sozial verantwortbare und preiswerte Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung nachgekommen.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes sowie der Geschäftsanweisung durchgeführt.

11. Ausblick/ Chance und Risiken/ Prognosebericht

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit der RBS war im Berichtsjahr 2015 weiterhin auf das Kerngeschäft der Bewirtschaftung der eigenen Bestände ausgerichtet. In den nächsten Jahren soll die Neubautätigkeit erhöht werden, was wesentlich von den Möglichkeiten der Beschaffung von Grundstücken abhängt. In den Siedlungen „Lerbach“ und „Handstraße“ wurden Konzepte zur mittel- bzw. langfristigen Verdichtung durch Abriss und Neubau entwickelt.

Für das Kerngeschäft und einer möglichen Erweiterung der Bestände der RBS ist die Haushalts- und Bevölkerungsentwicklung von wesentlicher strategischer Bedeutung - ebenso die soziale und die Einkommensentwicklung. Darüber hinaus birgt die demografische Entwicklung mit der tendenziellen Überalterung der Bevölkerung Risiken. Nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) dürfte sich die Einwohnerzahl Deutschlands 2015 von knapp 81,2 Millionen am Jahresanfang auf mindestens 81,9 Millionen Menschen am Jahresende erhöht haben. Es kann derzeit nicht eingeschätzt werden, inwiefern die 2015 nach Deutschland gekommenen Schutzsuchenden bereits in den der Schätzung zugrundeliegenden Ausgangsdaten vollständig berücksichtigt sind. Allerdings ist auch nicht ausgeschlossen, dass es zu Doppelmeldungen gekommen ist. Insgesamt dürften die Angaben für 2015 sowohl zum geschätzten Wanderungssaldo als auch zur Jahresendbevölkerung lediglich das erwartete Minimum darstellen.

Ende Juni 2015 waren das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalens 17,7 Millionen Einwohner zu verzeichnen und damit 45.000 mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Rheinisch-Bergischen Kreis wurden mit 280.335 Einwohnern ebenfalls mehr Bürgerinnen und Bürger zum gleichen Stichtag gezählt, wobei die Kreisstadt Bergisch Gladbach mit über 110.000 Einwohner-/innen den größten Anteil trägt.

Ein wichtiger Indikator zur Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung der Wirtschaft und damit auch des Geschäftsfeldes der RBS ist der Arbeitsmarkt. Neben der reinen Sicherung des Lebensunterhaltes spielt die Erwerbstätigkeit eine gewichtige wirtschaftliche und für den Einzelnen auch gesellschaftliche Rolle.

Derzeit nimmt die Anzahl der Haushalte durch weitere Verkleinerung weiterhin zu. Zudem führt in der benachbarten Großstadt Köln sowohl die Knappheit auf dem Wohnungsmarkt als auch die Vermutung, dass der geringe Neuwohnungsbau auch für die Unterbringung von Flüchtlingen benötigt wird zu einem Nachfragedruck nach bezahlbaren Wohnungen in einigen, nicht allen Regionen, in denen das Unternehmen tätig ist. Insofern wird es nicht nur der-

zeit, sondern auch mittel –und langfristig eine zunehmende Nachfrage nach bezahlbaren und altersgerechten Wohnungen geben. Trotz der ausgesprochen guten Finanzierungssituation lassen es die gestiegenen Baukosten (Preisanstieg, Erhöhung der Anforderungen insbesondere in den Umsetzungen der Energiesparverordnungen) kaum zu, neue Wohnungen preiswert und damit bezahlbar, zumal die Nettokaltmiete im Wettbewerb mit den ständig steigenden Nebenkosten steht, zu bauen. Der Wohnungsneubau ist als Zukunftsinvestition zu sehen – und die kurz- und mittelfristige Nachfrage wo möglich im Bestand zu befriedigen.

Durch Modernisierungen und jüngere Baualtersklassen kann ein Anteil von über 70 Prozent des Bestandes der RBS als energetisch gut oder sehr gut bezeichnet werden. Für die anderen 30 Prozent wurden Konzepte entwickelt oder die Maßnahmen stellen sich nicht als wirtschaftlich und für die Mieter bezahlbar dar.

Chancen und Risikobericht

Gravierende oder gar bestandsgefährdende Risiken bestehen für die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft bei Aufstellung des Jahresabschlusses weder in rechtlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht.

Anhand der bereits vor einigen Jahren identifizierten, bewerteten und überwachten Risiken ist das Unternehmen in der Lage, negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Der Aufsichtsrat wird aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) über die Entwicklungen und bestehende Geschäftsrisiken regelmäßig in vertrauensvoller Zusammenarbeit informiert. Die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes bildet den Schwerpunkt der Tätigkeit des Unternehmens. Deshalb kommt den Entwicklungen und Risiken in diesem Bereich die größte Bedeutung zu.

Die in den letzten Jahren schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat die institutionelle Wohnungswirtschaft in der Bundesrepublik und somit auch die RBS kaum betroffen. Die derzeitige Stabilität wird lediglich durch sich immer schneller ändernde rechtliche Rahmenbedingungen (Energiesparverordnungen, Kappungsgrenzenverordnung) beeinträchtigt.

Die Darlehensbedingungen befanden sich im Jahr 2015 weiterhin auf niedrigem Niveau; für die Zukunft bestehen deshalb in besonderem Maße Zinsänderungsrisiken: Darüber hinaus bestehen Risiken bei Änderungen der Förderbestimmungen auf Landes- und Bundesebene.

Üblicherweise können auch zukünftige Änderungen gesetzlicher Vorschriften im Miet-, Bau- oder Steuerrecht die Ertragslage des Unternehmens beeinflussen. Gerade in den letzten zwei Jahren hat die Politik viele Problemlagen auf die Wohnungswirtschaft übertragen und meint Europaweit die Klimaschutzziele durch erhöhte Anforderungen an den Gebäudebestand erreichen zu können. Die demografische Entwicklung im Rheinisch-Bergischen Kreis und seinem Umfeld wird Auswirkungen auf das Unternehmen haben. Allein die Anpassung der Bestände an die Wohnansprüche der älteren Menschen wird erhebliche Kosten verursachen.

Aus dem unternehmerischen Handeln der RBS erwachsen jedoch nicht nur Risiken. Vielmehr eröffnen sich aufgrund der umfassenden energetischen Vitalisierung der Bestände Chancen für die Zukunft. Die Investitionspolitik ist für die nächsten Jahre als Risikobelastung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu sehen. Allerdings steigert sich zum einen der Unter-

nehmenswert durch die Investitionen, zum anderen bleiben die Wohnungen aufgrund der besseren Ausstattung und der Senkung der Heizkosten marktfähig. Schließlich hat sich die Organisationsstruktur im Unternehmen bewährt. Gut ausgebildete und engagierte Arbeitnehmer/innen sind auch künftig für die Bewältigung der Aufgaben erforderlich.

Prognosebericht

Eine Vielzahl von Faktoren, die das Geschäft der RBS beeinflussen können, liegt außerhalb des Einflussbereiches der RBS. Die nachfolgenden Aussagen werden aus heutiger Sicht getroffen und bergen damit naturgemäß Ungewissheiten. Den wesentlichen Schwerpunkt der Planungsrechnungen der Gesellschaft bildet die Entwicklung des Hauptgeschäftsfeldes der RBS – die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Das erhöhte Risiko einer Konjunkturflaute kann sich durchaus auf die Kennzahlen des Unternehmens auswirken. Die Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit der Kunden – der aktuellen und künftigen Mieterinnen und Mieter - wirkt sich entscheidend auf das wirtschaftliche Ergebnis aus, da die Nettokaltmiete die einzige Einnahmequelle des Unternehmens darstellt.

In den Jahren 2016 und 2017 ist weiterhin mit einer relativ konstanten Entwicklung der Ertragslage zu rechnen. Die Wirtschaftspläne zeigen weitere, moderate Ertragssteigerung auf. Eine Anpassung der Pläne wird noch in 2016 erfolgen, wenn das künftige Investitionsvolumen überdacht und von den Gremien beschlossen wird. Den zunehmenden Mieterträgen stehen konstant hohe Aufwendungen im Bereich der Instandsetzung und Instandhaltung gegenüber. Die Zinserträge sind kaum noch erwähnenswert. Durch Prolongationen in der Niedrigzinsphase konnten die Zinsaufwendungen in den Bestandsdarlehen des Kapitalmarktes für die nächsten Jahre deutlich reduziert werden.

Nach dem Wirtschaftsplan wird für 2016 mit einem Jahresüberschuss von rd. T€ 1.180 gerechnet, im Jahr 2017 mit ca. T€ 1.180. Eine Anpassung der Planungsrechnung erfolgt Mitte des Jahres.

Die durchschnittliche Sollmiete wird sich bei einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegen.

Auch in 2016 wird davon ausgegangen, dass bis auf vereinzelte Leerstände eine Vollvermietung der Wohnungsbestände erreicht und die Leerstandsquote nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr bleiben wird.

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich wie in den vergangenen Jahren prognostiziert und eingetreten in den nächsten beiden Jahren weiterhin als stabil erweisen.

Die Bewirtschaftung der Wohnungsbestände ist nachhaltig angelegt, beispielsweise werden Investitionen in ein Neubauprojekt über einen Zeitraum von fünfzig Jahren dargestellt. Ein Zinsänderungsrisiko besteht im langfristigen Zeitraum, nicht kurz- und mittelfristig.

Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Wirtschaftliche Daten der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft

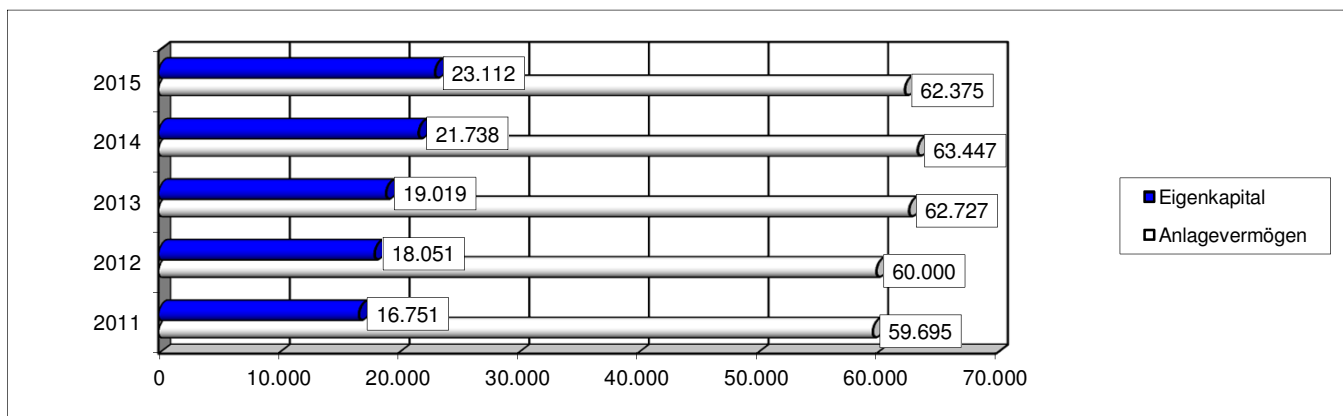
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

Angaben in TEUR

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	3	2	1	-1
Sachanlagen	59.694	59.998	62.724	63.445	62.374	-1.071
Finanzanlagen						0
Anlagevermögen	59.695	60.000	62.727	63.447	62.375	-1.072
Unfertige Leistungen	3.146	3.259	3.417	3.349	3.556	207
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	216	174	149	96	84	-12
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	4.231	5.142	850	2.317	3.572	1.255
Umlaufvermögen	7.593	8.575	4.416	5.762	7.212	1.450
Rechnungsabgrenzungsposten	31	23	17	19	20	1
Bilanzsumme	67.319	68.598	67.160	69.228	69.607	379

PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	3.368	3.368	3.368	3.368	3.368	0
Gewinnrücklagen	12.115	13.270	14.537	16.515	18.100	1.585
Bilanzgewinn (ohne Dividende)	1.268	1.413	1.114	1.855	1.644	-211
Eigenkapital	16.751	18.051	19.019	21.738	23.112	1.374
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	81	82	87	134	253	119
Verbindlichkeiten	48.743	49.127	47.982	47.286	46.152	-1.134
Rechnungsabgrenzungsposten		59	72	70	90	20
Bilanzsumme	65.575	67.319	67.160	69.228	69.607	379

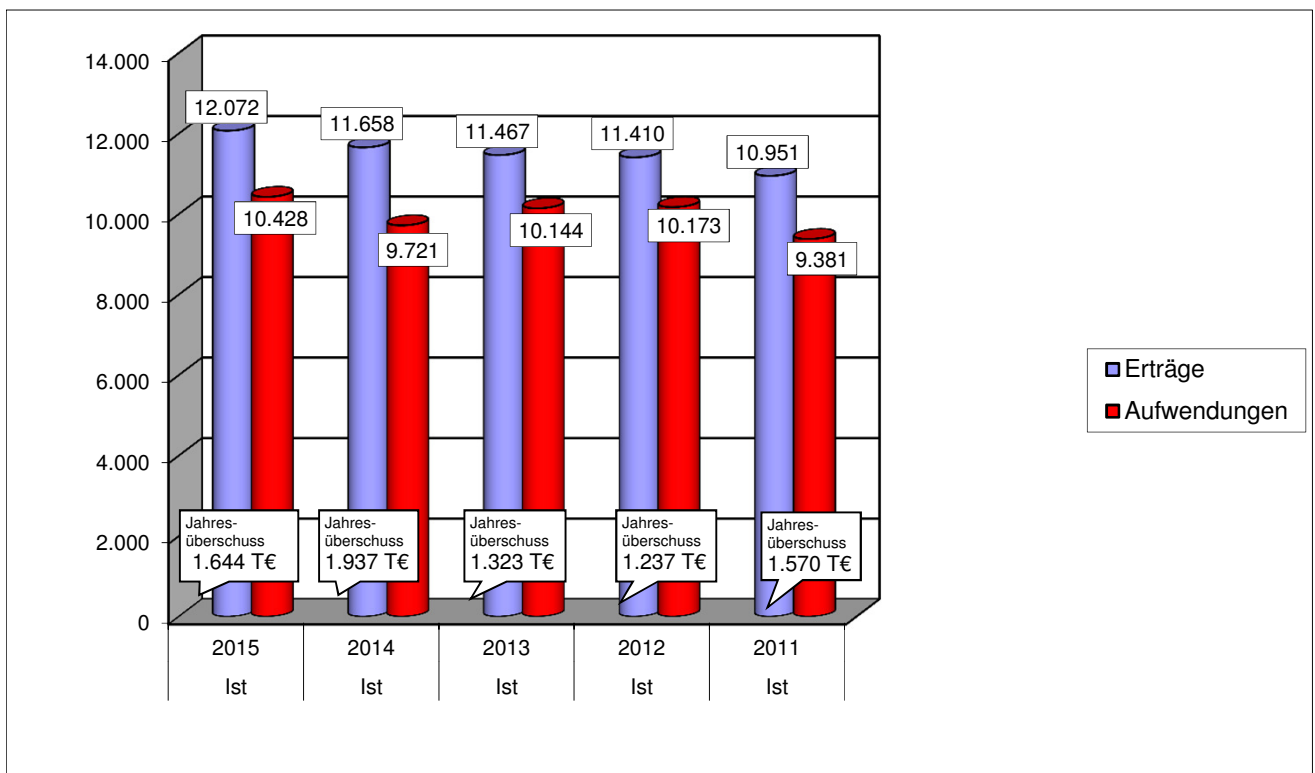
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Ist 14
1. Umsatzerlöse	11.903	11.713	11.606	11.089	10.870	10.581	107
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	40	225	-52	196	150	92	277
3. Sonstige betriebliche Erträge	100	130	100	153	307	212	30
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	12.043	12.068	11.654	11.438	11.327	10.885	414
5. Personalaufwand	-1.190	-1.176	-1.139	-1.108	-1.029	-982	-37
6. Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-6.470	-5.820	-5.331	-5.742	-5.750	-5.260	-489
7. Abschreibungen	-1.600	-1.661	-1.570	-1.534	-1.679	-1.493	-91
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-390	-399	-369	-379	-381	-333	-30
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-9.650	-9.056	-8.409	-8.763	-8.839	-8.068	-647
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	4	4	29	83	66	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-940	-903	-934	-1.085	-1.039	-1.028	31
12. Finanzergebnis (10+11)	-937	-899	-930	-1.056	-956	-962	31
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	1.456	2.113	2.315	1.619	1.532	1.855	-202
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-86	-181	-88	-12	-13	-10	-93
15. Sonstige Steuern	-295	-288	-290	-284	-282	-275	2
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	1.075	1.644	1.937	1.323	1.237	1.570	-293

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.Berg.Siedlungsgesellschaft mbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	88,7%	93,4%	93,4%	91,6%	89,6%
Umlaufintensität in %	11,3%	6,6%	6,6%	8,3%	10,4%
Investitionsquote	6,3%	3,2%	6,8%	3,6%	0,9%
Reinvestitionsquote	252,6%	129,3%	278,6%	146,8%	3,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	26,8%	28,3%	29,9%	31,4%	33,2%
Fremdkapitalquote in %	73,2%	72,3%	70,1%	68,6%	66,8%
Anlagendeckung I in %	30,2%	30,3%	32,0%	34,3%	37,1%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.993 T€	2.624 T€	3.077 T€	4.362 T€	4.230 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	14,1%	9,6%	11,7%	17,2%	15,5%
Eigenkapitalrentabilität in %	8,7%	6,5%	6,6%	8,9%	7,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	3,9%	3,4%	3,6%	4,3%	3,9%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	9,3%	9,5%	10,0%	9,8%	10,0%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag					
ausgezahlte Nettodividende	99.746 €	99.746 €	99.746 €	99.746 €	99.746 €

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS i.L.)
Sitz	Scheidtweilerstrasse 38, 50933 Köln
Gründung	17.05.1974
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.12.2009
Handelsregister	HRB 6597 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Bau und Betrieb einer Stadtbahn sowie der P+R- bzw. B+R-Anlagen im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten. Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsbetriebe oder Regionalgesellschaften übertragen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Im Jahre 2015 fand eine Gesellschafterversammlung und ein schriftlicher Gesellschafterbeschluss statt.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgelöst, da der Gesellschaftsvertrag mit Beschluss vom 21.12.2009 neu gefasst wurde. Die Eintragung der Änderung erfolgte am 02.03.2010 im Handelsregister.

3.3 Geschäftsführer

Die Geschäftsführung besteht gemäß §13 des Gesellschaftsvertrages aus mindestens zwei Geschäftsführern. Die Gesellschaft wurde durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführung oblag in 2015 Herrn Heinz Jürgen Reining und Herrn Jörn Schwarze. Prokurist war Herr Ivo Füssgen.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bezüge der Geschäftsführer auf ca. 13 T€.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt und beträgt **778.240 €**.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Köln	389.120,-	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720,-	20,39
Stadt Bergisch Gladbach	25.600,-	3,29
Stadt Brühl	25.600,-	3,29
Stadt Königswinter	20.480,-	2,63
Stadt Siegburg	20.480,-	2,63
Stadt Sankt Augustin	20.480,-	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360,-	1,97
Stadt Bornheim	15.360,-	1,97
Stadt Wesseling	15.360,-	1,97
Stadt Hürth	30.720,-	3,95
Gemeinde Alfter	10.240,-	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240,-	1,32
Rhein-Sieg-Kreis	10.240,-	1,32
Stadt Niederkassel	10.240,-	1,32
Gesamt	778.240,-	100,00

5. Beschäftigte

In 2015 wurden durchschnittlich drei Mitarbeiter (davon 2 Geschäftsführer/Liquidatoren) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die West-Rhein-Treuhand Zacharias & Demmer oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2015 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr nicht an, da keine Projekte abgerechnet wurden.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 175.290,29 € (VJ. 208.573,17 €) ab.

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages von 11.465 T€ und in 2015 eingeforderten Nachschüssen der Gesellschafter von 208 T€, wird zum 31.12.2015 ein Bilanzverlust von 11.431.877,29 € ausgewiesen.

Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um 10.653.637,29 €, das als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden.

Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren verpflichtet, den Jahresfehlbetrag 2015 bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (177 T€) und den Jahresfehlbetrag 2016 - soweit dieser das restliche Eigenkapital der Gesellschaft übersteigt - bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (177 T€) durch Nachschüsse gemäß § 7 Abs. (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird - unter Berücksichtigung bereits eingeforderter Vorauszahlungen - im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2015 bzw. 2016 festgelegt.

Zur Abdeckung des darüber hinaus gehenden Betrages von rd. 10.680 T€ liegen Freistellungserklärungen der KVB AG und der HGK AG aus den Jahren 2011 über 3.680 T€ und 2014 über 7.000 T€ vor, so dass die Einleitung des Insolvenzverfahrens abgewendet werden kann. Die auf den Betrag von 3.680 T€ beschränkte Freistellungserklärung - nur KVB AG - betrifft die Maßnahme P+R Frankfurter Straße, P+R Haus Vorst und P+R Weiden West, die über 7.000 T€ die Linie 18 und den Haltepunkt Bornheim Rathaus.

Für den darüber hinausgehenden Betrag des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestehen Rückgriffsmöglichkeiten, so dass eine Insolvenz trotz der bilanziellen Überschuldung nicht vorliegt.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u.a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig. (Die Gesellschafterversammlung beschloss im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008.)

Der o.g. Bilanzverlust und nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz 2015 ergibt sich unter Einbeziehung des Nachschusses 2014 (58.573,17 €) und der Nachschussvorauszahlung 2015 (150 T€). Nach Einzug des voraussichtlich im Oktober 2016 anzufordernden Restbetrages des Nachschusses 2015 von 25.290,29 € verbleibt rechnerisch ein Bilanzverlust von 11.406.587 € und ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 10.628.347€. Auch unter Einbezug o.g. Freistellungserklärungen über 10.680 T€ ist das gezeichnete Kapital von 778.240 €, an dem die Stadt Bergisch Gladbach mit 25.600 € beteiligt ist, voraussichtlich als größtenteils verbraucht zu betrachten.

9. Technische Daten/ Fördermittel

In den Vereinbarungen für die einzelnen Investitionsmaßnahmen zwischen der Gesellschaft, den Verkehrsbetrieben und den Kommunen haben sich die Städte Köln, Brühl, Hürth und die Gemeinde Alfter verpflichtet, der SRS i.L. einen Zuschuss zu den Baukosten der jeweiligen Anlage in Höhe von 10 % der nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zuwendungsfähigen Baukosten zuzüglich der nicht nach GVFG bzw. ÖPNVG NRW zuwendungsfähigen Baukosten zu gewähren.

Die ausgewiesenen Zuschussforderungen betreffen mit 33,7 T€ die P+R-Anlage Köln-Weiden West.

Der Forderungsbestand per 31.12.2015 ist durch eine Debitoren-Saldenliste nachgewiesen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer - 18. Mai 2016 - waren die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 33.718,91 € noch nicht bezahlt.

Zu Zuschussrückforderungen:

Für ein laufendes Prüfungsverfahren des staatlichen Rechnungsprüfungsamtes Köln (Prüfbericht 30.08.2010) hat die Gesellschaft für mögliche Zuschussrückforderungen und zurückzahlende Zinsen der Maßnahme P+R-Anlage Frankfurter Straße und B-R-Anlage Kiebitzweg im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 180 T€ gebildet.

Für das potentielle Risiko weiterer Zuschussrückforderungen aufgrund künftiger Prüfungen der zuschusstechnisch noch nicht abgeschlossenen Maßnahme wurde im Geschäftsjahr 2010 darüber hinaus ein Betrag von insgesamt 3.500 T€ zurückgestellt, der auf einer Risikobeurteilung der Liquidatoren basiert. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen wurden in unveränderter Höhe zum 31.12.2015 beibehalten.

Im Jahre 2013 sind die Liquidatoren auf Grundlage der Untersuchung der Rechtsanwaltskanzlei CBH in einer neuen Risikobeurteilung zu dem Ergebnis gelangt, dass für zwei weitere Fördermaßnahmen (Linie 18 um Haltepunkt Bornheim Rathaus) eine weitere Rückstellung von 7 Mio. € für potentielle Zuschussrückforderungen zu bilden ist. Insgesamt hat die Gesellschaft eine Risikovorsorge für potentielle Zuschussrückforderungen von 10,68 Mio. € getroffen, die in unveränderter Höhe zum Vorjahresausweis fortgeführt wird.

Zu den Zuschüssen:

Die Gesellschaft bearbeitet und beantragt die öffentlichen Zuschüsse zur Planung, zur Umrüstung und zum Ausbau von Strecken auf Stadtbahnbetrieb sowie zum Bau von P+R-Anlagen. Die erhaltenen Zuschüsse werden an die einzelnen Verkehrsbetriebe weitergeleitet.

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Zuschüsse für

	2015	2014
Ausbau und Verlängerung der Stadtbahnlinie 1	50.784,18 €	wie vor
den Ausbau der Vorgebirgsbahn	77.796,87 €	wie vor
die Erhöhung der Bahnsteige Efferen und Kiebitzweg	0 €	45.066,11 €
die P+R-Anlage Gemeinde Windeck	38.067,46 €	wie vor
die P+R-Anlage und Buswendeanlage Alfter-Witterschlick	79.703,14 €	79.703,14 €
Gesamt	246.351,65 €	291.417,76€

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer – 18. Mai 2016 – waren die Zuschüsse noch nicht weitergeleitet worden.

10. Ausblick

Eine Feststellung der finanziellen Risiken aus der Liquidation führte im Wesentlichen zu dem nachfolgenden Ergebnis.

Im Geschäftsfeld der Zuschussverwaltung öffentlicher Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist die SRS i.L. Erstempfängerin der beantragten Zuschüsse und daher mit allen Rechten und Pflichten innerhalb der Zweckbindungsdauer gegenüber der Zuschussbehörde für die entsprechende Zweckverwendung verantwortlich. Um die zivilrechtlichen Voraussetzungen der Liquidation zu schaffen – Abwicklung aller Forderungen und

Verbindlichkeiten–, ist mit der Bewilligungsbehörde der Übergang aller mit den Zuwendungsbescheiden verbundenen Rechte und Pflichten auf den Letztempfänger der Maßnahme abschließend zu regeln, um Rückzahlungsrisiken wegen Fehlverwendung abzuwenden. Ebenso sind die mit den Gemeinden getroffenen Vereinbarungen über die Restfinanzierung auf den Letztempfänger der Fördermittel zu übertragen.

Ferner sind erworbene Gewährleistungsansprüche aus der Bauträgertätigkeit der SRS i.L., die innerhalb der vertraglichen Gewährleistungszeit liegen, auf die Eigentümer der Anlagen zu übertragen, um mögliche Ansprüche bis zum Ende der jeweiligen Gewährleistungszeiträume aufrechtzuerhalten. Ebenso wie bei der Zuschussverwaltung ist in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde die Übertragung aller Auflagen und Bestimmungen der Zuwendungsbescheide auf den übernehmenden Rechtsträger zu regeln, um die SRS i.L. aus der Haftung zu entlassen.

Für das Risiko möglicher Zuschussrückforderungen aufgrund aktueller bzw. zukünftiger Prüfungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes bestehen Rückstellungen von 10.680 T€. Inwieweit durch die anstehende Überprüfungen weiterer Rückstellungsbedarf entstehen kann, ist zurzeit noch nicht erkennbar. Weitere Rückforderungsansprüche könnten die geordnete Liquidation und damit die Existenz des Unternehmens gefährden. Die Liquidatoren haben zur Identifizierung weiterer potentieller Risiken und deren Abwehr gutachterliche Stellungnahmen eingeholt.

Neben den anstehenden Prüfungen der Zuschussmaßnahmen liegen keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Operative Risiken, die einer geordneten Liquidation der Gesellschaft entgegenstehen, bestehen nicht.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 erfolgte unter folgender Einschränkung:

Das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Köln hat in 2010 die Zuweisungen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NRW (ÖPNVG NRW) für Baumaßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. geprüft. Nach den Feststellungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes sind die Auftragsvergaben teilweise nicht entsprechend den zuwendungsrechtlichen Vorschriften erfolgt. Vergabeverstöße können, je nach Grad des Verstoßes, zu Zuschussrückforderungen führen. Über das potentielle Vorhandensein weiterer Vergabeverstöße bei abgerechneten und noch nicht abgerechneten Maßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. kann derzeit keine hinreichende Aussage getroffen werden. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Jahresabschluss bezüglich nicht vollständig passivierter Zuschussrückforderungen fehlerhaft ist.

Wirtschaftliche Daten der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

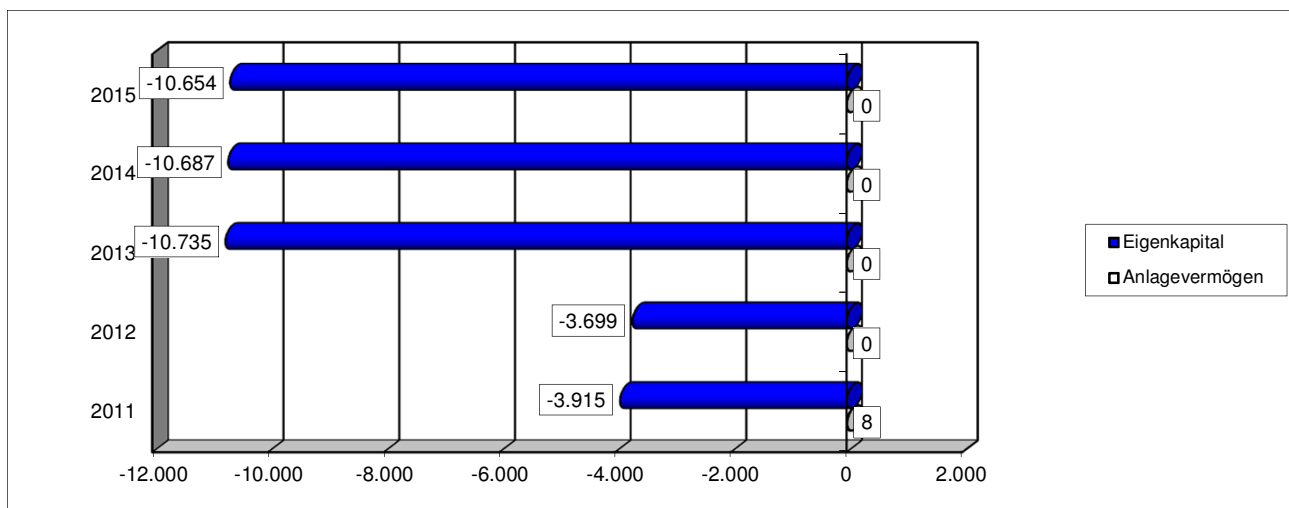
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	8	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	8	0	0	0	0	0
Vorräte	199	153	153	153	153	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	72	206	68	168	103	-65
Flüssige Mittel	268	182	129	28	120	92
Umlaufvermögen	539	541	350	349	376	27
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	3.915	3.699	10.735	10.687	10.654	-33
Bilanzsumme	4.462	4.240	11.085	11.036	11.030	-6

PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	778	778	778	778	778	0
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0
Bilanzverlust	-4.693	-4.477	-11.513	-11.465	-11.432	33
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	3.915	3.699	10.735	10.687	10.654	-33
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	4.128	3.903	10.702	10.703	10.701	-2
Verbindlichkeiten	334	337	383	333	329	-4
Bilanzsumme	4.462	4.240	11.085	11.036	11.030	-6

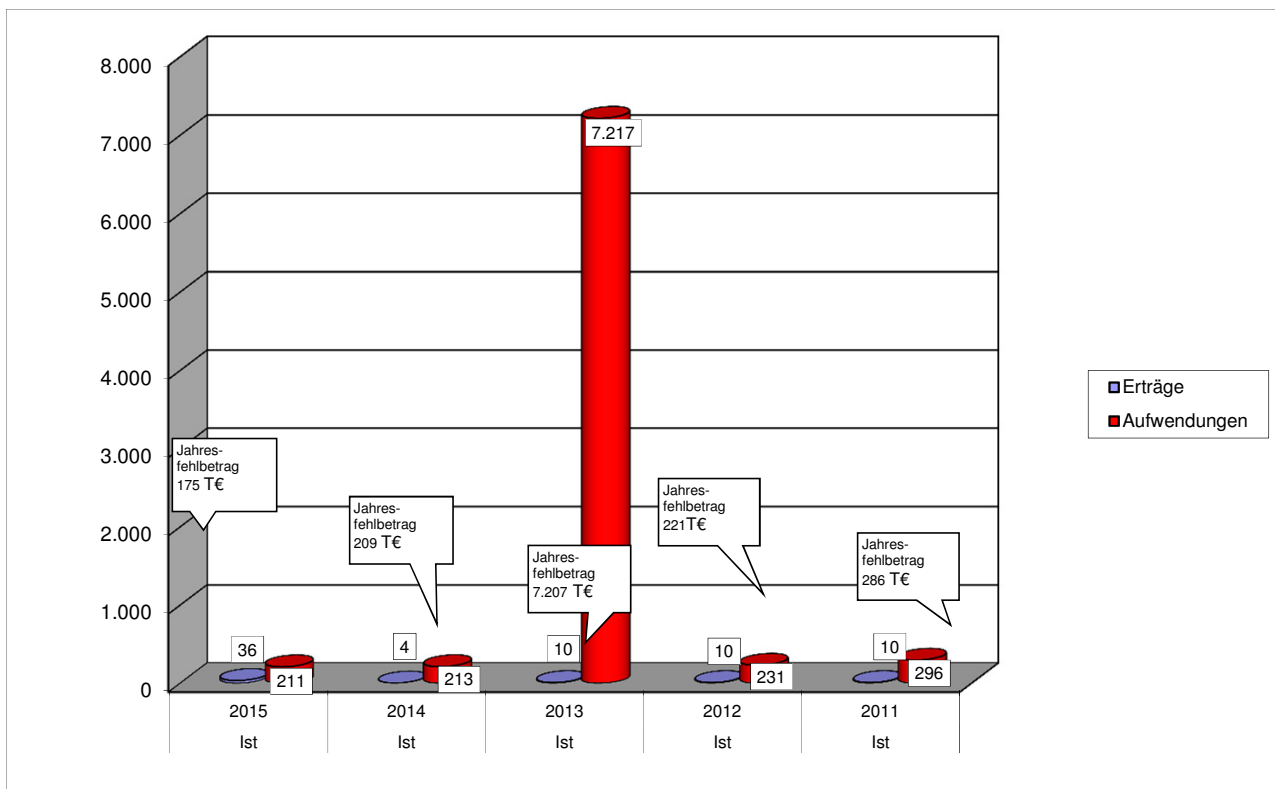
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15 / Ist 14
1. Umsatzerlöse	155	0	0	0	51	0	0
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-155	0	0	0	-46	8	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	36	4	10	5	0	32
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	0	36	4	10	10	8	32
5. Materialaufwand	0	0	0	0	0	-8	0
6. Personalaufwand	-20	-19	-19	-27	-19	-18	0
7. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-155	-192	-194	-188	-204	-244	2
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-175	-211	-213	-215	-223	-270	2
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	2	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	0	0	0	0	0	0
12. Finanzergebnis (10+11)	-2	0	0	0	0	2	0
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	-177	-175	-209	-205	-213	-260	34
14. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0	0
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (12+13+14)	-177	-175	-209	-205	-213	-260	34
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-7.002	-8	-26	0
18. Jahresfehlbetrag	-177	-175	-209	-7.207	-221	-286	34

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,2%	-	-	-	-
Umlaufintensität in %	12,1%	3,2%	3,2%	3,2%	3,4%
Investitionsquote	-	-	-	-	-
Reinvestitionsquote	-	-	-	-	-
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	-87,7%	96,8%	-96,8%	-96,8%	-96,6%
Fremdkapitalquote in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Anlagendeckung I in %	-48937,5%	-	-	-	-
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-	19,6%	-	-	-
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	-	37,3%	-	-	-
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Nachschuss	4.055,24 €	2.331,43 €	6.805,61 €	8.450,61 €	6.860,96 €

Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH
Sitz	Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	06.12.1979
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.12.1979, letzte Änderung 19.08.2013 (Stammkapitalerhöhung durch Euro-Umstellung)
Handelsregister	HB B 45717 beim Amtsgericht Köln (vor Zuständigkeitswechsel HR B 2002 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe mit dem Ziel der Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsbereiche. Im Rahmen des „Hauptbereiches“ vermietet sie die Räume des Bürgerhauses für Veranstaltungen aller Art, betreibt die Organisation von Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Hauses. Zum 01.01.1992 hat die Gesellschaft den gesamten bis zu diesem Zeitpunkt von der Stadt Bergisch Gladbach betriebenen Theaterbetrieb („Veranstaltungsbereich“) übernommen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter üben die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich in der Gesellschafterversammlung durch Beschlussfassung aus. In der Gesellschafterversammlung wird nach Geschäftsanteilen abgestimmt. Je 511,29 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Stadt Bergisch Gladbach entsendet drei Mitglieder. Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied, während die zwei weiteren Mitglieder vom Rat der Stadt gewählt werden. Jeder der übrigen Gesellschafter entsendet je ein Mitglied. Jedes Mitglied hat nach dem Gesellschaftsvertrag das Recht, einen Stellvertreter zu bestimmen.

Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Lutz Urbach, Bürgermeister. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Dr. Peter Roggen, Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrat setzte sich am Ende des Geschäftsjahres 2015 wie folgt zusammen:
Von der Stadt Bergisch Gladbach benannt:

Mitglieder

Lutz Urbach, Bürgermeister

Birgit Bischoff, Stadtverordnete

Nikolaus Kleiner, Stadtverordneter

Von den anderen Gesellschaftern benannt:

Stellvertreter

Es ist kein Stellvertreter bestimmt.

Mechtild Münzer, Stadtverordnete

Andreas Eberz, Stadtverordneter

MitgliederHerr Rainer Adolphs
1. Vorsitzender -Stadtsportverband-Herr Heinz-Peter Clodius
GeschäftsführerHerr Reinhard Paas
Rechtsanwalt
-Eigentümergeinschaft-StellvertreterHerr Felix Bertenrath
2. stellvertretender Vorsitzender
-Sportverband-Herr Marco Schmitz
GeschäftsführerHerr Gregor Mühe
Rechtsanwalt

Im Geschäftsjahr 2015 haben zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

3.3 Geschäftsführung

Als alleiniger Geschäftsführer ist Herr Norbert Pfennings bestellt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19.08.2013 von 30.677,51 € auf 30.900 € erhöht.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich z. Zt. wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	15.450	50,00
Eigentümergeinschaft Bergischer Löwe	5.150	16,67
Gesellschaft Erholung e.V.	5.150	16,67
Stadtsportverband Bergisch Gladbach e.V.	5.150	16,67

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2015 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 14 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren neben dem Geschäftsführer 7 Mitarbeiter Angestellte und 6 Mitarbeiter Bühnen-/Hausmeister.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Billstein, Mehliß, Osenau mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2014 hat die Gesellschaft für Strom in der Tiefgarage eine Zahlung in Höhe von 11.550 € von dem Stadtentwicklungsbetrieb erhalten. Außerdem vereinnahmte sie vom SEB AöR 20.000 € Netto für Werbung.

8. Geschäftsverlauf

Dem Betriebsertrag in Höhe von T€ 1.178 standen in 2015 betriebliche Aufwendungen von T€ 1.164 gegenüber. Das Betriebsergebnis belief sich auf T€ 14, das Zinsergebnis auf - T€ 27 und das periodenfremde und neutrale Ergebnis auf T€ 1. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresfehlbetrag von T€ 12.

Die (konsolidierten) Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 24. Dem Anstieg der Erlöse im Hauptbereich von T€ 39 steht ein Erlösrückgang im Veranstaltungsbereich von T€ 15 gegenüber. Diese Entwicklung beruht sowohl auf einem Rückgang der Anzahl der Veranstaltungen als auch der durchschnittlich vereinnahmten Eintrittspreise.

Der Umsatzrückgang im Theaterbereich ist eine Folge geringerer Einnahmen aus Kartenverkäufen. Pro Veranstaltung wurde allerdings eine bessere Besucherauslastung erreicht.

Die Aufwendungen für bezogene Sach- und Dienstleistungen im Theaterbereich verminderten sich infolge des Umsatzrückgangs. Die Aufwendungen im Hauptbereich stiegen wegen des starken Vermietungsgeschäfts um T€ 11 an.

Die Stadt stellte dem Hauptbereich für 2015 einen Zuschuss in Höhe von T€ 448 zur Verfügung. Der städtische Zuschuss für den Theaterbereich belief sich für 2015 auf T€ 330.

Die Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zu 2014 insbesondere wegen der Anschaffung neuer Stühle um T€ 17.

Der Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich in 2015 auf T€ 20.

Im Hauptbereich wurde ein Jahresfehlbetrag von T€ 1 und im Theaterbereich ein Jahresfehlbetrag von T€ 11 erzielt.

Veranstaltungsbereich (Theaterbetrieb)

Die Anzahl der Theaterveranstaltungen wurde im Vergleich zum Vorjahr in geringem Umfang reduziert. Positiv zu verzeichnen ist, dass die durchschnittliche Besucherauslastung im Veranstaltungsbereich verglichen mit 2014 weiter verbessert werden konnte.

Ein unerwarteter – mit nur einwöchiger Vorplanung - Höhepunkt des Jahres war der Besuch des Bundespräsidenten im Bergischen Löwen. Im November 2015 besuchte das Staatsoberhaupt Bergisch Gladbach, um sich verschiedene Flüchtlingsunterkünfte anzuschauen. Nach dem Empfang im Rathaus kam es im großen Saal zu einer Begegnung mit den Bürgern der Stadt. 500 haupt- und ehrenamtliche Helfer sowie 100 Medien- und Pressevertreter erlebten den Bundespräsidenten hautnah. Der letzte Besuch eines Bundespräsidenten in unserer Stadt liegt über 30 Jahre zurück.

Ebenso recht kurzfristig war der Bergische Löwe Gastgeber für eine Benefizgala für die Erdbebenopfer in Nepal. Mit gebündelten Kräften wurde in wenigen Wochen ein vielseitiges Programm zusammengestellt - präsentiert von dem Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar.

Im Veranstaltungsbereich gab es wieder viele gut besuchte Aufführungen. Schauspiel wurde besser angenommen als klassische Konzerte, deren Anzahl darum auch reduziert wurde. Kindertheater war oft ausverkauft und bei einer Kooperation mit der Stadt wurde das Projekt „Kulturstrolche“ gestartet. Hier wurden Grundschulkassen an einen Theaterbesuch herangeführt. Die Schüler bekamen in einem Vortrag in der Schule das Verhalten im Theater erklärt und der Unterschied zu einem Kinobesuch wurde verdeutlicht. Nach dem Besuch der Aufführung gab es dann einen Blick hinter die Kulissen.

Hauptbereich

Bei den Fremdveranstaltungen wurde von Mietern verstärkt Personal des Hauses gebucht. Auch die Überlassung von Veranstaltungstechnik konnte zunehmend weiterberechnet werden. Zugenommen haben Abiturfeiern oder Absolventenfeiern verschiedener Schulen. Viele Gruppenräume sind dauerhaft von Dekra-Schulungskursen belegt.

Das traditionelle Lions Konzert am Totensonntag feierte sein 50. Jubiläum mit einem Festakt im Spiegelsaal und einer Kunstausstellung im Foyer.

Zu Jahresbeginn 2016 war der Löwe Ersatzveranstaltungsort für Karnevalsevents, die im gesperrten Saal des Brauhauses am Bock nicht stattfinden konnten. Viele Beteiligte waren trotz höherer Kosten so zufrieden, dass sie mit ihren Veranstaltungen ganz in den Löwen wechseln möchten.

Im Frühjahr 2016 fand die neue Messe „Imbienta“ zum ersten Mal statt. Die Messe bietet abhängig von der Jahreszeit unterschiedliche Themenschwerpunkte (Frühjahr = Garten & Frühling; Herbst = Deko & Weihnacht).

Im September 2016 wird das letzte Konzert der Wise Guys in Bergisch Gladbach stattfinden, da sich die Truppe 2017 auflösen möchte. Die Karten waren bereits innerhalb von 3 Tagen vergriffen.

9. Ausblick

Zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft enthält der Lagebericht der Geschäftsführung folgende wesentliche Aussagen:

- mäßige Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft
- Abhängigkeit der Gesellschaft von den Zuschüssen der Stadt
- Positives Ergebnis für 2016 im Hauptbereich
- Negatives Ergebnis für 2016 im Veranstaltungsbereich

Die Geschäftsleitung geht aufgrund der vertraglichen Neuregelung der Zuschussgewährung vom 03.01.2014 bezüglich der künftigen Entwicklung davon aus, für den Theaterbereich zumindest bis einschließlich 2016 von der Stadt einen jährlichen Zuschuss von T€ 330 zu erhalten. Darüber hinaus rechnet die Geschäftsführung wegen des mit dem Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR geschlossenen Werbevertrages zumindest für 2016 mit weiteren Einnahmen von T€ 20.

Der vom Aufsichtsrat genehmigte Wirtschaftsplan für 2016 weist für den Theaterbereich einen Jahresfehlbetrag von T€ 17 aus, für den Hauptbereich prognostiziert der Plan ein positives Ergebnis von T€ 12.

Die derzeitige Gebrauchsfähigkeit des Hauses wird nur dann beibehalten werden können, wenn die Höhe des für den Hauptbereich zur Verfügung gestellten Zuschusses unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Kostenentwicklung festgesetzt wird. Der Zuschuss im Hauptbereich beträgt für 2016 insgesamt T€ 448.

Das Eigenkapital sank in 2015 aufgrund der Jahresfehlbeträge aus Haupt- und Veranstaltungsbereich um T€ 12 auf T€ 264. Es beinhaltet mit T€ 83 eine Rücklage, welche im Jahr 2010 lediglich aufgrund einer gesetzlichen Bewertungsänderung der Pachterneuerungsverpflichtung einzustellen war. Zur Risikominderung sollte die Eigenkapitaldecke der Gesellschaft daher weiter gestärkt werden. In beiden Bereichen kann die Gesellschaft den zukünftigen Risiken im Wesentlichen nur durch Kosteneinsparungen und Preisanpassungen entgegen treten.

Zur Sicherung der Lebensfähigkeit der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH ist es notwendig, dass die Stadt Bergisch Gladbach auch in Zukunft Zuschüsse an den Haupt- und den Veranstaltungsbereich in der erforderlichen Höhe leistet.

Wirtschaftliche Daten der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

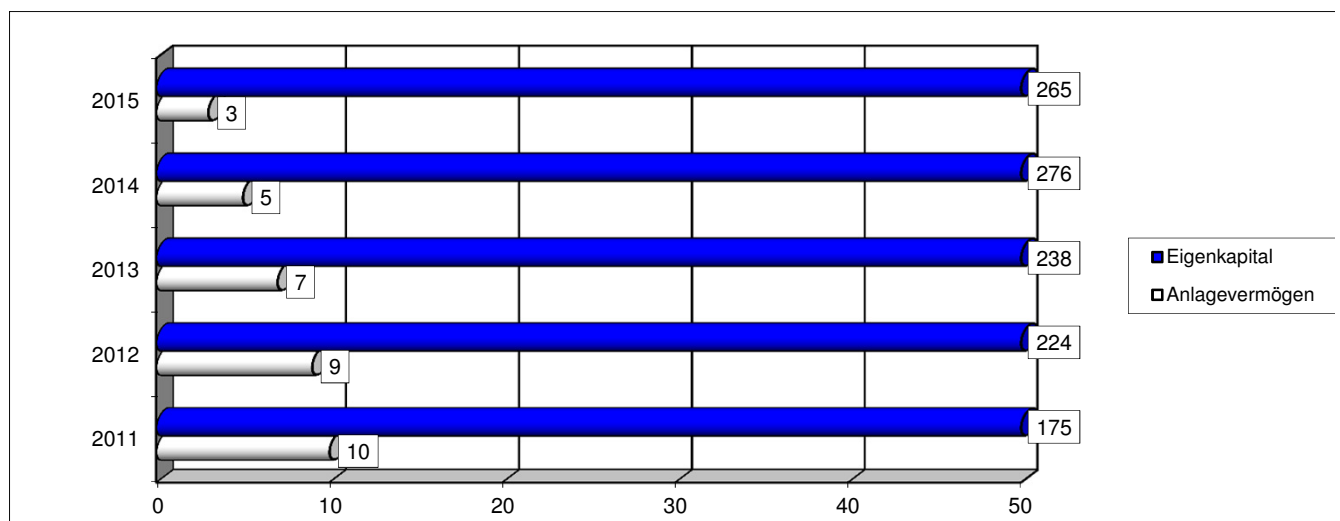
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	10	9	7	5	3	-2
Anlagevermögen	10	9	7	5	3	-2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19	42	53	23	48	25
Flüssige Mittel	730	828	875	996	1009	13
Umlaufvermögen	749	870	928	1.020	1.057	37
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1	0	1	1
Bilanzsumme	760	880	936	1.025	1.061	36

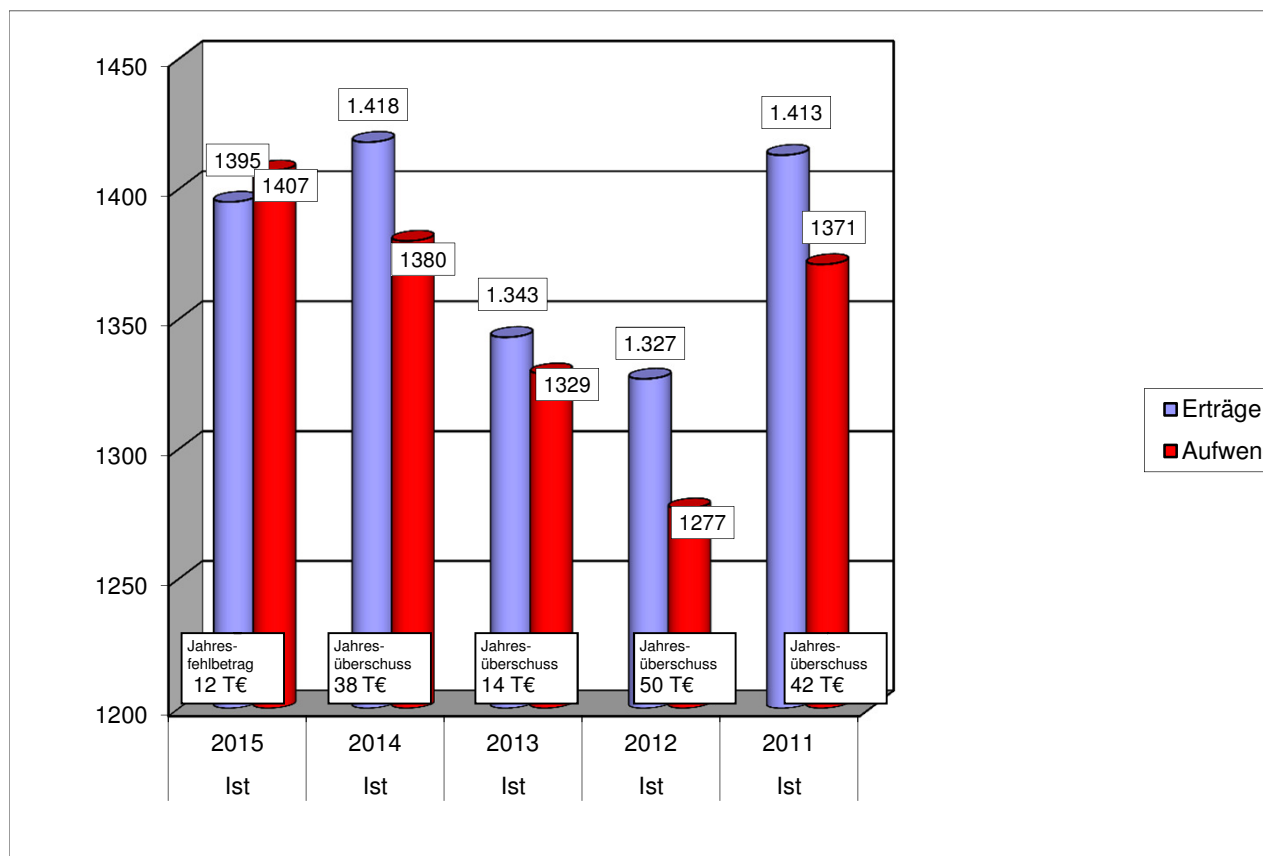
PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	31	31	31	31	31	0
Bilanzgewinn	0	0	11	0	0	0
Jahresüberschuss/ fehlbetrag	0	0	0	38	-12	-50
Gewinnrücklagen	144	193	196	207	246	39
Eigenkapital	175	224	238	276	265	-11
So. Rückstellungen	363	413	462	523	576	53
Verbindlichkeiten	222	243	236	226	220	-6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	359		-359
Bilanzsumme	760	880	936	1.025	1.061	36

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011
1. Umsatzerlöse	507,5	541	570	475	467	507
2. Sonstige betriebliche Erträge	849,5	849	839	853	847	868
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.357	1390	1409	1.328	1.314	1.375
4. Materialaufwand	-185	-205	-232	-188	-176	-226
5. Personalaufwand	-561	-567	-513	-503	-489	-498
6. Abschreibungen	-3,5	-2	-3	-4	-4	-3
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-565	-569	-577	-574	-557	-586
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.315	-1343	-1325	-1.269	-1.226	-1.313
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,5	5	9	15	13	38
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16	-32	-17	-22	-13	-14
11. Finanzergebnis (9+10)	-8,5	-27	-8	-7	0	24
12. Ergebnis vor Steuern (3+8+11)	34	20	76	52	88	86
13. Sonstige Steuern	-38	-32	-38	-38	-38	-44
14. Jahresüberschuss (12+13)	-4	-12	38	14	50	42

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	1,3%	1,0%	0,7%	0,6%	0,3%
Umlaufintensität in %	98,6%	98,9%	99,1%	99,5%	99,6%
Investitionsquote	30,0%	33,3%	28,6%	33,3%	
Reinvestitionsquote	100,0%	75,0%	50,0%	66,7%	
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	23,0%	25,5%	25,4%	26,9%	25,0%
Fremdkapitalquote in %	77,0%	74,5%	74,6%	73,1%	75,0%
Anlagendeckung I in %	1750,0%	2488,9%	3400,0%	4600,0%	8833,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	58 T€	101 T€	49 T€	-654T€	-765T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-0,4%	12,2%	2,3%	10,2%	2,59
Eigenkapitalrentabilität in %	24,0%	22,3%	5,9%	13,8%	-4,5%
Gesamtkapitalrentabilität in %	10,5%	6,5%	5,2%	3,7%	-1,1%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	98,2%	104,7%	105,9%	90,0%	-98,2%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Zuschuss Theater	350.200 €	350.200 €	350.200 €	330.200 €	330.200 €
Verlustabdeckender Zuschuss	423.350 €	423.350 €	423.350 €	447.802 €	447.802 €
Investitionszuschuss	20.452 €	20.452 €	20.452 €	0 €	0 €
	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>794.002 €</u>	<u>778.002 €</u>	<u>778.002 €</u>

Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Straße, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	26.10.1994
Gesellschaftsvertrag	Gründungsvertrag vom 26.10.1994 (letzter Eintrag 23.05.2006)
Handelsregister	HR B 4663 beim Amtsgericht Köln (letzter Eintrag 06.11.2014)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Einrichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums, mit dem die Gründung neuer Unternehmen sowie die Entwicklung junger Unternehmen, die neue Technologien, Güter oder Verfahren entwickeln, produzieren und vermarkten, gefördert werden soll. Weiterhin sollen Unternehmen koordiniert und gefördert werden, deren Tätigkeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes liegen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Je 500 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Die Gesellschafterversammlung hielt im Berichtsjahr 2 Versammlungen ab.

Mitglied in der Gesellschafterversammlung ist Herr Stephan Schmickler, Stadtbaurat.

3.2 Geschäftsführung

Die Geschäfte werden vom hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Als hauptberuflicher Geschäftsführer ist Herr Martin Westermann (Stadt Bergisch Gladbach) tätig.

Nebenberufliche Geschäftsführer sind Herr Dr. Erik Werdel, Kreisdirektor, (Overath) und Herr Stefan Dürselen, Dipl. Ing., (Düren).

3.3 Beirat

Die Gesellschafterversammlung kann einen Beirat berufen, der - ohne Organ der Gesellschaft zu sein - eine beratende Funktion hat.

3.4 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

4. Beteiligungsverhältnisse

Bei einem Stammkapital von 100.000 EURO ergeben sich folgende Beteiligungsverhältnisse:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	25.000,-	25
Rheinisch-Bergischer Kreis	25.000,-	25
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	48.000,-	4
Industrie- u. Handelskammer zu Köln	2.000,-	2

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln nimmt mit ihrem Geschäftsanteil am Gewinn bzw. Verlust der Gesellschaft nicht teil.

Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis sind zu einer Verlustübernahme von max. insgesamt 100 T€ pro Jahr durch Einzahlung in die Kapitalrücklage verpflichtet.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1 (im Vorjahr 1) Arbeitnehmer.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum vermietet seit 2006 an die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW).

Die Jahresnettomiete betrug inkl. Nebenkosten im Jahr 2015 25.141,38 €. Der Bruttogesamtbetrag inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 29.917,24 €

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2015 wurden für Anzeigen 4x 487,90 € und für Eintrittskarten Messe 1x 297,50 € gezahlt. Dies ergibt zusammen Brutto: 2.249,10 €.

8. Geschäftsverlauf

Seit 21 Jahren hat sich das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum (RBTZ) in Bergisch Gladbach als Keimzelle für technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer etabliert. Tätigkeitsschwerpunkt ist die qualifizierte und kostenlose Begleitung bei technologieorientierten Unternehmensgründungen als Maßnahmenpaket der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden 721 Gründungsvorhaben geprüft. Bis zum 31.12.2015 wurden insgesamt 253 Unternehmen gegründet. Als Gründer in das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum wurden bisher 88 Unternehmen aufgenommen. Am 31.12.2015 hatten dort 16 Existenzgründer Mietverträge.

Von der zum 31.12.2015 angemieteten, vermietbaren Fläche in der Größenordnung von ca. 2.600 m² waren rd. 2.370 m² belegt (Eigennutzung TZ ist ausgenommen).

Eine Darstellung der Zahl der neu gegründeten Unternehmen in TechnologieZentrum, TechnologiePark und in der Region ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Unternehmensentwicklung / Gründungen im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum:

	2014	2015
Betreute Gründungsvorhaben seit dem 01.01.1995	709	721
Mietverträge RBTZ seit dem 01.01.1995	86	88
Mietverträge RBTZ zum 31.12.	18	16
Neugründungen direkt im TechnologiePark seit 01.01.1995	27	27
Neugründungen direkt in der Region seit 01.01.1995	134	138
Umzüge aus TZ in TP oder die Region seit 01.01.1995	47	51
Umzüge aus TZ nach außerhalb Region		2
Nicht erfolgreiche Gründungen (Insolvenz oder keine Gründung erfolgt) seit 01.01.1995 im TZ	8	8
Auflösung / Verkauf von Unternehmen im TZ seit 01.01.1995	11	11
Auszug aus der Gründerwerkstatt (seit 2006)	1	1
Neugründungen insgesamt	247	253

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Existenzgründung im TechnologieZentrum werden seit 20 Jahren nachweislich zum Unternehmensstart durchschnittlich 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Aus Mieterbefragungen zum Ende der vorangegangenen Jahre ergibt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 8,7 über die letzten 13 Jahre. Legt man eine ähnliche Wachstumsentwicklung für die Gesamtmieterschaft des RBTZ seit 1995 und eine TZ-spezifische Insolvenzquote in Höhe von 7,9 % zugrunde (von 88 Unternehmen wurden 7 im Rahmen eines Insolvenzverfahrens abgewickelt), so werden von den erfolgreichen Unternehmen, die im TechnologieZentrum gegründet wurden, heute rd. 700 qualifizierte Arbeitsplätze bereitgestellt.

Die Gesamtzahl der durch die in TechnologieZentrum, TechnologiePark und Region neu gegründeten 253 Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze lässt sich unter Zugrundelegung der TZ-spezifischen Insolvenzquote somit auf rd. 2.000 hochrechnen. Die hierdurch erreichten strukturellen Effekte und Folgewirkungen für die Region dürften sehr hoch sein, lassen sich aber zahlenmäßig ohne größeren Aufwand nicht quantifizieren.

Die Gründungsphase von innovativen bzw. wachstumsstarken Gründungen weist besondere Risiken auf. Eine Finanzierung über den Kreditmarkt ist für die meisten dieser Gründungen zurzeit schwierig bzw. nicht möglich (zu wenig Sicherheiten, zu hohes Risiko, junge, schwer einschätzbare Unternehmen). Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass im Jahr 2015 ca. 43% aller Unternehmensinsolvenzen in Deutschland auf diejenigen Betriebe entfallen, die weniger als 8 Jahre auf dem Markt tätig waren. Knapp die Hälfte davon betraf Insolvenzen innerhalb der ersten 3 Jahre. Im RBTZ liegt der Schwerpunkt gemäß Gesellschafterauftrag auf Qualität statt Quantität der Gründungen. Die geringe Insolvenzquote im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum (7,9% über 21 Jahre) ist ein Ergebnis der kontinuierlichen und qualitätsorientierten Gründerauswahl.

Um die Ansiedlung von technologieorientierten Gründungsvorhaben sicherzustellen und zu intensivieren, wurden in 2015 speziell für technologieorientierte Unternehmen zugeschnittene Workshops und Seminare im Rahmen des ManagementForums in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln, dem TechnologieZentrum ST@RT HÜRTH, den Gründer- und Technologiezentren Gummersbach, Rheinbach sowie dem BusinessCampus Rhein-Sieg in Sankt Augustin und Start Media in Hürth konzipiert und durchgeführt. Die Aktivitäten sollen auch im Jahr 2016 fortgeführt und durch TZ-interne Impulsvorträge zu jeweils aktuellen Themen ergänzt werden. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen „ManagementForum 2015“ wurden rd. 600 Teilnehmer erreicht, zwei Veranstaltungen fanden im TechnologieZentrum statt.

In Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern wurden im Berichtsjahr Veranstaltungen unterschiedlicher Art für Unternehmer und Gründer in der Region durchgeführt. Veranstaltungen im STARTERCENTER RheinBerg/Leverkusen (Orientierungsveranstaltungen, Gründernachmittage) am Standort TechnologiePark Bergisch Gladbach wurden von den TZ-Kooperationspartnern Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW), Handwerkskammer zu Köln und Industrie- und Handelskammer zu Köln durchgeführt und von potentiellen Gründern besucht. Das TechnologieZentrum erreichte auf externen Veranstaltungen (außerhalb TechnologiePark) im Rahmen von Gründertagen und Businessplanwettbewerben weitere Gründer. Ein wesentliches Ziel dieser Veranstaltungen ist die Informationsvermittlung an Existenzgründer sowie der Technologie- und Wissenstransfer für die mittelständischen Unternehmen in der Region. Innovative oder technologiebasierte Gründungs-ideen waren hier jedoch nicht zu identifizieren oder interessierten sich nicht für eine Ansiedlung im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Zu den Veranstaltungen mit wirtschaftsnahen Institutionen und Hochschulen gehörten die Unterstützung des NUK-Businessplanwettbewerbs sowie die Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag in Köln (Unternehmerstart Köln).

Am 11.11.2015 fand eine Pressekonferenz statt, zu der das RBTZ gemeinsam mit dem Zwangsverwalter der Liegenschaft in den TechnologiePark Bergisch Gladbach zum Thema „20 Jahre TZ / TBG“ eingeladen hatte. Alle relevanten regionalen Medienvertreter waren gekommen und haben ausführlich berichtet.

Eine in 2015 erstellte, 12seitige Imagebroschüre des RBTZ stellt die besonderen Leistungen der Gesellschaft im Rahmen der regionalen und kommunalen Wirtschaftsförderung vor.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr 2015 um ca. 7% erhöht. Wesentlicher Grund hierfür ist die Ansiedlung neuer Gründer und die Umsetzung von vereinbarten Staffelmieten.

Im Jahr 2016 kalkuliert die Geschäftsführung auf der Basis des Erfolgsplans 2016 mit Umsatzerlösen in der Größenordnung von TEUR 170.

Die geplante Reduzierung der Umsatzerlöse ist die Folge des Umzuges eines gewachsenen Unternehmens aus dem TechnologieZentrum in den TechnologiePark.

Investitionen

Im Jahr 2015 wurden keine wesentlichen Einzelinvestitionen durchgeführt.

9. Wirtschaftliche Daten

Die Ertragssituation wird weiterhin wesentlich von den Erlösen aus der Vermietung von Flächen und den Kosten der Anmietung beeinflusst.

Das Ergebnis für das Jahr 2015 weist einen Verlust in Höhe von TEUR 107 aus.

Die Erlöse werden auch zukünftig nicht ausreichen, die betrieblichen Aufwendungen zu decken, so dass nachhaltig mit einer negativen Ertragslage zu rechnen ist. Hinzu kommt die notwendige Vorhaltung von Optionsflächen, um so das Wachstum von Jungunternehmen in begrenztem Umfang sicher zu stellen.

Die Ertragslage wird ebenfalls dadurch beeinflusst, dass die Begleitung und das Coaching von Gründern im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in der Regel ohne jedes Beratungshonorar erfolgt. Deshalb wird ein Teil der Personalkosten durch adäquate Einnahmen dauerhaft nicht zu decken sein. Als "Durchlauferhitze" soll das TechnologieZentrum mit seinen Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse Gründer bei der Schaffung zukunftssicherer und qualifizierter Arbeitsplätze unterstützen. Das heißt, der eigentliche Nutzen des TechnologieZentrums liegt in kommunal- bzw. volkswirtschaftlichen Effekten, die nicht in die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des TechnologieZentrums einfließen.

Der konzeptionelle Ansatz für das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum sieht deshalb einen Wechsel von erfolgreichen Jungunternehmern aus dem Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in den TechnologiePark Bergisch Gladbach oder die Region im Rahmen einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung ausdrücklich vor.

Finanzlage

Die kommunalen Gesellschafter des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichszahlung in Höhe von insgesamt TEUR 100 p.a. verpflichtet. Der finanzielle Verlustausgleich erfolgt erst nach Fertigstellung der Bilanz im Folgejahr. Die Gewährleistung der Liquidität im Geschäftsjahr kann deshalb nicht alleine hierdurch gesichert werden. Hierzu dient auch der außerordentliche Ertrag aus dem Verkauf des Teileigentums, der in die Gewinnrücklage eingestellt wurde.

Vermögenslage

Auf der Passivseite wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 482 ausgewiesen. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital in Höhe von TEUR 100, der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 26, einer Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 363 und einem Jahresfehlbetrag von TEUR 7.

Risikobericht

Das Risikomanagement-System ist als internes Kontrollsystem ausgerichtet auf die Geschäftsführer. Aus diesem Grunde gibt die Geschäftsführung in den turnusmäßigen Gesellschafterversammlungen im Rahmen des Berichtes zur aktuellen Situation den Gesellschaftern alle notwendigen Informationen zu sämtlichen Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit resultieren könnten. Mögliche Risiken werden aus diesem Grunde auch in den entsprechenden Protokollen der Gesellschafterversammlungen dokumentiert.

10. Ausblick

Um den weiteren Geschäftsbetrieb im bisherigen Umfang für die Zukunft sicherzustellen, wurde bereits im Jahr 2014 die vom Vermieter vertraglich zugesicherte Option zur Verlängerung des Hauptmietvertrages für Haus 08 fristgerecht gezogen. Die Laufzeit beträgt weitere 5 Jahre ab 2016. Verhandlungen über einen neuen Mietvertrag für Haus 08 stehen kurz vor dem Abschluss und sehen u.a. verbesserte finanzielle Vereinbarungen (Mietpreisreduktion) vor. Diese wurden ausgehandelt vor dem Hintergrund, dass gleichzeitig die Rückgabe einer Fläche von ca. 1080 qm in Haus 51 an den Eigentümer ansteht, was zu einer deutlichen Umsatzeinbuße führen wird. Der Wegfall entsprechender Deckungsbeiträge ist im Wirtschaftsplan 2016 ebenso berücksichtigt wie die vereinbarte Mietpreisreduktion in Haus 08, die den Verlust der Deckungsbeiträge teilweise kompensieren soll.

Um die vorhandenen Vermietungskapazitäten besser auszulasten, verstärkt die Geschäftsführung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums die künftigen Gründerakquisition durch weitere Aktivitäten.

- Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbes
- Teilnahme am Gründertag 2016 in der IHK Köln
- Kooperation mit den Technologiezentren in der Region u.a. in Förderprojekten
- Zusammenarbeit mit der RBW im Rahmen der STARTERCENTER.NRW-Aktivitäten
- Zielgerichteter Einsatz der Internet-Anwendung und des zugehörigen Newsletters sowie der neuen Imagebroschüre als Aquisitionsinstrument
- Kooperation mit dem VDI Bezirksverein Köln sowie der Fachhochschule der Wirtschaft
- Optimierung von Angeboten für spezielle Zielgruppen (50+ und Frauen)
- Modernisierung und Optimierung der Arbeitsumgebung für Gründer
- Erschließung neuer Finanzierungsquellen für Existenzgründer

Wirtschaftliche Daten des Rhein.-Berg. TechnologieZentrums GmbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

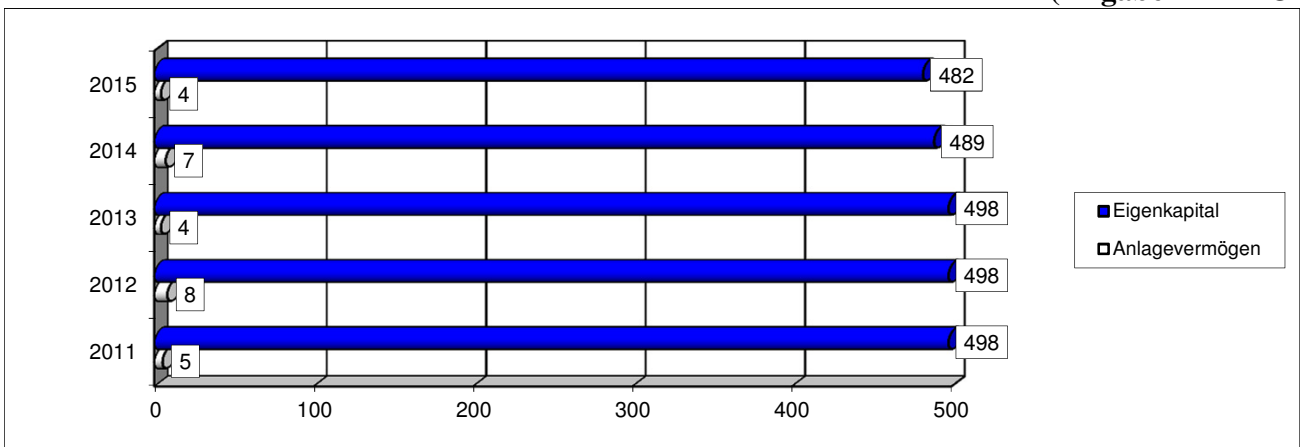
Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	4	2	1	0	-1
Sachanlagen	5	4	2	6	4	-2
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	5	8	4	7	4	-3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	112	94	90	105	118	13
Flüssige Mittel	448	464	489	459	419	-40
Umlaufvermögen	560	558	579	564	537	-27
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	1	0	-1
Bilanzsumme	565	566	584	572	541	-31

PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	100	100	100	100	100	0
Kapital + Gewinnrücklage	398	398	398	399	389	-10
Bilanzverlust	0	0	0	-10	-7	3
Eigenkapital	498	498	498	489	482	-7
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	45	41	46	49	42	-7
Verbindlichkeiten	9	12	23	16	2	-14
Rechnungsabgrenzungsposten	13	15	17	18	15	-3
Bilanzsumme	565	566	584	572	541	-31

Finanzierung des Anlagevermögens (abzgl. Sonderposten) durch Eigenkapital

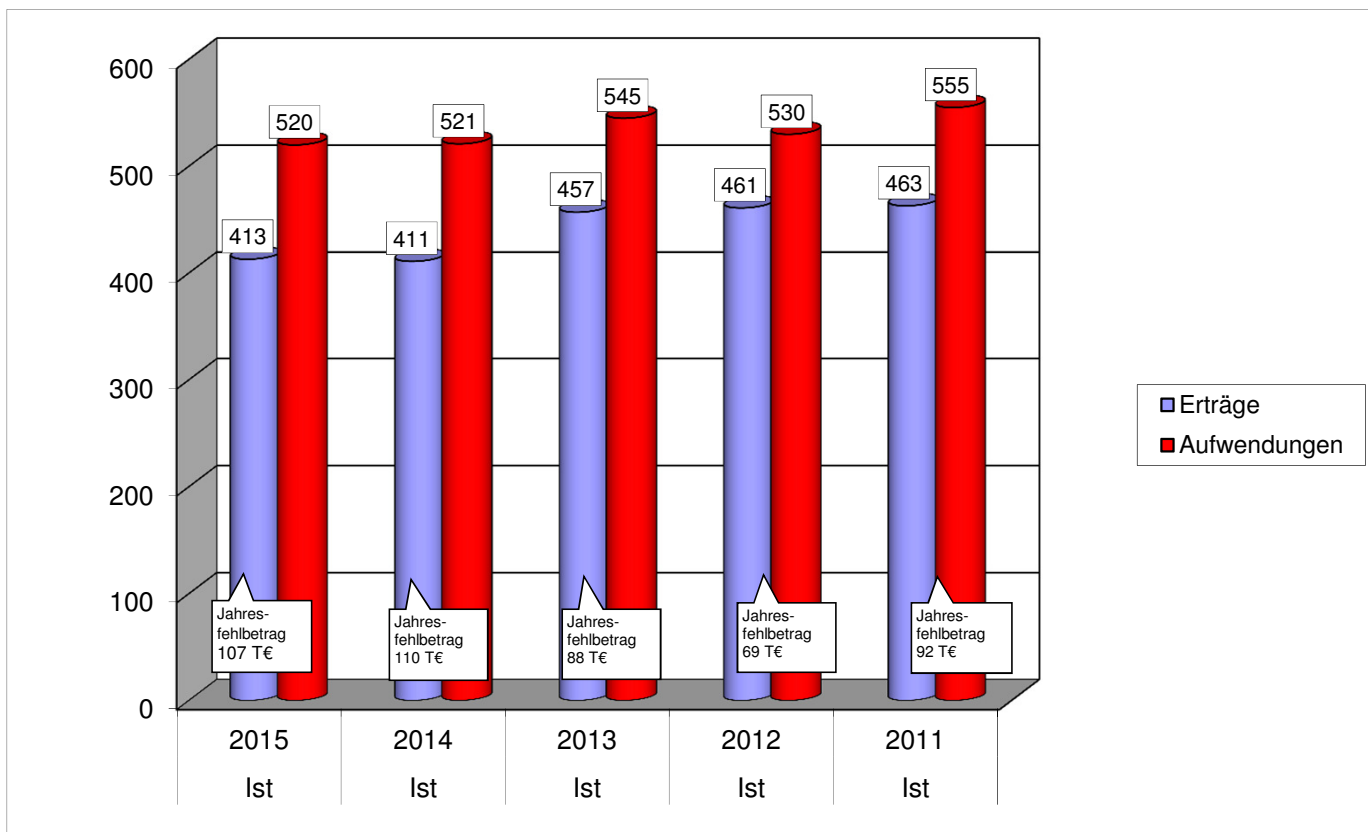
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums GmbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Ist 14
1. Umsatzerlöse	330	333	310	337	325	317	23
2. Sonstige betriebliche Erträge	80	80	101	119	133	142	-21
3. Betriebliche Erträge (1+2)	410	413	411	456	458	459	2
4. Personalaufwand	-129	-132	-131	-133	-127	-121	-1
5. Abschreibungen	-5	-6	-4	-5	-5	-4	-2
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-406	-382	-386	-407	-398	-430	4
7. Betriebsaufwand (4+5+6)	-539,6	-520	-521	-545	-530	-555	1
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	1	3	4	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
10. Finanzergebnis (8+9)	1	0	0	1	3	4	0
11. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliches Ergebnis (11+12)	0	0	0	0	0	0	0
14. Ergebnis vor Steuern (3+7+10+13)	-129	-107	-110	-88	-69	-92	3
15. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0
16. Jahresüberschuss (14+15)	-128,6	-107	-110	-88	-69	-92	3

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. TechnologieZentrum GmbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	1,4%	0,7%	0,7%	1,2%	0,7%
Umlaufintensität in %	98,6%	99,1%	99,1%	98,6%	99,3%
Investitionsquote	12,5%	175,0%	50,0%	100,0%	50,0%
Reinvestitionsquote	20,0%	140,0%	40,0%	175,0%	33,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	88,0%	85,3%	85,3%	85,5%	89,1%
Fremdkapitalquote in %	9,4%	14,7%	14,7%	14,5%	10,9%
Anlagendeckung I in %	6225,0%	2450,0%	12450,0%	6985,7%	12050,0%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-83 T€	-69 T€	-43 T€	-112 T€	-137 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-28,6%	-21,4%	-26,1%	-35,5%	-32,1%
Eigenkapitalrentabilität	-13,9%	-17,7%	-17,7%	-22,5%	-22,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-12,2%	-15,1%	-15,1%	-19,2%	-19,8%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	27,7%	39,5%	39,5%	42,3%	39,6%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Verlustübernahme/ Aufwand	46.140 €	34.666 €	44.108 €	50.000 €	50.000 €

Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW)

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Str., 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	05.11.1992
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 22.09.2004, zuletzt angepasst am 15.07.2013
Handelsregister	Amtsgericht Köln, HRB 46525
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Unternehmensgegenstand ist die Förderung der Wirtschaft auf dem Gebiet des Rheinisch-Bergischen Kreises (nachfolgenden Kreisgebiet). Die Gesellschaft wird ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot wirtschaftsfördernder Leistungen der kreisangehörigen Kommunen nach Abstimmung und in Kooperation mit den Gesellschaftern tätig. Zweck der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreisgebietes durch Förderung der Wirtschaft. Im Allgemeinen wirtschaftlichen Interesse sollen die Tätigkeiten der Gesellschaft Arbeitsplätze sichern und neue Arbeitsplätze schaffen.

Die Tätigkeiten dürfen nicht über den für die Zweckverwirklichung sachlich gebotenen Umfang hinausgehen, insbesondere dürfen sie nicht den Umfang einer laufenden Unternehmensberatung annehmen.

Zu den Aufgaben und Tätigkeiten der Gesellschaft im Allgemeinen wirtschaftlichen Interesses gehören insbesondere

- Förderung und Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Rheinisch Bergischer Kreis,
- Pflege, Sicherung und Entwicklung des Unternehmensbestandes im Kreisgebiet,
- Entwicklung und Förderung von Kompetenzfeldern im Kreisgebiet,
- Unterstützung bei der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Kreisgebiet,
- Fachkräftesicherung und -marketing für das Kreisgebiet.

Zur Erzielung dieser Geschäftszwecke kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Institutionen unmittelbar oder mittelbar beteiligen und/oder deren Geschäftsführung übernehmen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Haftung der Gesellschaft auf einen bestimmten im Vorhinein festgelegten Wert begrenzt ist und die Vorschriften des § 108 Abs. 1 und Abs. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen eingehalten werden.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In die **Gesellschafterversammlung** entsenden:

-der Rhein.-Berg. Kreis	9 Vertreter
-die beteiligten kreisangehörigen Kommunen	je 1 Vertreter
-die KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH sowie die Stadtparkasse Wermelskirchen	je 1 Vertreter
-die GbR der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein. Berg. Kreis	1 Vertreter

Je 10 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Geschäftsjahr fanden 2 Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Gemäß dem am 07.10.2004 neu gefassten Gesellschaftervertrag sind Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

3.3 Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer war Herr Volker Suermann, Düsseldorf. Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 22.09.2004 die Erhöhung des Stammkapitals auf **74.300 €** beschlossen, die am 21.12.2004 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Rhein.-Berg. Kreis	37.900	51,00
Stadt Bergisch Gladbach	7.020	9,45
Stadt Burscheid	1.040	1,40
Gemeinde Kürten	1.040	1,40
Stadt Leichlingen	1.820	2,45
Stadt Wermelskirchen	2.600	3,50
Gemeinde Odenthal	1.040	1,40
Stadt Overath	1.820	2,45
Stadt Rösrath	1.820	2,45
Stadtsparkasse Wermelskirchen	1.300	1,75
KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH	7.800	10,50
Bensberger Bank, Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein.-Berg. Kreis in GbR	9.100	12,25
	74.300	100

Zur Deckung etwaiger Verluste aus dem gewöhnlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft außerhalb des Sondervermögens nach § 5 sowie außerhalb der Betätigungen von Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft, wenn die Gesellschaft sich zur ganzen oder teilweisen Verlustdeckung verpflichtet hat, leistet der Rheinisch-Bergische Kreis einen jährlichen Zuschuss an die Gesellschaft.

5. Beschäftigte

In 2015 wurden durchschnittlich 5 Mitarbeiter (Vj. 7) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW) mietet seit 2006 Flächen bei der Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH an. Die Jahresnettomiete betrug inkl. Nebenkosten im Jahr 2015 25.141,38 €. Der Bruttogesamtbetrag inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 29.917,24 €

Weiter werden regelmäßig Anzeigen von der Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2015 wurden für Anzeigen 4x 487,90 € und für Eintrittskarten Messe 1x 297,50 € vereinnahmt. Dies ergibt zusammen Brutto: 2.249,10 €.

8. Geschäftsverlauf

Auch im Geschäftsjahr 2015 stellte sich die Gesellschaft in allen Bereichen als steuerungsfähige Wirtschaftsförderungsgesellschaft dar. Die operativen Tätigkeitsfelder Existenzgründung, Unternehmenssicherung und -nachfolge, Fördermittel, Behördenscout, Technologietransfer, Gewerbeflächenservice, Fachkräftesicherung und -marketing sowie Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit zeigten im Geschäftsjahr 2015 einen planmäßigen Geschäftsverlauf. Der Zweck der Gesellschaft, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Rheinisch-Bergischen Kreises durch die Förderung der Wirtschaft zu verbessern, wurde erreicht. Seit der Umstrukturierung der Gesellschaft im Jahr 2005 wurde ein kontinuierlicher Prozess zur Verbesserung der Arbeit der Gesellschaft eingeleitet. Dieser Prozess setzte sich im Jahr 2015 fort. Die RBW entwickelte ein speziell auf die Gesellschaft abgestimmtes Controlling, das erstmals im Jahr 2006 durchgeführt wurde. In 2015 wurde das Controlling fortgeschrieben. Insgesamt zeigt sich die Kontinuität des Geschäftsverlaufs in den einzelnen Tätigkeitsfeldern der RBW. Mit der Umsetzung des Controllings leistet die Gesellschaft weiterhin einen Beitrag zur Transparenz der Tätigkeit sowohl für die Gesellschafter als auch für die Kunden. Das Qualitätsmanagementsystem der RBW ist nach DIN ISO 9001:2008 durch den TÜV Rheinland zertifiziert. Am 26. November 2015 wurde das Qualitätsmanagementsystem erneut durch den TÜV Rheinland im Rahmen eines Audits geprüft. Das Audit ist erforderlich, um weiterhin nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert zu bleiben. Die Tätigkeitsfelder und die damit verbundenen Prozesse wurden stichprobenweise geprüft. Als besonders positive Weiterentwicklungen wurden die Neustrukturierung des Qualitätsmanagementhandbuchs und die Einbindung der Prozessverantwortlichen hervorgehoben. Nach der erfolgreichen Prüfung ist damit die RBW weiterhin mit einem jeweils aktuell angepassten und für die Zukunft sicheren Qualitätsmanagementsystem ausgestattet. Auch im Jahr 2015 bietet die RBW den Unternehmen im Rahmen der Bestandspflege einen umfassenden und permanenten Unternehmensservice an. Im Mittelpunkt steht die proaktive Ansprache und bedarfsorientierte Betreuung der Unternehmen. Dafür stehen der RBW sämtliche Dienstleistungen aus ihrem Portfolio zur Verfügung. Daneben wurden im Jahr 2015 aber auch neue Beratungsangebote etabliert. Ein wichtiges neues Angebot sind die Standortgespräche, eine gemeinsame Initiative der RBW mit den Wirtschaftsförderern der Städte und Gemeinden des Rheinisch-Bergischen Kreises. Zielgruppe der gemeinsamen Standortgespräche sind im ersten Schritt die oftmals inhabergeführten Ladengeschäfte des Einzelhandels und des Handwerks. Hierbei werden besonders auch die Geschäfte in Ortsteilen bzw. Dörfern und städtischen Nebenzentren in den Blick genommen. Das Standortgespräch soll den Unternehmern die Chance geben, auf Stärken und Schwächen des Standortes hinzuweisen und auch wichtige betriebswirtschaftliche Frage- und Problemstellungen mit der RBW zu erörtern. Den Standortgesprächen schließen sich dann vielfach individuelle weitergehende Beratungen durch die RBW an, z. B. in den Bereichen Unternehmensnachfolge, Krisenprävention oder Fördermittel. Das Thema Unternehmensnachfolge gewinnt im Jahr 2015 zunehmend an Bedeutung. Die langfristige Zukunft eines Betriebes ist abhängig von einer frühzeitigen, gut geplanten und konkret geregelten Nachfolge. Der Prozess, einen geeigneten Nachfolger zu finden und die Übergabe möglichst reibungslos zu gestalten, stellt für die Beteiligten eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig kann eine Existenzgründung durch die Übernahme eines bestehenden Betriebes eine interessante Alternative zur Neugründung darstellen. Um verschiedene Aspekte der Unternehmensnachfolge vorzustellen, lädt die RBW zu Informationsveranstaltungen ein und begleitet die Übergeber und Übernehmer in den konkreten Einzelfällen. Das Jahr 2015 verzeichnet weiterhin ein lebendiges Gründungsgeschäft entlang eines breiten Branchenspektrums. Die RBW unterstützt mit individuellen Erst- und Feedbackberatungen, monatlichen Gründungsveranstaltungen im Rahmen der regionalen Startercenter-Kooperation und Informationsabenden für Existenzgründer in den Volkshochschulen. Die RBW

informiert über Fördermöglichkeiten und unterstützt die Unternehmen bei Förderanträgen. So ist im Jahr 2015 eine zunehmende Nachfrage nach Programmen zur Innovationsförderung wie z. B. dem zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) und der SIGNO-Patentaktion festzustellen. Daneben werden weiterhin Förderungen zur beruflichen Weiterbildung (Bildungsscheck, Bildungsprämie) durch die Betriebe und ihre Beschäftigten intensiv in Anspruch genommen. Im Rahmen der geförderten Potentialberatungen liegt der Schwerpunkt im Jahr 2015 auf dem Handwerk. Bei einem Innovationsforum in Wermelskirchen wurden praxisnahe Informationen zu oben beschriebenen Förderprogrammen vorgestellt, ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Schutz von Innovationen. Der Zugang zu Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen gewinnt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) immer weiter an Bedeutung. Mit ihren Dienstleistungen im Tätigkeitsfeld Technologietransfer unterstützt die RBW die Unternehmen bei der Lösung von technischen und technologischen Fragestellungen. Um besonders den KMU im Rheinisch-Bergischen Kreis den Zugang zu den Einrichtungen zu vereinfachen, schließt die RBW verbindliche Kooperationsverträge mit verschiedenen Institutionen und vermittelt schnell und unbürokratisch den Kontakt zu Experten in der Region. Bereits Ende 2014 hat die RBW einen Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln abgeschlossen. 2015 folgte eine verbindliche Kooperationsvereinbarung mit der Technischen Hochschule Köln. Die Kooperation mit dem DLR startete Anfang 2015 mit einer gemeinsamen Veranstaltung „Science2business“. Im Bereich Fachkräftesicherung und -marketing unterstützt die RBW auch im Jahr 2015 die Betriebe bei der Personalakquise, bei Fragen der betrieblichen Weiterbildung sowie beim Aufbau von Arbeitgebermarken und der Entwicklung von Fachkräftemarketingmaßnahmen. Im Mittelpunkt von praxisnahen Informationsveranstaltungen mit Unternehmensvertretern in Kürten, Rösrath und Bergisch Gladbach stand das Thema „Stellenbesetzung heute: Durch vorausschauende Personalplanung Schritt für Schritt die richtigen Mitarbeiter gewinnen“. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Personalverantwortlichen von Firmen wurde mit zwei Personalstammtischen in Overath und Bergisch Gladbach fortgeführt. Zum Ende des Jahres 2015 rückte die Herausforderung der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt zunehmend in das Blickfeld. Die RBW informiert die Unternehmen über die Möglichkeit zur Beschäftigung von Flüchtlingen und Asylsuchenden z. B. über Praktika, Probearbeit oder Ausbildung. Hierbei arbeitet die RBW sehr eng mit verschiedenen lokalen Akteuren des Arbeitsmarktes zusammen. Print-Relaunch und Online-Gang des Wirtschaftsmagazins punkt.RBW sowie die Entwicklung der neuen Homepage und von neuen Publikationen für die Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsbotschafter waren im Jahr 2015 wichtige Projekte im Tätigkeitsfeld Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit. Neben den bewährten Formaten Wirtschaftsforum (Thema: IT-Sicherheit) und Presse-treff Rhein-Berg ist ganz besonders die Verleihung des 1. Rheinisch-Bergischen Unternehmerpreises im Rahmen eines Wirtschaftsempfangs hervorzuheben. Unter Schirmherrschaft des Landrates, organisiert durch die RBW und gemeinsam getragen von den Partnern Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, IHK zu Köln Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg, Kreissparkasse Köln - Direktion Rhein-Berg sowie die RBW, soll dieses neue Veranstaltungsformat nun im zweijährigen Rhythmus durchgeführt werden.

9. Ertragssituation

Auf Grund des Gesellschaftszwecks ist die RBW nur bedingt in der Lage, Erträge zu erwirtschaften und muss andererseits zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks personelle und sachliche Ressourcen vorhalten, die gemessen an den Erträgen, relativ hohe Aufwendungen verursachen. Deshalb sieht der Gesellschaftsvertrag einen jährlichen Beitrag durch die Gesellschafter vor, mit denen die Aufwandsüberhänge ausgeglichen werden können. Die RBW erzielte in 2015 bei Betriebserträgen von T€ 54 (Vj. T€ 79) und Betriebsaufwendungen von T€ 644 (Vj. T€ 660) ein Betriebsergebnis von T€ -590 (Vj. T€ -581). Nach Verrechnung des Finanzergebnisses von T€ 9 (Vj. T€ 11) ergab sich ein Jahresfehlbetrag von € 581.313,87 (Vj. 569.293,40). Größere Abweichungen zur Prognose des Vorjahres über die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft sind somit

nicht eingetreten. Insbesondere durch das Auslaufen des „Sonderprogramm Bildungsscheck NRW Fachkräfte“ stellen sich die Betriebserträge durch reduzierte Zuschüsse in 2015 um rd. T€ 25 gegenüber dem Vorjahr vermindert dar. Dies führte dazu, dass der Jahresfehlbetrag in 2015 etwas höher ausfiel als im Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag wird durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen. Die gewährten Gesellschafterbeiträge lagen in 2015 mit T€ 592 über dem Jahresfehlbetrag von T€ 581, so dass der Kapitalrücklage dadurch per Saldo T€ 11 zugeführt wurden.

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Finanzlage der Gesellschaft in 2015 stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

1. Den sonstigen Ausleihungen aus dem Public-Leasing in Höhe von rund T€ 608 (Vj. T€ 740) stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in etwa gleicher Höhe gegenüber. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind zudem Forderungen gegen Leasingnehmer aus gestundeten bzw. rückständigen Leasingraten in Höhe von rund T€ 168 (Vj. T€ 172) ausgewiesen.
2. Zum 31.12.2015 bestand weiterhin eine Forderung gegen das Land NRW auf Zuwendung im Zusammenhang mit der Durchführung des Projektes „Breitbandversorgung“ von T€ 1.034 (Vj. T€ 1.034).
3. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31.12.2015 rund T€ 1.945 (Vj. T€ 1.802). Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.
4. Die Kapitalrücklagen betragen zum 31.12.2015 rund T€ 2.906 (Vj. T€ 2.895). Bei einer auf T€ 3.833 (Vj. T€ 3.812) leicht gestiegenen Bilanzsumme zum 31.12.2015 beträgt das Eigenkapital zum Bilanzstichtag weiterhin rund 78 %.

10. Ausblick

Hinsichtlich der Risiken der Geschäftstätigkeit bezogen auf die beiden Public-Leasing-Projekte hat die Gesellschaft in den letzten Jahren immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass die RBW zur Absicherung des Ausfallrisikos Rücklagen aus den Mietsonderzahlungen und aus der Zinsertragsmarge von Public-Leasing bilden sollte. Aufgrund der Ertrags- und Kostensituation ist dies auch in 2015 nicht in ausreichendem Maße gelungen. Die Reduzierung dieses Risikos ergibt sich zum einen durch die potentielle Verwertbarkeit der Objekte, die planmäßige Tilgung der Leasingraten sowie durch eine kontinuierliche kaufmännische Beobachtung der Begleitung der beiden Unternehmen. Eine Absicherung der Gesellschaft ist für den Public-Leasing-Bereich zusätzlich über die Bürgschaften der Stadt Rösrath gegeben. Das Geschäftsfeld Public-Leasing wurde durch Beschluss im Jahr 2003 aufgegeben. Die Frage über die Umsatzsteuerbehandlung von Wirtschaftsförderungseinrichtungen ist in Nordrhein-Westfalen auch im Jahr 2015 noch nicht abschließend beantwortet worden. Zur Verringerung des umsatzsteuerlichen Risikos hatte die Gesellschafterversammlung im Dezember 2012 klarstellende Anpassungen im Gesellschaftsvertrag beschlossen und umgesetzt. Ferner wurde der Gesellschaftsvertrag Mitte 2013 im Hinblick auf die Durchführung eines Betrauungsaktes an einigen Stellen neu gefasst. Der Abschluss des Betrauungsaktes erfolgte Ende 2013. Damit wurde das Risiko eines Verstoßes gegen EU-Beihilferecht verringert. Chancen sieht die Gesellschaft im Wesentlichen in der erfolgreichen Fortsetzung des Gesellschaftszwecks, d. h. in der weiteren Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rheinisch-Bergischen Kreises durch die Förderung der Wirtschaft. Die RBW plant für 2016 bei Erträgen von insgesamt T€ 65 mit Personal und Sachkosten von rund T€ 657. Unter Berücksichtigung des Beitrages des Rheinisch-Bergischen Kreises von T€ 592 ergäbe sich in 2016 ein etwa ausgeglichenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben. Ähnlich sehen auch die Wirtschaftspläne für die Jahre 2017 ff. aus. Es wird weiterhin darauf hingewiesen, dass die RBW im Hinblick auf die ihr gestellten Aufgaben und auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit keine Gewinne erzielen kann und nur durch eine kostenbewusste Haushaltsführung unter Berücksichtigung des feststehenden Gesellschafterbeitrages ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen kann.

Wirtschaftliche Daten der Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

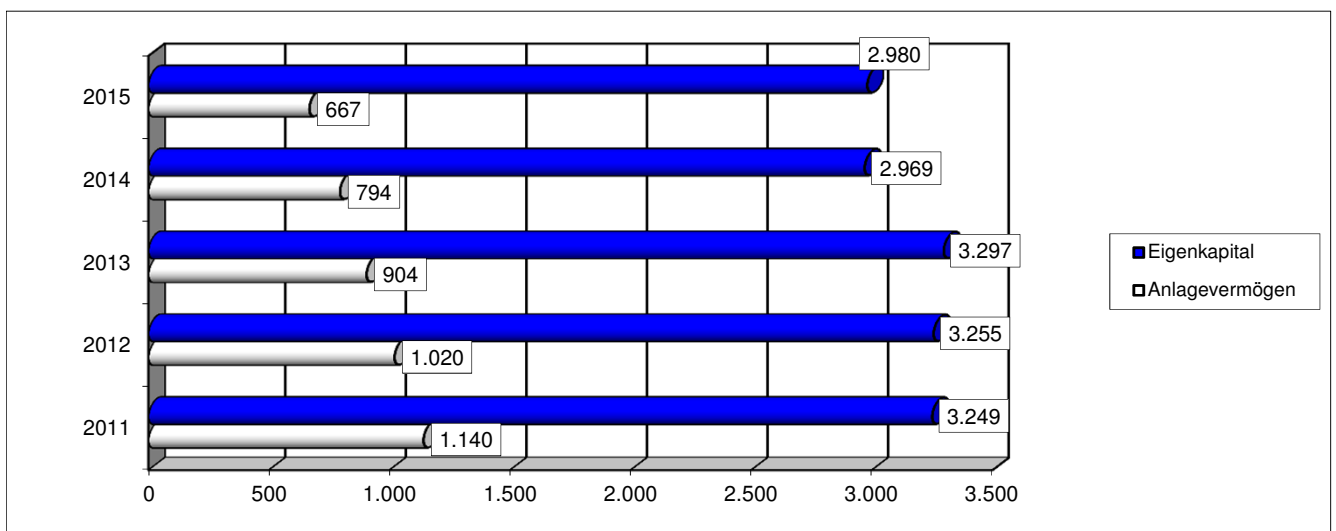
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

Angaben in T€

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	9	19	14	29	15
Sachanlagen	25	24	19	40	30	-10
Finanzanlagen	1.105	987	866	740	608	-132
Anlagevermögen	1.140	1.020	904	794	667	-127
Vorräte	0	0	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	458	527	174	1.216	1.221	5
Flüssige Mittel	2.946	2.930	3.161	1.802	1.945	143
Umlaufvermögen	3.404	3.457	3.335	3.018	3.166	148
akt. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.544	4.477	4.239	3.812	3.833	21

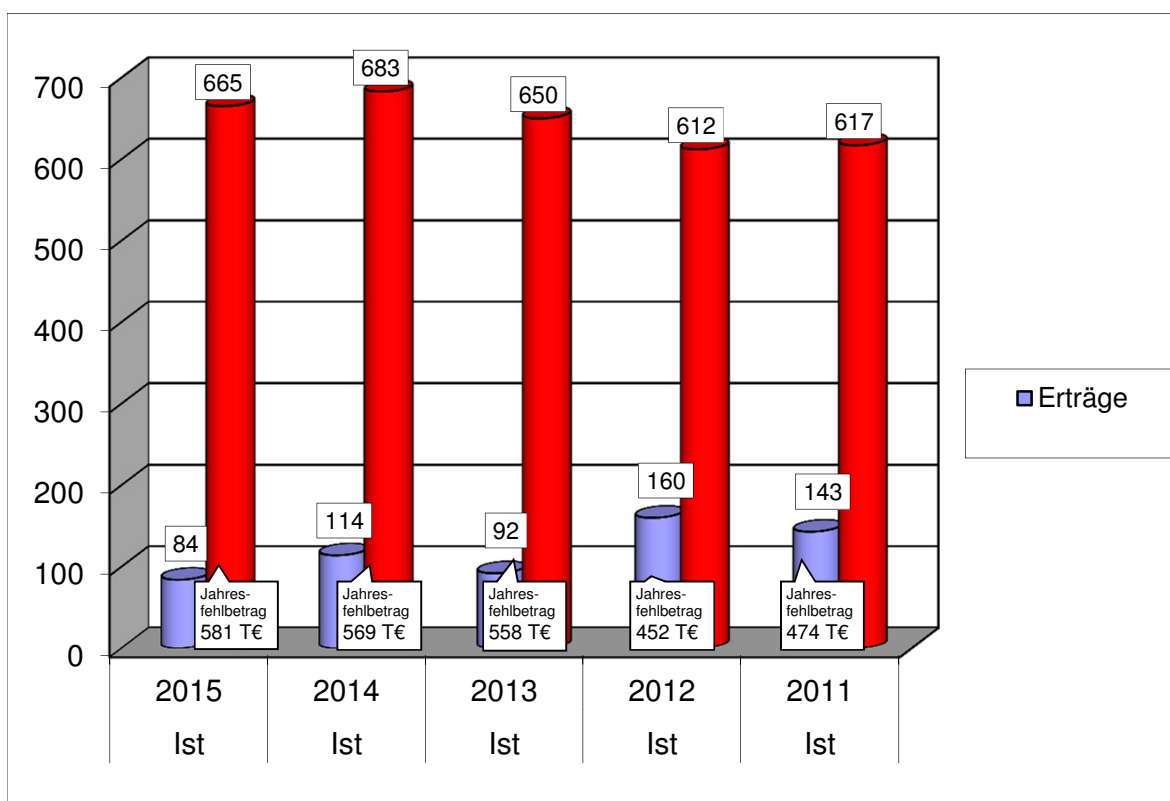
PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	74	74	74	74	74	0
Kapitalrücklage	3.175	3.181	3.223	2.895	2.906	11
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0	0
Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	3.249	3.255	3.297	2.969	2.980	11
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	76	83	83	109	108	-1
Verbindlichkeiten	1.219	1.139	859	734	745	11
Bilanzsumme	4.544	4.477	4.239	3.812	3.833	21

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital



Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft

in T€	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15 / Ist 14
1. Umsatzerlöse	35	44	43	39	54	35	1
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	28	11	36	13	20	66	-25
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	63	55	79	52	74	101	-24
5. Materialaufwand	0						0
6. Personalaufwand	-390	-379	-386	-379	-328	-316	7
7. Abschreibungen	0	-16	-13	-13	-9	-12	-3
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-266	-250	-261	-230	-244	-252	11
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-656	-645	-660	-622	-581	-580	15
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	29	35	40	86	42	-6
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-20	-23	-28	-31	-37	3
12. Finanzergebnis (10+11)	1	9	12	12	55	5	-3
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis (13+14)	0	0	0	0	0	0	0
16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)	-592	-581	-569	-558	-452	-474	-12
17. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0	0
18. Jahresüberschuss (16+17)	-592	-581	-569	-558	-452	-474	-12

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	25,1%	22,8%	21,3%	20,8%	17,4%
Umlaufintensität in %	74,9%	77,2%	78,7%	79,2%	82,6%
Investitionsquote	0,2%	0,6%	1,9%	3,7%	3,0%
Reinvestitionsquote	16,7%	72,2%	130,8%	223,1%	125,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	71,5%	72,7%	77,8%	77,9%	77,7%
Fremdkapitalquote in %	28,5%	27,3%	22,2%	22,1%	22,3%
Anlagendeckung I in %	285,0%	319,1%	364,7%	373,9%	446,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-436 T€	-345 T€	-226 T€	-1.443 T€	- 296 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-1361,1%	-938,1%	-1461,5%	-1351,2%	-1340,9%
Eigenkapitalrentabilität in %	-14,6%	-13,9%	-16,9%	-19,2%	-19,5%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-9,6%	-11,3%	-12,5%	-14,3%	-15,2%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	902,9%	607,4%	971,8%	897,7%	861,4%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	2011	2012	2013	2014	2015

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Kreishaushaltes mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kreisumlage.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.01.1997
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.12.1996 mit Änderung vom 22.11.2001, 04.07.2012 und 12.07.2014.
Handelsregister	HR B 46868 beim Amtsgericht Köln (bis 30.11.2002 HR B 4597 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach, letzte Eintragung vom 10.07.2012)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Stadt hat ihren Regiebetrieb "Städtische Bäder" per 06.10.1997 gemäß § 126 Umwandlungsgesetz (UmwG) im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme in die Bädergesellschaft eingebracht. Die mit Wirkung vom 16. Dezember 2013 gegründete „Stadtwerke Bergisch Gladbach GmbH“ wurde zum 31. Dezember 2014 wieder aufgelöst und die Option „Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW“ als Wiedereinstieg in die regionale Energieversorgung der Stadt Bergisch Gladbach vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 8. April 2014 gewählt. Zu diesem Zweck erwarb die Stadt Bergisch Gladbach, rückwirkend zum 1. Januar 2014 über die Bädergesellschaft (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. April 2014) von der RheinEnergie AG eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9 % zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW.

In diesem Zusammenhang wurde von der BELKAW zur Generierung eines steuerlichen Querverbundes eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH“ (Handelsregistereintrag 11. Juni 2015) gegründet, welche den Bäderbetrieb der Bädergesellschaft gepachtet hat, seit dem 11. Juni 2015 betreibt und mit der BELKAW einen Gewinnabführungsvertrag zum Ausgleich der jeweiligen Jahresergebnisse abgeschlossen hat. Gleichzeitig wurde von der BELKAW mit der Stadt Bergisch Gladbach und der Bädergesellschaft unter Zustimmung der RheinEnergie AG eine Teilbeherrschungsabrede bezüglich des Bäderbetriebes vereinbart.

Zwischen der Bädergesellschaft als Verpächterin und der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als Pächterin besteht seit dem 11. Juni 2015 dementsprechend ein Betriebspachtvertrag, der den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft mit den Bädern Kombibad Paffrath, Freibad Milchborntal und Hallenbad Stadtmitte umfasst. Die Vertragslaufzeit dauert bis zum 31. Dezember 2020 mit einer Verlängerungsoption von zwei Jahren.

Die Arbeits-/Dienstverhältnisse, die unmittelbar mit dem Bäderbetrieb verbunden sind, wurden durch die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH übernommen. In der Bädergesellschaft verblieben ab dem 11. Juni 5 Mitarbeiter der Verwaltung, die gemäß dem mit der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH am 21. Mai 2015 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag alle administrativen Leistungen gegen Entgelt für die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH erbringen, um für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Betriebsablauf bei der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH zu sorgen.

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Gegenstand des Unternehmens ist des Weiteren die Planung und der Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie der Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck erfüllt und gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Der/die Vorsitzende des Aufsichtsrates füllt auch exklusiv die Funktion des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung aus. Im Geschäftsjahr 2015 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt. Das Sitzungsgeld je Aufsichtsratsmitglied beträgt 50 € (i.V. 50 €) je Sitzung.

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder:

Dr. Peter Baeumle-Courth, MdR, Bergisch Gladbach

Hans-Josef Haasbach, MdR, Bergisch Gladbach

Dr. Michael Metten, MdR, Bergisch Gladbach

Peter Mömkes, MdR, Bergisch Gladbach

Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach

Klaus Orth, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2015 fanden 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt. Die Altersversorgung ist durch die Mitgliedschaft der Stadt Bergisch Gladbach bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln abgesichert. Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 68.915,55 €.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.113.000 €. Das Stammkapital setzt sich wie folgt zusammen:

- a) eine Stammeinlage von 25.565 €
- b) eine Stammeinlage von 5.087.435 €

Die Stammeinlage unter a) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei Gründung durch Barleistung übernommen.

Die Stammeinlage unter b) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei der Kapitalerhöhung vom 13.08.1997 übernommen und leistet sie dadurch, dass sie ihren Bäderbetrieb als Ganzes mit den dazugehörigen Aktiva und Passiva im Wege einer Ausgliederung nach §§ 168 ff, 123 ff UmwG in die Gesellschaft eingebracht hat.

5. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren bei der Gesellschaft 13 Mitarbeiter (Vorjahr: 20) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach

In 2015 bestanden keine dementsprechenden Leistungsbeziehungen.

8. Geschäftsverlauf

Durch die Verpachtung des operativen Bäderbetriebs der Bädergesellschaft an die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH seit dem 11. Juni 2015, sowie die Personalüberleitung und dem Abschluss des Dienstleistungsvertrages ändert sich die Tätigkeit der Bädergesellschaft grundlegend, welches sich bei einen Vergleich zu den Vorjahreszahlen auch zeigt:

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.494 auf TEUR 4.992 verbessert. Dabei beruht die Verbesserung des Betriebsergebnisses gegenüber dem Vorjahr um +TEUR 1.085 auf der Verpachtung des chronisch defizitären Bäderbetriebs an die Bäderbetriebsgesellschaft an 11. Juni 2015, weiterhin auf dem um TEUR 3.531 gestiegenen Beteiligungsergebnis sowie auf dem um + TEUR 351 verbesserten Finanzergebnis und auf dem um + TEUR 512 gestiegenen Neutralen/außerordentlichen Ergebnis.

Das Beteiligungsergebnis (TEUR 7.024) setzt sich zusammen aus der Gewinnausschüttung im Juni 2015 (TEUR 4.030) für das Geschäftsjahr 2014 und einer Vorabausschüttung (TEUR 2.994) der BELKAW GmbH im Vorgriff auf ihr Jahresergebnis 2015.

Das negative Finanzergebnis im Geschäftsjahr (-TEUR 1.303) beruht im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit der Finanzierung der Beteiligung an der BELKAW in Höhe von TEUR 1.888, sowie auf Zinsen für Altdarlehen und kurzfristige Bankschulden in Höhe von TEUR 197, denen ordentliche Erträge aus den Wertpapieren in Höhe von TEUR 781 gegenüberstanden.

Das neutrale Ergebnis in Höhe von TEUR 152 basiert vor allem auf den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen (betr. Kombibad Paffrath) von TEUR 178 und übrigen neutralen Erträgen von TEUR 8. Dagegen stehen Nachbelastungen von Bewirtschaftungskosten und Personalserviceleistungen aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 34.

Die Umsatzerlöse bis zum 10. Juni 2015 betragen TEUR 565 und damit TEUR 735 (= - 56,5 %) weniger als im Vorjahr

Im Einzelnen waren im Kombibad Paffrath Umsatz in Höhe von TEUR 539, im Freibad Milchborntal von TEUR 22 und im Hallenbad Stadtmitte von TEUR 4,7 zu verzeichnen und bewegten sich damit auf dem Vorjahresniveau für die Monate Januar bis Mitte Juni 2014.

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - ist gegenüber dem Jahr 2014 um - TEUR 341 (= - 48,5 %) entsprechend dem anteiligen Bäderbetriebszeitraum bis 10. Juni 2015 gefallen.

Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um 59,7% (TEUR 877) zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist vor allem die Übernahme aller Arbeits-/Dienstverhältnisse, die unmittelbar mit dem Bäderbetrieb verbunden sind, durch die Bäderbetriebsgesellschaft. In der Bädergesellschaft verblieben ab dem 11. Juni 5 Mitarbeiter der Verwaltung, die gemäß dem mit der Bäderbetriebsgesellschaft am 21. Mai 2015 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag alle administrativen Leistungen gegen Entgelt für die Bäderbetriebsgesellschaft erbringen, um für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Betriebsablauf bei der Bäderbetriebsgesellschaft zu sorgen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 161 und war damit um TEUR 67 (= - 29 %) geringer als im Vorjahr.

In die Bäder wurde im Geschäftsjahr 2015 TEUR 6 investiert. Betragsmäßig nennenswerte Investitionen waren dabei der altersbedingte Austausch von Einrichtungsgegenständen (TEUR 5) im Schwimmmeisterhaus des Freibades Milchborntal.

9. Leistungsdaten

Im Geschäftsjahr 2015 zählten die Bädergesellschaft (BG) und die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH (BBG) zusammen genommen 358.892 **Besucher** (Bädergesellschaft Besucher 2014: 324.930 Besucher, 2013: 356.797). Die **Erlöse** o.g. Gesellschaften belaufen sich in Summe auf 1.433.799 €. (Bädergesellschaft Erlöse 2014: 1.299.866 €, 2013: 1.372.752 €).

Umsatzerlöse

	2015	2015	2015	2015	2014	2014	Veränderung	
	BG Besucher	BG Erlöse	BBG Besucher	BBG Erlöse	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Kombibad Paffrath	98521	490.323	153956	704.706	235.139	1.118.521	17.338	76.508
Hallenbad Stadtmitte	30484	4.733	29728	4.291	58.705	4.416	1.507	4.608
Freibad Milchborntal	5584	21.601	32478	112.432	22.817	81.979	15.245	52.054
Sauna/Solarium	3958	47.753	4183	47.960	8.269	94.950	-128	763
	138.547	564.410	220.345	869.389	324.930	1.299.866	33.962	133.933

(Insgesamt wurde für BG und BBG eine Erhöhung der Besucherzahlen um +10,45 % und der Erlöse um +10,3 % im Vergleich zu den Vorjahreszahlen der BG registriert.)

10. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 4. Juli 2012 wurde der Gegenstand des Unternehmens um die Planung und den Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie den Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen erweitert. Da die Gesellschaft auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll, sind die Benutzungsentgelte sozial verträglich gestaltet. Schule und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich noch unentgeltlich.

11. Ausblick

Um die wirtschaftliche Situation der Kommune zu verbessern, ist die Gesellschafterin in die regionale Energieversorgung eingestiegen. Zu diesem Zweck wurden mehrere Einstiegsoptionen überprüft und sich letztendlich für eine Beteiligung am örtlichen Stromversorger BELKAW GmbH entschieden. Die gesellschafts- und steuerrechtliche Anbindung erfolgte hierbei über die Bädergesellschaft. Beabsichtigt war, eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Bädergesellschaft und des Gesamtkonzerns „Stadt Bergisch Gladbach“ zu erreichen. Erste Auswirkungen zeigen sich schon im gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.494 besseren Gesamtergebnis. Dies ist vor allem auf das Beteiligungsergebnis (TEUR 7.024) zurückzuführen, in dem ein Ertrag in Höhe von TEUR 4.030 aus dem Bilanzgewinn 2014 sowie TEUR 2.994 als Vorabauschüttung für das Geschäftsjahr 2015 ausgewiesen ist.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 4,6 Mio. erwartet, wobei dieses Ergebnis ganz wesentlich durch die erwarteten Gewinnausschüttungen der BELKAW von insgesamt EUR 5,5 Mio. (davon EUR 3,5 Mio. Restausschüttung für 2015 und EUR 2,0 vorab für das Geschäftsjahr 2016) erwirtschaftet wird.

Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, ist auf der operativen Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem eingerichtet. Es ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Risiken für ein Unternehmen werden nur grundsätzliche Risiken in der zeitlichen als auch gestalterischen Durchsetzung des steuerlichen Querverbundes und den Ausschüttungsmöglichkeiten der BELKAW gesehen. Hinzu kommt die anhaltende Unsicherheit auf den Finanzmärkten und der konjunkturellen Entwicklung, die eine Planung der Erträge der aufgelegten Bäderfonds und der Zinsentwicklung entsprechend erschweren. Die Risiken in den Bädern definieren sich über die Aufrechterhaltung aller verpachteten Anlagen u. a. aufgrund des Sanierungsstaus (Außenbereich Kombibad Paffrath, Hallenbad Stadtmitte).

Aus heutiger Sicht lassen sich jedoch keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Wirtschaftliche Daten der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

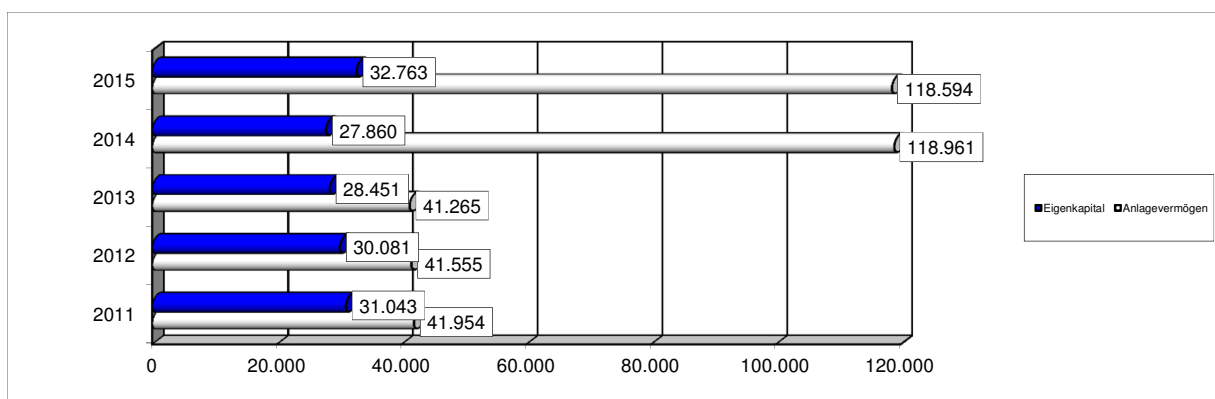
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	2	1	-1
Sachanlagen	6.244	5.845	5.530	5.186	4.820	-366
Finanzanlagen	35.710	35.710	35.735	113.773	113.773	0
Anlagevermögen	41.954	41.555	41.265	118.961	118.594	-367
Vorräte	8	9	12	13	1	-12
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	609	314	287	1.196	3.505	2.309
Flüssige Mittel	50	22	33	43	546	503
Umlaufvermögen	667	345	332	1.252	4.052	2.800
Rechnungsabgrenzungsposten	5	36	29	4	12	8
Bilanzsumme	42.626	41.936	41.626	120.217	122.658	2.441

PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113	5.113	0
Kapitalrücklage	14.409	13.681	14.409	14.409	14.409	0
Gewinnrücklagen	10.941	10.941	9.341	7.801	7.299	-502
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-728	-872	-1.540	-502	4.992	5.494
Eigenkapital	29.735	28.863	27.323	26.821	31.813	4.992
Sonderposten für Zuwendungen	2.615	2.435	2.255	2.078	1.900	-178
Rückstellungen	129	74	84	70	39	-31
Verbindlichkeiten	10.147	10.564	11.964	91.248	88.906	-2.342
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	42.626	41.936	41.626	120.217	122.658	2.441

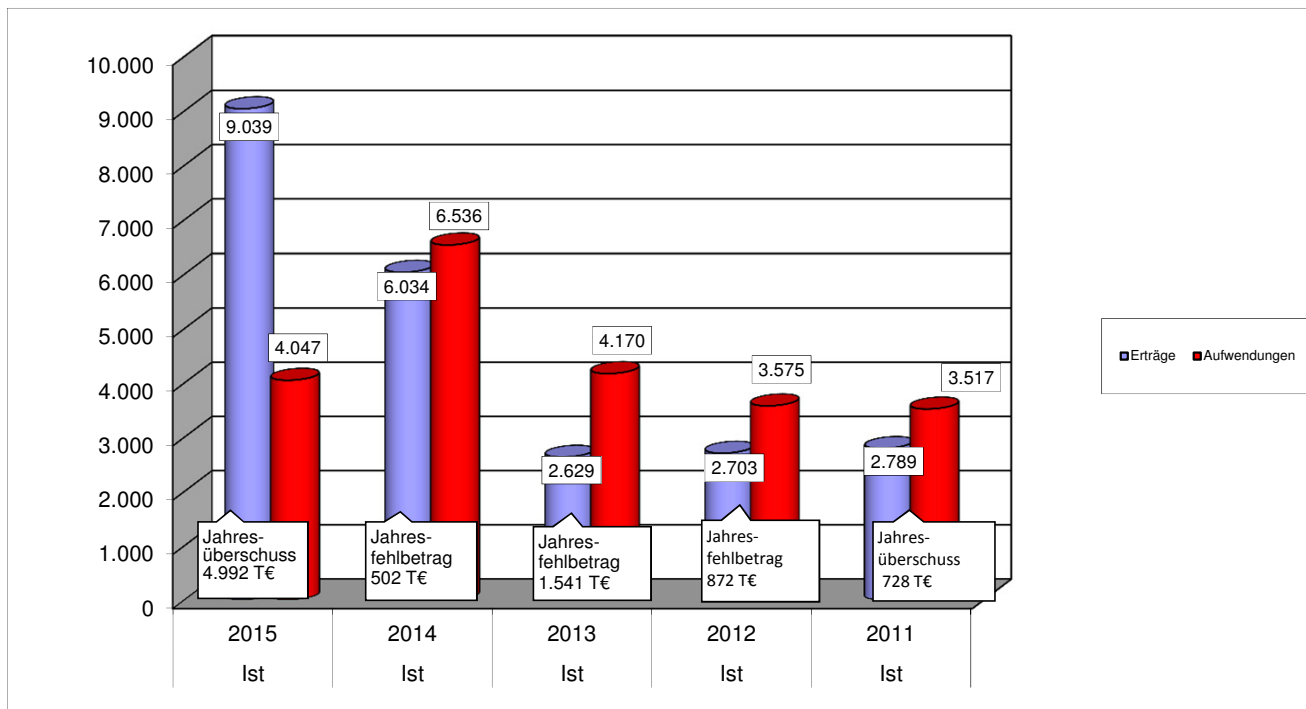
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 1/2 des Sonderpostens für Zuwendungen)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15 / Ist 14
1. Umsatzerlöse	711	565	1.300	1.373	1.300	1.200	-735
2. Sonstige betriebliche Erträge	17	669	278	282	338	510	391
3. Betriebliche Erträge (1+2)	728	1.234	1.578	1.655	1.638	1.710	-344
4. Materialaufwand	-182	-394	-762	-774	-873	-786	368
5. Personalaufwand	-265	-592	-1.469	-1.278	-1.236	-1.159	877
6. Abschreibungen	-232,5	-372	-378	-382	-429	-613	6
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-302	-588	-748	-687	-754	-629	160
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-981	-1.946	-3.357	-3.121	-3.292	-3.187	1.411
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	865	7.805	4.456	974	1.065	1.077	3.349
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.083	-2.084	-2.617	-194	-249	-305	533
11. Finanzergebnis (9+10)	-1.218	5.721	1.839	780	816	772	3.882
12. Außerordentliche Erträge	6.582	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	-10	0	-528	-820	0	0	528
14. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	6.572	0	-528	-820	0	0	528
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	5.102	5.009	-468	-1.506	-838	-705	5.477
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-113	0	0	0	0	2	0
17. Sonstige Steuern	0	-17	-34	-35	-34	-25	17
18. Jahresüberschuss (15+16+17)	4.989	4.992	-502	-1.541	-872	-728	5.494

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



Kennzahlen im Überblick/Bädergesellschaft mbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	98,4%	99,1%	99,1%	99,0%	96,7%
Umlaufintensität in %	1,6%	0,8%	0,8%	1,0%	3,3%
Investitionsquote	0,0%	0,07%	0,22%	65,63%	0,00%
Reinvestitionsquote	1,1%	7,0%	17,5%	8,7%	1,5%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	69,8%	68,8%	65,6%	22,3%	25,9%
Fremdkapitalquote in %	30,2%	31,2%	34,4%	77,7%	74,1%
Anlagendeckung I in %	70,9%	69,5%	66,2%	22,5%	26,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-360 T€	- 685 T€	- 1.067 T€	- 1.170 T€	2.863 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-155,6%	-143,5%	-122,1%	-151,2%	-155,9%
Eigenkapitalrentabilität in %	-2,4%	-3,0%	-5,6%	-1,9%	15,7%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-1,0%	-1,5%	-3,0%	1,8%	4,1%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	96,6%	95,1%	93,1%	113,0%	104,8%
Haushalt					
Kernhaushalt/ Erfolgsplan	2011	2012	2013	2014	2015
Entgeltzahlung der Stadt für Überlassung Wasserflächen für Schwimmkurse	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Aufwand Ausgleichszahlung FB 5 + Benutzungsentgelt Schulen	-5.555 €	-2.160 €	-1.620 €	-4.725 €	-3.700 €
Aufwand Ausgleichszahlung Zinsen	-68.267 €	-67.445 €	-61.336 €	-56.721 €	
Erträge Grundbesitzabgaben und Grundsteuer	34.815 €	32.248 €	33.027 €	40.010 €	38.359 €
Erträge Stadt aus Verrechnungen	117.493 €	145.534 €	155.524 €	170.555 €	221.373 €
Zinsertrag Rückwirkung Kaufpreiszahlung BELKAW				14.070 €	25.767 €
Zinserträge Darlehen BELKAW-Kauf				889.925 €	1.862.398 €
Saldo	78.486 €	108.177 €	125.595 €	1.053.114 €	2.144.197 €

Stellenplan Bädergesellschaft	2011	2012	2013	2014	2015
Stellenanteil der nicht mehr im Sammelnachweis enthalten ist	20	20	20	20	13

BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach
Sitz	Senfelderstr. 15, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	27. Mai 1997 (Gesellschaftsvertragsabschluss), letzte Änderung des Gesellschaftsvertrags am 22. Dezember 1997
Handelsregister	HR B-Nr. 46936 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der gewerbsmäßige Betrieb eines Eisenbahnverkehrsunternehmens zur Güterbeförderung sowie die Errichtung und der gewerbsmäßige Betrieb eines Eisenbahn-Infrastrukturunternehmens zur Güterlagerung und Güterverladung.

Das Eisenbahn-Güterverkehrsunternehmen steht im Rahmen des Gesellschaftszweckes jedermann zur Verfügung. Das Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen ist in seiner Eigenschaft zweckgebunden und demzufolge nicht öffentlich.

Die BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach („BGE“) erbringt Logistikdienstleistungen, insbesondere für ihre Mehrheitsgesellschafterin, die Zanders GmbH, Bergisch Gladbach. Nach der Logistikvertragsauflösung zum 31.12.2012 zwischen MBZ und der Rhenus Logistics GmbH („Rhenus“) hat die BGE die logistischen Teilaufgaben von Rhenus zum 01.01.2013 übernommen und führte diese nunmehr direkt durch. Die Tätigkeiten der BGE für die Zanders GmbH sind fokussiert auf den Außentransport, die Lagerverwaltung im Hochregallager und die Transportplanung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann insbesondere Zweigniederlassungen oder Gesellschaften errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die von den Gesellschaftern in den Angelegenheiten der Gesellschaft zu treffenden Bestimmungen und Entscheidungen erfolgen durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung mit einfacher Mehrheit der bei Beschlussfassung abgegebenen Stimmen, es sei denn, Gesetz oder Gesellschaftsvertrag schreiben zwingend eine größere Mehrheit vor. Je 500 € Nominalbetrag eines Geschäftsanteils geben eine Stimme. Im Jahr 2015 hat eine Gesellschafterversammlung stattgefunden.

Die Stadt Bergisch Gladbach wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch Herrn Bernd Martmann, Leiter Fachbereich 8. Stellvertretendes Mitglied ist Herr Martin Westermann, Fachbereich 8.

3.2 Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehört ein Mitglied an. Aus der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung sind die Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten klar ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2015 gehörte der Geschäftsführung an:

Hardy Winter, Zanders GmbH, Köln

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 511.291,88 €. An der Gesellschaft waren am 31.12.2015 beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Zanders GmbH	460.162,69	90
Stadt Bergisch Gladbach (bis 30.05.2016)	51.129,19	10

Die Gesellschafterin Häfen und Güterverkehr Köln AG und die Stadt Bergisch Gladbach haben mit Wirkung zum 30. September 2013 bzw. 30. Mai 2016 ihre Geschäftsanteile an der Gesellschaft an die Zanders GmbH verkauft.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 22 Mitarbeiter.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die BGE hat an den SEB AöR Miete in Höhe von 28.590,82 € gezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf in 2015 war geprägt durch die geschäftliche Entwicklung der Zanders GmbH Bergisch Gladbach. Neben den geplanten Instandhaltungs- und Wartungstätigkeiten entstanden keine ungeplanten Reparaturen oder Sanierungen.

Die Zanders GmbH führte das Chromolux Geschäft in 2015 erwartungsgemäß weiter, doch gewinnen im Rahmen der Produkterweiterungen um hochwertige ungestrichene und gestrichene Papiere andere Produkte an Bedeutung. Neben der eigenen Nutzung der hochmodernen Ausrüstung bietet Zanders freie Kapazitäten in Form der Fremdausrüstung für Faltschachtelkarton u.ä. Papiere oder Kartone an. Für die zusätzliche Auslastungssteigerung im Bereich der

Papiererzeugung und –veredelung stellt Zanders im Rahmen der Lohnfertigung für deutsche Papierproduzenten ein- und zweiseitig gestrichene Papiere her.

Ende 2012 wurde seitens der Reflex Premium Papiere beschlossen, das Logistikzentrum in Düren nicht mehr nutzen zu wollen. Konsequenterweise ist der Betreiber des Hochregallagers zum Jahresende 2012 eingestellt worden. Das Hochregallager wurde von der Gesellschaft zum 31.03.2013 stillgelegt.

Im Februar 2015 hat Zanders den BGE Grundbesitz in Düren mit allen Rechten und Pflichten und gesetzlichen Zubehör an die REFLEX GmbH & Co. KG verkauft.

Im Vorfeld stimmte die BGE der Beendigung und Löschung des BGE Dauernutzungsrechtes und der BGE Dienstbarkeiten zu. Das Dauernutzungsrecht und der Pachtvertrag über die Rohstofflagerhalle endeten ebenso wie das Nießbrauchsrecht und die beschränkt persönliche Dienstbarkeit mit Ablauf des 31. März 2016. Die Verlängerungsoption der BGE entfällt.

Reflex wurde mit Wirkung am 02. Februar 2015 die sofortige Nutzung des BGE Grundbesitzes zugestanden und hat damit die gleichzeitig die Lasten des BGE Grundbesitzes übernommen (nach Zahlungseingang des vereinbarten Kaufpreises auf dem BGE Konto)

Ausgenommen davon ist jedoch das Schienenterminal auf dem Kanzan Grundbesitz, das weiterhin in der Nutzung der BGE verblieb und ab dem 30. April 2016 durch Kanzan in eigener Verantwortung betrieben wird.

Es wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Entschädigung von Kanzan an die BGE gezahlt für die Beendigung des Dauernutzungsrechtes gemäß § 5 des „Vertrages über die Einräumung eines Dauernutzungsrechts“ vom 13. September 2001 und der Änderungsvereinbarung vom 13. September 2014.

Der Betrieb des Logistikzentrums in Bergisch Gladbach wird ohne Einschränkung durch die Gesellschaft als Dienstleistung für die Zanders GmbH auf Basis eines Logistikvertrages fortgesetzt. Die entsprechenden Rahmenbedingungen entsprechen im Wesentlichen denen des Logistikvertrages zwischen der Rhenus Logistics GmbH und der Zanders GmbH. Der Dauernutzungsvertrag wurde mit notarieller Urkunde vom 23. September 2013 rückwirkend bis zum 31. Dezember 2017 verlängert.

Die Zweckbindung der Terminals in Bergisch Gladbach und Düren gegenüber dem Ministerium NRW endete am 30.11.2012.

Es wurden insgesamt 15.395 t (Vorjahr 23.544 t) für das Werk Gohrsmühle auf der Schiene abgewickelt. Über das Schienen-Terminal in Düren sind 49.094 t (Vj. 45.971 t) transportiert worden.

9. Wirtschaftliche Daten

Das Geschäftsjahr 2015 endete mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 66 T€ (Vorjahr 115 T€).

Die Umsatzerlöse sanken stärker als erwartet um 470 T€ von 2.576 T€ im Vorjahr auf 2.106 T€ im Jahr 2015. Auf Grund des bei Zanders verbundenen Produktionsrückgangs mussten die

Pachten für das Logistikzentrum entsprechend angepasst werden. Die Auslastung des Hochregallagers lag im Schnitt bei etwa 30%.

Die Kapitalstruktur ist auf der Aktivseite weiterhin geprägt durch die abschreibungsbedingte Verminderung des Anlagevermögens. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 6% (Vorjahr 9%). Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine nennenswerten Investitionen getätigt. Weiterhin sind die sonstigen Vermögensgegenstände in 2015 um 219 T€ auf 843 T€ angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Körperschaftsteuerrückforderungen i.H.v. 45 T€ und Gewerbesteuererrückforderungen i.H.v. 148 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Demgegenüber ist die Passivseite geprägt durch die Rückstellungen, diese betragen 61% der Bilanzsumme (Vorjahr 78%). Das Eigenkapital ist mit 147 T€ positiv, die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 8,3% (Vorjahr 5,5%).

Im laufenden Jahr hat sich der Verbindlichkeiten Bestand gegenüber der Zanders GmbH auf 507 T€ (Vj. 239 T€) erhöht, insbesondere auf Grund von weiterbelasteten Beratungskosten.

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 102 T€ auf 779 T€ erhöht. Ursache hierfür ist der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit i.H.v. 245 T€ (Vj. 79 T€). Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und beträgt – 143 T€ (Vj. – 380 T€). Die Liquiditätssituation gestaltet sich dementsprechend weiterhin positiv.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stark von unserer Mehrheitsgesellschafterin Zanders GmbH abhängig und im Vergleich zum Vorjahr unverändert angespannt.

Die von der Stadt Bergisch Gladbach gehaltenen Geschäftsanteile an der Gesellschaft wurden mit Vertrag und Wirkung vom 30.Mai 2016 an die Zanders GmbH, Bergisch Gladbach, veräußert. Die Zanders GmbH hält fortan 100% der Anteile an der Gesellschaft.

10. Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Zanders GmbH eingebunden. Bis zum Erwerb der Zanders GmbH durch die mutares-Gruppe war das Risikomanagement der Gesellschaft fester Bestandteil der Prozesse der Metsä Board-Gruppe. Mit Datum des Vollzugs (20. Mai 2015) des Gesellschafterwechsels bei Zanders erfolgt die Einbindung in das Risikomanagementsystem der mutares-Gruppe.

Die wesentlichen Chancen und Risiken der Gesellschaft resultiert aus der Abhängigkeit von der finanziellen und geschäftlichen Entwicklung der Zanders GmbH, die sich wie folgt darstellt:

Auf Grund der nachhaltigen Verluste der Vergangenheit sowie der Kostenstrukturen ist der Bestand der Zanders GmbH gefährdet und insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen abhängig. Die Geschäftsführung geht auf Grund der Unternehmens- und Liquiditätsplanung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 davon aus, dass die Gesellschaft vorbehaltlich des Erfolgs der umgesetzten Sanierungsmaßnahmen alle wirtschaftlichen Aktivitäten unter Einhaltung der externen Zahlungsverpflichtungen fortführen kann und somit keine Umschuldung bzw. Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft im insolvenzrechtlichen Sinne droht. Die kurzfristig verfügbare Liquidität wird im Rahmen entsprechender Planungsmodelle hinreichend genau überprüft. Hierdurch ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der

Zanders GmbH und damit auch der BGE aus Sicht der Geschäftsführung mit überwiegender Wahrscheinlichkeit gegeben und dementsprechend wurde der Jahresabschluss unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

Um unterschiedliche Auffassungen über die in den Bescheiden geforderten Mindestfrachtmengen auszuräumen, hatte die Gesellschaft am 19.12.2007 mit dem Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW einen Vertrag geschlossen. Die Gesellschaft verpflichtet sich darin 250 T€ an das Ministerium zu zahlen. Die Mengenverpflichtung für Düren und Bergisch Gladbach wurden im Gegenzug reduziert und neu festgelegt.

Bei Nichteinhaltung der festgesetzten kumulierten Verpflichtungsmengen bis November 2012 für Düren oder für Bergisch Gladbach, muss die Gesellschaft einmalig eine weitere Zahlung von maximal 600 T€ (100 T€ bei Nichteinhaltung der Mengenverpflichtung Düren und 500 T€ bei Nichteinhaltung der Mengenverpflichtung Bergisch Gladbach) an das Ministerium leisten. Weiterer Rückforderung wegen Mengenunterschreitung sind ausgeschlossen. Die BGE hat aufgrund der Nichteinhaltung der Mengenverpflichtungen daher Rückstellungen in Höhe von 600 T€ gebildet und diese im Rahmen des Pachtvertrags als mit der Geschäftstätigkeit verbundene Nebenkosten im Geschäftsjahr 2012 an die Zanders GmbH weiterbelastet.

Gemäß Vertrag zwischen der BGE und der Zanders GmbH vom 19.12.2007 verpflichtet sich der Gesellschafter Zanders GmbH, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die Gesellschaft im Falle einer Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen dieser nachkommen kann.

Aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtungen ist der Fortbestand der Gesellschaft vom Fortbestand der Mehrheitsgesellschafterin Zanders GmbH abhängig. Deren Fortbestand ist aufgrund nachhaltiger Verluste in der Vergangenheit sowie der eigenen Kostenstruktur gefährdet und insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen abhängig.

11. Voraussichtliche Entwicklung

Der für die Beurteilung der Liquidität der Gesellschaft maßgebliche Finanzplan, aufgestellt bis zum Jahr 2016, sieht ein ausgewogenes Verhältnis von Erträgen und Aufwendungen vor. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen haben sich im Zuge der beschriebenen Maßnahmen in 2015 reduziert und werden in 2016 voraussichtlich auf einem konstanten Niveau bleiben. Daher erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 ein positives Jahresergebnis auf Vorjahresniveau. Wir erwarten keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage. Naturgemäß können sämtliche Prognosen von den tatsächlich eintretenden Entwicklungen abweichen.

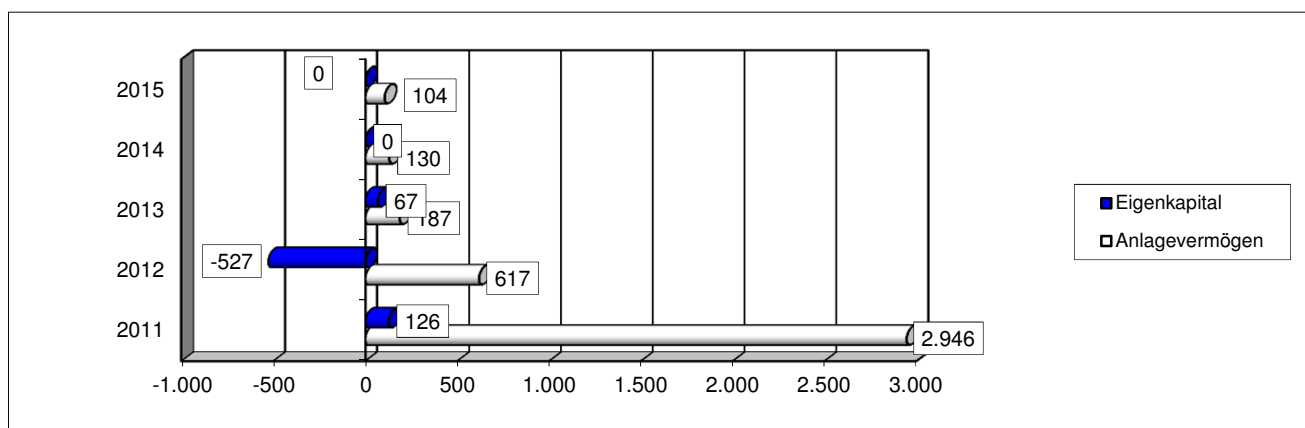
Wirtschaftliche Daten der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	66	30	9	0	0	0
Sachanlagen	2.880	587	178	130	104	-26
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	2.946	617	187	130	104	-26
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139	49	611	623	843	220
Flüssige Mittel	928	1.043	978	677	779	102
Umlaufvermögen	1.067	1.092	1.589	1.300	1.622	322
Rechnungsabgrenzungsposten	57	57	57	41	44	3
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	545	527	33	0	0	0
Bilanzsumme	4.615	2.293	1.866	1.471	1.770	299

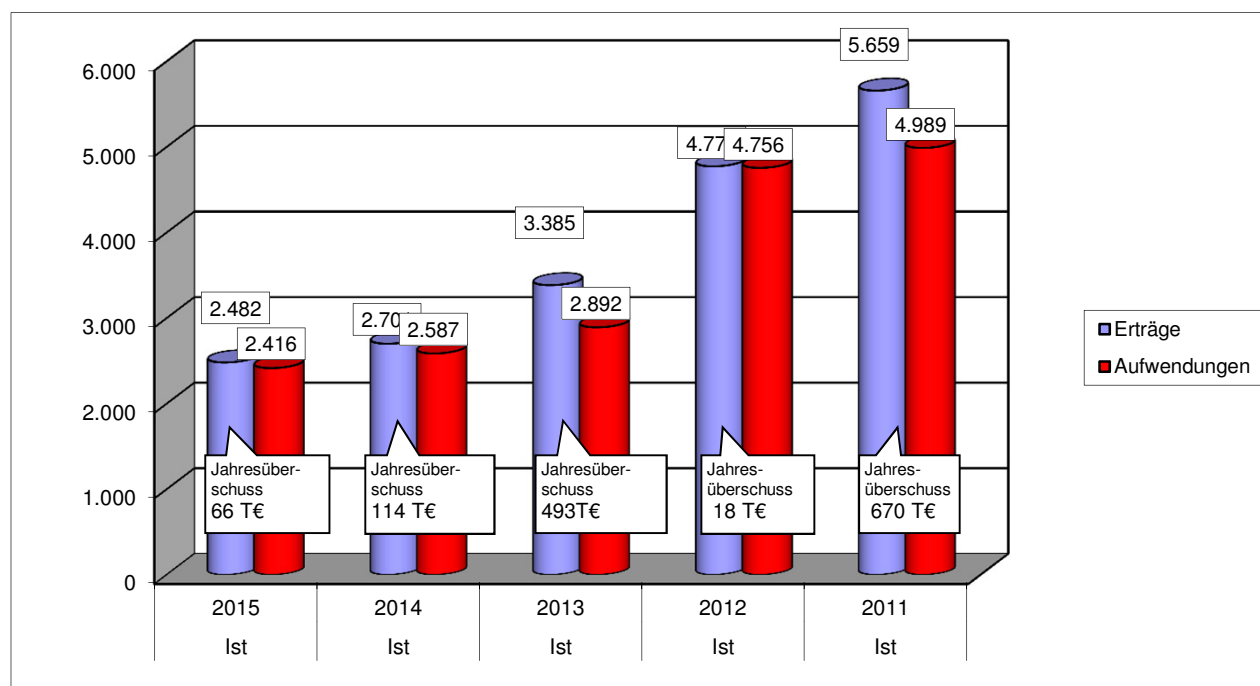
PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	511	511	511	511	511	0
Verlustvortrag	-1.182	-1.056	-1.037	-544	-430	114
Jahresfehlbetrag/ Jahresabschluss	670	18	493	114	66	-48
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	545	527	33	0	0	0
Eigenkapital	0	0	0	81	147	66
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.119	0	167	0	0	0
Rückstellungen	231	802	777	1.143	1.084	-59
Verbindlichkeiten	2.795	1.179	922	247	537	290
Rechnungsabgrenzungsposten	470	312	0	81	2	-79
Bilanzsumme	4.615	2.293	1.866	1.471	1.770	299

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital
(incl. 60 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil)

Gewinn- und Verlustrechnung der BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH

in TEUR	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Ist 14
1. Umsatzerlöse	2.106	2.576	3.139	3.640	4.512	-470
2. Sonstige betriebliche Erträge	376	122	246	1.134	1.146	254
3. Betriebliche Erträge (1+2+3)	2.482	2.698	3.385	4.774	5.658	-216
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-896	-1.179	-1.236	-1.573	-1.937	283
5. Personalaufwand	-980	-1.034	-892	0	0	54
6. Abschreibungen	-34	-58	-427	-2.334	-2.634	24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-418	-199	-149	-717	-131	-219
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-2.328	-2.470	-2.704	-4.624	-4.702	142
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3	0	0	1	-3
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33	-22	-23	-113	-156	-11
11. Finanzergebnis (9+10)	-33	-19	-23	-113	-155	-14
12. Neutrale Erträge	0	0	0	0	0	0
13. Neutrale Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
14. Neutrales Ergebnis (11+12)	0	0	0	0	0	0
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	121	209	658	37	801	-88
16. Sonstige Steuern	-55	-95	-165	-19	-131	40
17. Jahresüberschuss (15+16)	66	114	493	18	670	-48

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR



Kennzahlen im Überblick/BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	63,8%	26,9%	10,0%	8,8%	5,9%
Umlaufintensität in %	23,1%	47,6%	85,2%	88,4%	91,6%
Investitionsquote	3,0%	0,8%	1,6%	0,8%	7,7%
Reinvestitionsquote	3,3%	0,2%	0,7%	1,7%	23,5%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	11,8%	23,0%	1,8%	5,5%	8,3%
Fremdkapitalquote in %	88,2%	77,0%	98,2%	94,5%	91,7%
Anlagendeckung I in %	18,5%	85,4%	17,6%	62,3%	141,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.596 T€	2.198 T€	1.333 T€	-380 T€	-143 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	21,7%	4,1%	21,7%	9,0%	5,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	122,9%	3,4%	1493,9%	140,7%	44,9%
Gesamtkapitalrentabilität in %	20,7%	0,8%	26,4%	7,7%	3,7%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	0,0%	0,0%	28,4%	40,1%	46,5%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Zahlungen an die eigenbet. Einr. Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsf. Ab 01.01.2011 an SEB AöR gezahlt.	34.061 €	38.191 €	28.591 €	28.591 €	28.591 €

Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	06.10.1999
Gesellschaftsvertrag	vom 06.08.1999 in der Fassung vom 17.03.2014
Handelsregister	HRB 47192 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherstellung von Angeboten zur Personenbeförderung und zum Gütertransport sowie die Förderung der Belange des Umweltverbundes. Die Gesellschaft kümmert sich insbesondere um die dauerhafte Einführung eines Stadtbussystems. Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs werden erst übernommen, wenn die dazu erforderlichen Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz eingeholt sind.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben (z.B. Parkraumverwaltung und Parkraumbewirtschaftung, insbesondere Erwerb, Bau und Betrieb von Parkhäusern in der Stadt Bergisch Gladbach), sofern diese dem Gesellschaftszweck direkt oder indirekt dienlich und nicht dem hoheitlichen Bereich zuzuordnen sind.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt die/der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2015 fand eine Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist Vorsitzende/Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten in 2015 an:

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender)
Christian Buchen, (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Oliver Renneberg,
Boris Jentsch,
Hermann-Josef Wagner,
Michael Zalfen,
Mirko Komenda,
Dr. Cornelia Rüdig

Im Geschäftsjahr 2015 fanden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft (ohne Bezüge) war im Jahr 2015 Herr Stephan Schmickler.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal. Neben dem Geschäftsführer, der diese Tätigkeit als Nebentätigkeit ausübt, wird seitens der Gesellschaft auf zwei weitere städtische Bedienstete zurückgegriffen, für die seitens der Gesellschaft eine Personalkostenerstattung an die Stadt gezahlt wird.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft DHPG Dr. Harzem & Partner KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2015 lag eine Leistungsbeziehung zur GL Service gmbH GmbH vor, welche die Verteilung der Fahrpläne (Auftragswert in 2015: 83,46 €) übernahm. Auch zahlte die Stadtverkehrsgesellschaft an den SEB Miete in Höhe von 10.560,00 € für den Container am S-Bahnhof Bergisch Gladbach sowie an den Immobilienbetrieb eine Pacht für das Grundstück des Kiosk Neuenweg in Höhe von 2.448,00 €.

8. Geschäftsverlauf

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresverlust von EUR 3.325,37 (Vorjahr: Überschuss EUR 16.827,09) ab. Entgegen dem Trend aus den Vorjahren, in denen ein Jahresüberschuss durch die Gesellschaft erwirtschaftet werden konnte, wird somit erstmals nach 6 Jahren wieder ein Jahresverlust erwirtschaftet.

Wie in den Vorjahren, wird weiterhin aufgezeigt, dass die anfallenden Kosten nicht über eigene erwirtschaftete Erträge abgedeckt werden können. Vielmehr ist die Gesellschaft auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen. Im Berichtsjahr sind von Seiten der Stadt Zuschüsse i. H. v. EUR 136.308,26 (Vorjahr: EUR 135.000,00) zur Verlustabdeckung 2015 gezahlt worden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass entgegen des Ansatzes im Wirtschaftsplan 2015 in Höhe von 148.700,00 EUR von der Stadt als alleinige Gesellschafterin lediglich ein um 12.391,74 EUR verminderter Betrag gemäß Beschluss der Gesellschafterin gezahlt wurde, da sich zum Geschäftsjahresende ein besseres Jahresergebnis abzeichnete, als im Wirtschaftsplan berücksichtigt wurde.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die sich im Berichtsjahr auf EUR 225.393,17 (Vorjahr: EUR 200.443,18) belaufen, beinhalten im Wesentlichen den Aufwandsersatz für die von den Während die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Verzichts des damaligen Geschäftsführers auf die ihm zustehende Vergütung verringert werden konnten, haben sich die Verwaltungskosten von EUR 46.079,69 auf EUR 55.417,80 erhöht. Letzteres betrifft in der Hauptsache die an die Stadt zu zahlende Personalkostenerstattung für die Erledigung der wesentlichen Aufgaben durch städtisches Personal.

Im Wirtschaftsjahr 2015 konnte der Bau der „Fahrrad-Station“ am S-Bahnhof in Bergisch Gladbach abgeschlossen werden, so dass diese am 15.06.2015 in Betrieb genommen werden konnte. Hierfür sind im Wirtschaftsjahr 2015 weitere Baukosten in Höhe von EUR 531.293,73 angefallen. Die gesamten Baukosten belaufen sich somit auf insgesamt EUR 701.928,45. In diesem Zusammenhang sind in 2014 und 2015 Zuschüsse in Höhe von insgesamt EUR 314.715,66 geflossen (2014: EUR 231.008,40, 2015: EUR 83.707,26).

Durch die fortlaufende Unterstützung der Gesellschafterin kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft alle Verbindlichkeiten fristgerecht bedient werden können. Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen sowie die Fahrpreiserstattungen für das SchülerTicket (gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung).

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von der positiven Liquidität (TEUR 186 = 16,95% der Bilanzsumme). Darüber hinaus besteht vor allem langfristig gebundenes Vermögen in Form des Kiosks an der Haltestelle „Neuenweg“ sowie des Grundstückes am S-Bahnhof Bergisch Gladbach, auf dem die „Fahrrad-Station“ errichtet wurde (11,58% der Bilanzsumme), dem Gebäude der „Fahrrad-Station“ (57,46% der Bilanzsumme) sowie den Außenflächen rund um die Fahrrad-Station (5,13 % der Bilanzsumme) .

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft inklusive der Position „Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen der Gesellschaft“ liegt zum Bilanzstichtag bei 54,40 % (Vorjahr: 46,00 %).

Im Berichtsjahr wurde ein Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 69 (Vorjahr: TEUR -33) erwirtschaftet.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft.

Hinsichtlich des inneren Verwaltungsaufwandes hat sich die Situation nicht verändert. Eine weitere Senkung der Kosten wird nicht mehr erwartet. Im Zuge des Mobilitätskonzeptes der Stadt Bergisch Gladbach wird die SVB in den kommenden Jahren voraussichtlich weitere Aufgaben zur Verbesserung des Mobilitätsangebots übernehmen. Hierzu zählen z.B. die Errichtung von Fahrradboxen entlang stark frequentierter Haltestellen im Stadtgebiet (insbesondere entlang der Linie 1 sowie der S 11) sowie die Einrichtung von Mobilstationen. Die Gesellschaft prüft weiterhin, inwieweit die Errichtung eines Kiosks an der Haltestelle „Kölner Straße“ realisierbar und wirtschaftlich vertretbar ist. Sollte die Prüfung in diesem Fall zu einem positiven Ergebnis kommen, könnte in den Jahren 2017 ff. mit dem Bau begonnen werden. Weiterhin konnte durch die Gesellschaft im Wirtschaftsjahr 2015 die „Fahrrad-Umwelt-Station“ am S-Bahnhof Bergisch Gladbach in Betrieb genommen werden. Die aus den Verpachtungen resultierenden Gewinne mindern in allen Fällen den aus Steuermitteln zu leistenden Deckungsbeitrag.

Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den mittelfristig umzusetzenden Unternehmenszielen und ggf. veränderten gesetzlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Speziell sind zu nennen

- die Kostenentwicklung bei den angemieteten Verkehren sowie
- Kosten- und Erstattungssituation beim Schülerticket (steigende Betriebskosten, erhöhte Inanspruchnahme der Schülerfahrkostenerstattung, sinkende Abnehmerzahlen).

Dabei werden alle Verträge jährlich indiziert gestaltet, wobei aber bei den angemieteten Verkehren aufgrund der fahrplantechnischen Vorlaufzeiten zusätzliche Kündigungsfristen zu beachten sind.

Sowohl die Investitions- und Baumaßnahmen als auch die Verhandlungen um das Schülerticket sowie zur Weiterentwicklung des Netzes haben wiederum gezeigt, dass die bestehende Gesellschaft durch ihre organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten eine aktive Rolle – vor allem in der Kooperation mit dem Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen – einnehmen kann. Auch ohne die formalen Instrumente der Aufgabenträgerschaft oder der Verkehrsunternehmerfunktion lassen sich so die ÖPNV-Angebote in Bergisch Gladbach zeitnah und zielgerichtet beeinflussen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Stadt Bergisch Gladbach weiterhin im Haushaltssicherungskonzept befindet und sowohl bei freiwilligen Leistungen als auch bei Investitionen erheblichen Beschränkungen und Zwängen unterworfen ist.

Für das Jahr 2016 ergibt sich laut Wirtschaftsplan eine voraussichtliche Unterdeckung in Höhe von EUR 175.000. Dieser Betrag soll durch einen Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von EUR 125.000 sowie einen weiteren zweckgebundenen Zuschuss in Höhe von EUR 25.000, welcher ab dem Haushalt 2013 von der Stadt für Planung, Bau und Betrieb der Fahrrad-Umwelt-Station gezahlt wird, minimiert werden. Es verbleibt demnach ein prognostizierter Verlust für das Wirtschaftsjahr 2016 in Höhe von 25.000 EUR. Hierbei ist in der Unterdeckung der restliche Investitionszuschuss des Landes Nordrheinwestfalen i.H.v. EUR 67.400,00 für die Errichtung der „Fahrrad-Umwelt-Station“ bereits berücksichtigt.

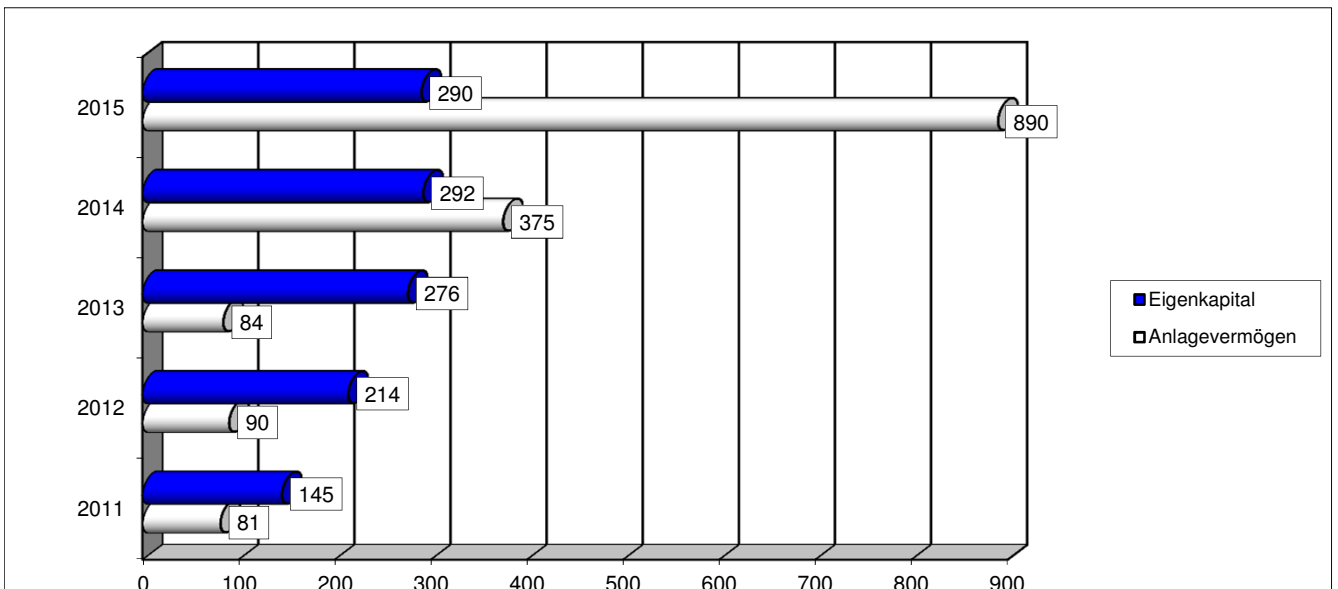
Wirtschaftliche Daten der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)
Angaben in TEUR**

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Sachanlagen	81	90	84	375	890	515
Anlagevermögen	81	90	84	375	890	515
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	144	12	4	9	23	14
Flüssige Mittel	141	252	359	252	186	-66
Fehlbetrag						0
Umlaufvermögen	285	264	363	261	209	-52
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	0	1	1	0
Bilanzsumme	369	354	447	637	1.100	463

PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	66	70	62	17	-3	-20
Verlustvortrag/ Gewinnvortrag	54	119	189	250	268	18
Fehlbetrag						
Eigenkapital	145	214	276	292	290	-2
Sopo für Zuschüsse und Zulagen				0	309	309
Rückstellungen	96	36	9	10	10	0
Verbindlichkeiten	128	104	162	334	491	157
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	1	0	-1
Bilanzsumme	369	354	447	637	1.100	463

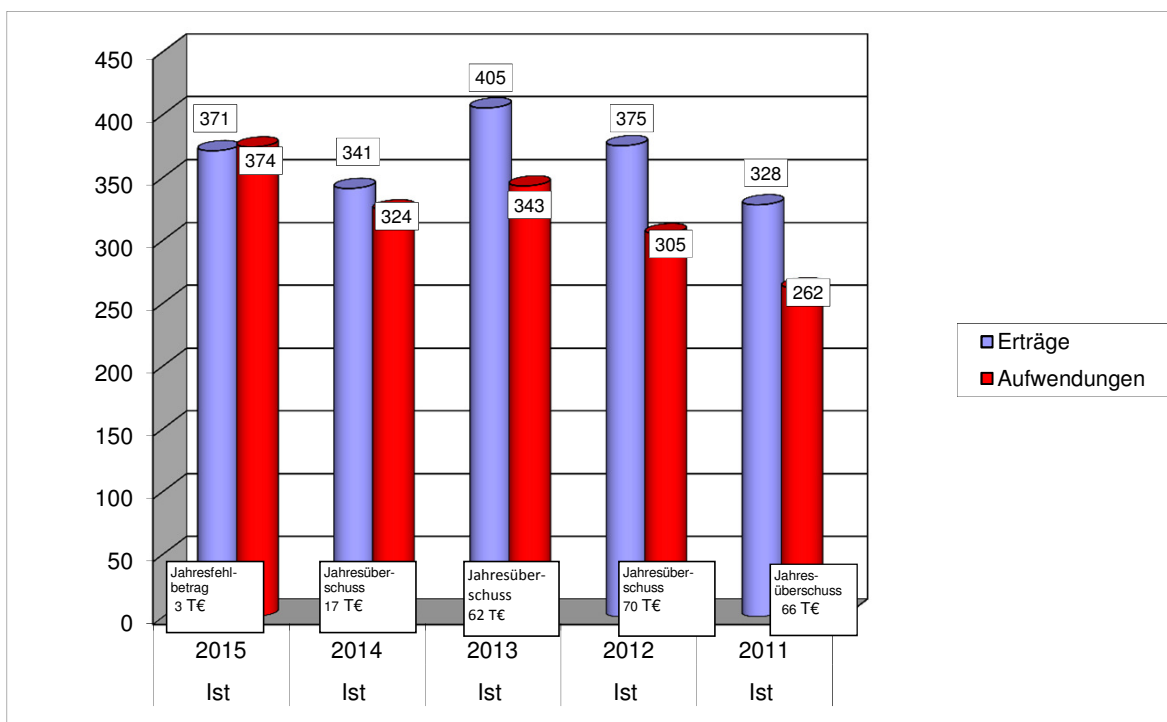
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Plan 15
1. Umsatzerlöse	162	229	205	229	201	190	67
2. Sonstige betriebliche Erträge	45	142	136	176	174	138	97
3. Betriebliche Erträge (1+2)	206	371	341	405	375	328	165
4. Materialaufwand	-219	-225	-200	-204	-194	-183	-7
5. Personalaufwand	-6	0	-6	-6	-6	-6	6
6. Abschreibungen	-16	-21	-7	-6	-6	0	-5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-115	-120	-109	-124	-96	-73	-5
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-355	-366	-322	-340	-302	-262	-11
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-8	-2	-3	-3	0	-8
11. Finanzergebnis (9+10)	0	-8	-2	-3	-3	0	-8
12. Jahresüberschuss (3+8+11)	-149	-3	17	62	70	66	146

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtverkehrsgesellschaft mbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	22,0%	25,4%	18,8%	58,9%	80,9%
Umlaufintensität in %	77,2%	74,6%	81,2%	41,0%	19,0%
Investitionsquote	-	-	-	79,47%	60,3%
Reinvestitionsquote	-	-	-	4257%	2557,1%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %*	39,3%	60,5%	61,7%	45,8%	54,5%
Fremdkapitalquote in %	60,7%	39,5%	38,3%	54,0%	45,5%
Anlagendeckung I in %	-	-	-	-	-
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-37 T€	131 T€	111 T€	-33 T€	68 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	35,8%	34,8%	27,1%	8,3%	1,9%
Eigenkapitalrentabilität in %	45,5%	32,7%	22,5%	5,8%	-0,5%
Gesamtkapitalrentabilität in %	17,9%	19,8%	14,3%	3,0%	-0,3%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	3,0%	3,0%	2,6%	2,9%	
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
	2011	2012	2013	2014	2015
allgemeiner Zuschuss	136.700 €	172.041 €	165.000 €	135.000 €	136.308 €
davon für Vorjahre	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Investitionszuschuss	0 €	0 €	0 €	25.000 €	25.000 €
Erstattungen für Serviceleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamt	136.700 €	172.041 €	165.000 €	160.000 €	161.308 €

Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH
Sitz	Obereschbach 1, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	durch notariellen Vertrag vom 18. Dezember 2000
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 18.12.2000/ 26.06.2014
Handelsregister	HRB 47448 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 07. März 2001, HRB 47448 beim Amtsgericht Köln seit der Zuständigkeitsänderung der Führung der Handelsregister im Jahre 2002
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich der Sammlung, des Transportes und der Verwertung von Abfällen sowie die Strassenreinigung, die nicht Gegenstand der durch den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach zu erfüllenden hoheitlichen Aufgaben der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an ihnen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode gewählt werden. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung hat der aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende.

Die Gesellschafterversammlung setzte sich 2015 wie folgt zusammen:

Herr Mirko Kommenda	Mitglied des Rates
Herr Karl-Adolf Maas	Mitglied des Rates
Herr Oliver Renneberg	Mitglied des Rates
Herr Dr. Ulrich Steffen	Mitglied des Rates
Herr Michael Kremer	Leiter des Fachbereiches 7

Es fanden 2 Gesellschafterversammlungen im Berichtsjahr statt. Die Ratsherren erhalten je Sitzung ein Entgelt von 17,80 €.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft verfügt über **keinen** Aufsichtsrat.

3.3 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern wurden Frau Diana Lauszus (Vertretung, Gesamtbezüge 2015= 0,6 T€) und Herr Wilhelm Carl (Gesamtbezüge 2015= 2 T€) berufen.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist aufgrund Gesellschaftsvertrag vom 26.06.2014 um 75 T€ auf 100 T€ erhöht worden und wird in voller Höhe durch die Stadt Bergisch Gladbach gehalten.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2015 waren bei der Gesellschaft, neben den zwei Geschäftsführern, durchschnittlich 19,33 (Vorjahr: 21,5) Arbeiter beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow, Dr. Ott KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Für Fahrzeugvermietungen wurden von der GL Service gGmbH 25.505,60 € Netto gezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 konzentrierten sich die Kerngeschäfte der Gesellschaft weiterhin auf Personalgestellung, Vermietung von Abfallbehältern und Fahrzeugen, der Abfallverwertung sowie des Betriebs einer Übergabestelle für Elektroaltgeräte.

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Gewinn ist im laufenden Jahr, insbesondere durch die gestiegene Vermietungstätigkeit, Inbetriebnahme der Entsorgungsstation und der Erholung der Marktpreise für Altpapier gestiegen, so dass ein Jahresüberschuss in Höhe von 194.111,98 Euro verbleibt. Eine Gewinnausschüttung an den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin ist im Hinblick auf die Finanzierung anstehender Investitionen (Erweiterung des Fahrzeugbestandes, Planungs- und Baukosten für Verlagerung der Übergabestelle für Elektroaltgeräte mit Erweiterung zum Wertstoffhof) aus liquiden Mitteln nicht vorgesehen.

Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 194.111,98 Euro ab.

Die Entwicklung gegenüber der dem Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR	%
Umsatzerlöse	2.224	2.068	156	7,5
Materialaufwand	-114	-110	-4	3,6
Personalaufwand	-688	-762	74	-9,7
Abschreibungen	-903	-757	-146	19,3
Sonstige Aufwendungen und Erträge (saldiert)	-127	-64	63	98,4
Betriebsergebnis	392	375	17	4,5
Finanzergebnis und neutra- les Ergebnis	-105	-108	-3	-2,8
Ertragsteuern	-93	-85	-8	9,4
Jahresüberschuss	194	182	12	6,6

Die Erlöse der Gesellschaft sind um 156 TEUR auf 2.224 TEUR gestiegen. Die aus der Geschäftsbeziehung mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb, der Stadt und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen erzielten Erlöse sind um 131 TEUR gestiegen, die Erlöse aus der Tätigkeit für Dritte ist um 24 TEUR gestiegen.

Die Erlöse aus der Personalgestellung ist um 57 TEUR auf 678 TEUR gesunken, da im Jahresverlauf mehrere Mitarbeiter von der EBGL auf freie Stellen bei der Stadt Bergisch Gladbach gewechselt sind. Entsprechend ist der Personalaufwand ist um 74 TEUR auf 688 TEUR gesunken.

Nach dem starken Rückgang der Marktpreise für Papier und Schrott im Vorjahr haben die Sekundärrohstoffpreise in 2015 stabilisiert bzw. für den Bereich Papier leicht verbessert. So betragen die Erlöse im Bereich Verwertung rund 115 TEUR und liegen damit um 6 TEUR über dem Vorjahr.

Durch verstärkte Investitionstätigkeit aufgrund der höheren Nachfrage haben sich die Erlöse im Geschäftsbereich „Vermietung Fuhrpark“ aus allen Bereichen um 147 TEUR auf 1.130 TEUR erhöht.

Die Erträge aus der Vermietung der Altpapiertonnen sind stabil geblieben.

Die übrigen Umsatzerlöse erhöhten sich saldiert um TEUR 60.

Die Abschreibungen sind um 146 TEUR auf 903 TEUR gestiegen und befinden sich weiterhin auf hohem Niveau.

Die Ertragsteuern haben sich aufgrund des verbesserten Ergebnisses um 7 TEUR erhöht.

Per Saldo ist der Jahresüberschuss um 12 TEUR von 182 TEUR auf 194 TEUR gestiegen.

Vermögenslage

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr wieder Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere durch die Anschaffung von Müllfahrzeugen, Feuerwehrfahrzeugen und sonstigen Nutzfahrzeugen von 2.396 TEUR getätigt. Saldiert mit den Abschreibungen und Abgängen erhöhte sich das Anlagevermögen um 1.463 TEUR. Der Darlehensstand erhöhte sich insgesamt um 1.308 TEUR auf 5.323 TEUR; einer Darlehensaufnahme von 2.100 TEUR standen planmäßige Tilgungen u. ä. von 792 TEUR gegenüber.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	6.607	5.143	1.464	28,5
Umlaufvermögen	427	314	113	36,0
Liquide Mittel	516	223	293	131,4
Summe	7.550	5.680	1.870	32,9
Eigenkapital	1.483	1.289	194	15,1
Fremdkapital				
Langfristig	4.404	3.323	1.081	32,5
Kurzfristig	1.663	1.068	595	55,7
Summe	7.550	5.680	1.870	32,9

Chancen

Nach dem Ausschreibungsergebnis der DSD GmbH zur Sammlung von LVP-Verkaufsverpackungen konnte mit der beauftragten Firma die Fortsetzung der Vereinbarung zur Nutzung gemieteter Gelber Tonnen bis 2016 abgestimmt werden. Der Bereich Behältervermietung wird sich daher auch in den nächsten Jahren positiv gestalten. Die Nachfrage nach Großbehältern aus dem gewerblichen Bereich sowie größeren Wohnanlagen geht wie auch im Vorjahr zurück. Da das Wertstoffgesetz vom Gesetzgeber nicht weiter verfolgt wird, wird die Wertstofftonne durch die Kommunen nicht zwingend flächendeckend eingeführt. Vor diesem Hintergrund bleibt der Gesellschaft die Möglichkeit der Vermietung Gelber Tonnen auch in den nächsten Jahren erhalten.

Im Hinblick auf den Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach, bei der Gesellschaft alle für städtische Zwecke benötigten Fahrzeuge anzumieten, werden in den Folgejahren weiterhin verstärkt Investitionen – insbesondere im Bereich der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen - erforderlich. Das Geschäftsvolumen im Sektor Vermietung von Kraftfahrzeugen wird daher auch im kommenden Geschäftsjahr steigen. Zur (Teil-)Finanzierung gedenken wir den laufenden Überschuss dem Eigenkapital zuzuführen.

Die EGBL wurde zwischenzeitlich durch den AWB mit Planung und Bau eines Wertstoffhofes beauftragt. Bei Realisierung dieses Projekts ergeben sich voraussichtlich höhere Umsätze aus Verwertung sowie Vermietung und Verpachtung als bisher.

Risiken

Im Hinblick auf die Rutschungen des Hanges an der Elektroaltgeräte-Übergabestation ist der beabsichtigte Ausbau zu einem Abfallcenter an dieser Stelle nicht mehr möglich. Die EBGL wurde vom städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb mit dem Grunderwerb und Bau eines neuen Abfallcenters an einem zentralen Standort in Bergisch Gladbach (Refrather Weg - Kippemühle) beauftragt. Die entsprechenden Grundstücksverhandlungen sind abgeschlossen. Es wurde ein auf 33 Jahre befristeter Erbpachtvertrag abgeschlossen. Bis zu der im Jahr 2017 geplanten Eröffnung ergeben sich jedoch hohe Vorfinanzierungskosten durch Erbpachtzins, die das Ergebnis der Jahre 2016 und 2017 deutlich belasten werden.

Voraussichtliche Entwicklung in 2015

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Geschäftsführung im Bereich „Vermietung“ erneut einen weiteren Umsatzzuwachs im Hinblick auf die geplanten Investitionen in Fahrzeuge für verschiedene Dienststellen der Stadt Bergisch Gladbach. Zudem hat die Gesellschaft den Auftrag zur Errichtung eines Wertstoffhofes in Bergisch Gladbach (Refrather Weg – Kippemühle) erhalten. Die Planung, Genehmigung und Ausschreibung werden voraussichtlich zum Jahresende abgeschlossen werden, sodass mit dem Bau Anfang 2017 begonnen werden kann. Die Fertigstellung ist für September 2017 geplant.

Im Hinblick auf die Umbaumaßnahmen am städtischen Betriebshof Obereschbach muss die für die Elektroaltgeräte-Annahmestation gepachtete Fläche voraussichtlich bei Beginn der Baumaßnahmen geräumt werden. Die entsprechenden Investitionen mussten vorzeitig abgeschrieben werden. Die bis zur Inbetriebnahme des Wertstoffhofes erforderliche Verlagerung des Annahmebereichs ist mit zusätzlichen Aufwendungen verbunden.

Im Bereich „Verwertung“ kann mit leicht steigenden PPK-Sammelmengen gerechnet werden, sodass auch bei stagnierenden Rohstoffpreisen höhere Erlöse denkbar ist. Allerdings steht dem ein Rückgang zu erwartender Rückgang der zu verwertenden Schrottmengen gegenüber, sodass in diesem Bereich insgesamt keine Ergebnisverbesserung zu erwarten ist.

Insgesamt wird somit für das nächste Jahr ein deutlich sinkender Gewinn aus der Geschäftstätigkeit erwartet. Weitere gewinnschmälernde Risiken sind für das Geschäftsjahr 2016 derzeit nicht erkennbar.

Wirtschaftliche Daten der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

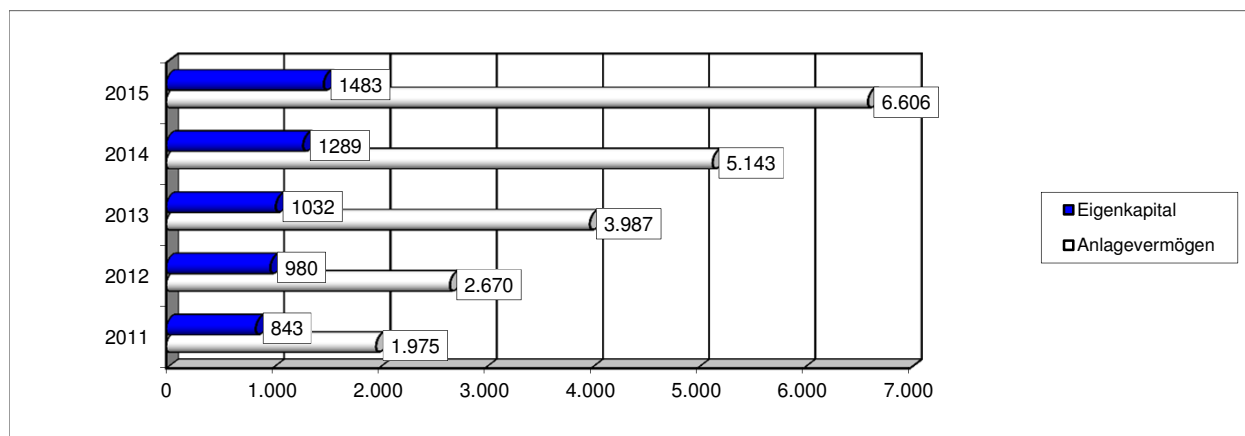
Angaben in TEUR

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	0	0	0
Sachanlagen	1.974	2.670	3.987	5.143	6.606	1.463
Anlagevermögen	1.975	2.670	3.987	5.143	6.606	1.463
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	258	187	292	314	427	113
Flüssige Mittel	200	43	90	223	517	294
Umlaufvermögen	458	230	382	537	944	407
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	2.433	2.900	4.369	5.680	7.550	1.870

PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	100	100	0
Kapitalrücklage	1	1	1	1	1	0
Fehlbetrag aus Vorjahren/ Gewinnvortrag	619	817	880	1.006	1.188	182
Jahresfehlbetrag/-überschuss	198	137	126	182	194	12
nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	843	980	1.032	1.289	1.483	194
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	178	137	60	90	81	-9
Verbindlichkeiten	1.412	1.783	3.277	4.301	5.986	1.685
Bilanzsumme	2.433	2.900	4.369	5.680	7.550	1.870

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

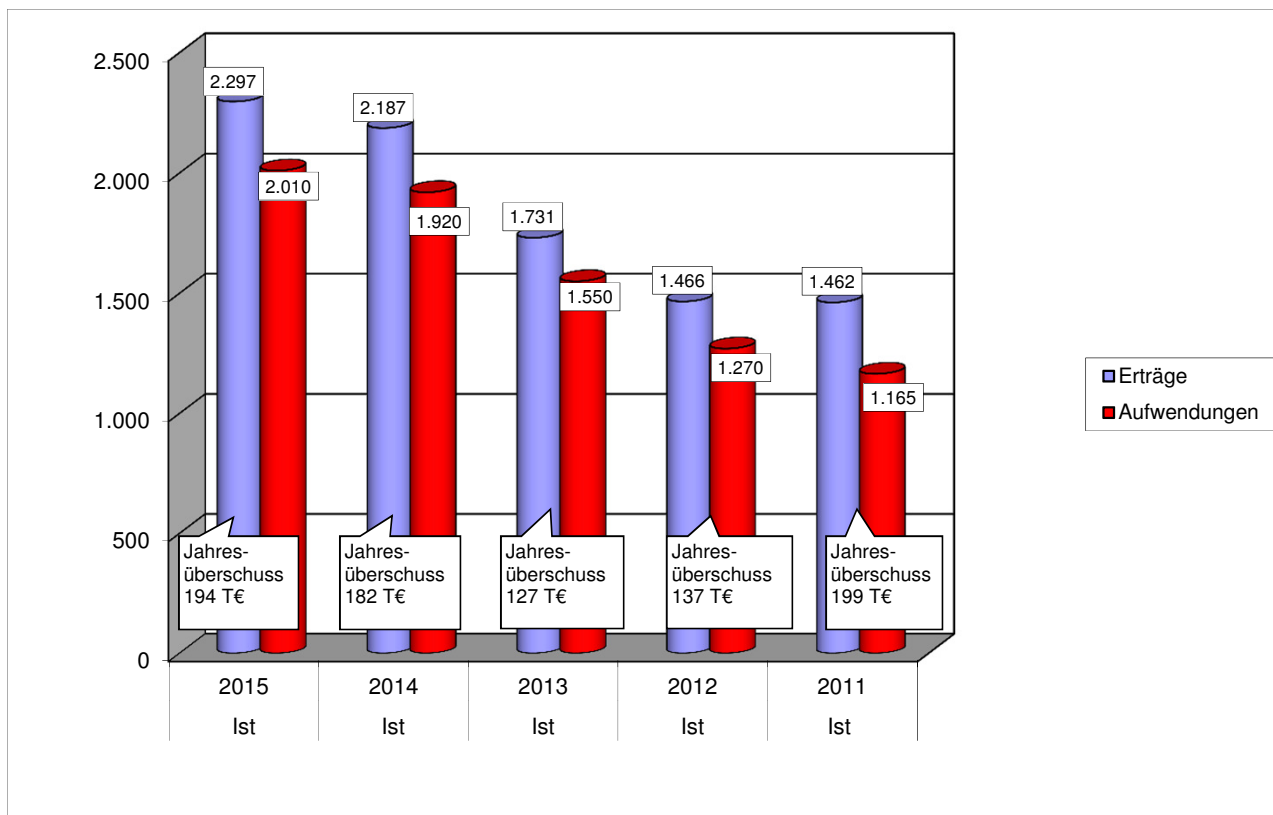
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Ist 14
1. Umsatzerlöse	1.994	2.224	2.068	1.671	1.400	1.416	156
2. Sonstige betriebliche Erträge	70	73	119	59	64	45	-46
3. Betriebliche Erträge (1+2)	2.064	2.297	2.187	1.730	1.464	1.461	110
4. Materialaufwand	-68	-115	-110	-121	-106	-92	-5
5. Personalaufwand	-670	-688	-762	-664	-564	-530	74
6. Abschreibungen	-893	-903	-757	-545	-398	-357	-146
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-142	-180	-181	-139	-143	-140	1
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.773	-1.886	-1.810	-1.469	-1.211	-1.119	-76
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1	2	1	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-125	-124	-110	-81	-59	-46	-14
11. Finanzergebnis (9+10)	-125	-124	-110	-80	-57	-45	-14
12. sonstige Steuern	-71						
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-53	-93	-85	-54	-59	-98	-8
13. Jahresüberschuss (3+8+11+12)	43	194	182	127	137	199	12

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in % *	81,2%	92,1%	91,3%	90,5%	87,5%
Umlaufintensität in % *	18,8%	7,9%	8,7%	9,5%	12,5%
Investitionsquote	25,8%	28,8%	46,9%	37,6%	36,3%
Reinvestitionsquote	142,6%	288,7%	343,3%	255,4%	265,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	34,6%	33,8%	23,6%	22,7%	19,6%
Fremdkapitalquote in %	65,4%	66,2%	76,4%	77,3%	80,4%
Anlagendeckung I in %	42,7%	36,7%	25,9%	25,1%	22,4%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	494 T€	633 T€	524 T€	959 T€	1.337 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	24,4%	18,1%	16,8%	17,8%	17,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	23,6%	14,0%	12,3%	14,1%	13,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	14,2%	8,7%	6,0%	6,5%	2,6%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	37,4%	40,3%	39,7%	36,8%	30,9%

Finanzielle Auswirkungen bzgl. eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*
Umsatzerlöse mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB)	872.300 €	860.000 €	1.018.885 €	1.177.124 €	1.112.386 €
Umsatzerlöse mit der Stadt und dem Abwasserwerk	218.985 €	238.000 €	370.394 €	583.771 €	780.154 €
Erstattungen Personal- u. Sachkosten an den Abfallwirtschaftsbetrieb	<u>-50.000 €</u>	<u>-55.000 €</u>	<u>-60.000 €</u>	<u>-76.215 €</u>	<u>-116.839 €</u>
Saldo	1.041.285 €	1.043.000 €	1.329.279 €	1.684.680 €	1.775.701 €

* Zahlen lt. Jahresabschluss

Beschäftigtenzahl EBGL GmbH	2011	2012	2013	2014	2015
Geschäftsführer	1*	1*	1*	1*	1*
Stellv. Geschäftsführer	1	1	1	1	1
Arbeiter	17	19	19	21,5	19,33

* Der Geschäftsführer ist ebenfalls für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung AWB tätig.

GL Service gGmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	GL Service gGmbH
Sitz	Tannenbergsstraße 53-55, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	01.12.2007
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 17.03.2014
Handelsregister	HR B 62188 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die der Zweckbestimmung der Gesellschaft dienlich erscheinen. Hierzu gehören insbesondere die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und Asylbewerberleistungsgesetz, Maßnahmen und Einrichtungen der Beschäftigung und Qualifizierung nach den Sozialgesetzbüchern II, III, VIII, IX und XII sowie Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugendhilfe. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschrift des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Im Geschäftsjahr 2015 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Johannes Bernhauser,	Vorsitzender/ Mitglied des Rates
Frau Brigitte Holz-Schöttler,	stellv. Vorsitzende/ Mitglied des Rates
Herr Rudolf Pick	Mitglied des Rates
Herr Thomas Galley	Mitglied des Rates
Frau Anna Maria Scherer	Mitglied des Rates
Frau Mechthildis Münzer,	Mitglied des Rates
Herr Thorsten Jungbluth	Mitglied des Rates
Herr Lutz Urbach	Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

Die Bezüge der Gesellschafterversammlung beliefen sich in 2015 auf 0,3 T€.

3.3 Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Stephan Dekker. Die Bezüge des Geschäftsführers betragen 5,4 T€. Herr Andreas Kuhlen hat Handlungsvollmacht.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Die Stadt Bergisch Gladbach ist alleinige Gesellschafterin der GL Service gGmbH. Das Stammkapital ist voll eingezahlt worden.

5. Beschäftigte

In 2015 waren durchschnittlich 65 Vollbeschäftigte zu verzeichnen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2015 lagen folgende Leistungsbeziehungen zu städtischen Gesellschaften vor:

- Leasing von Fahrzeugen über die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH für 25.505,60 € netto.
- Verteilung von Fahrplänen der Stadtverkehrsgesellschaft mbH für 83,46 € brutto/ 7%.
- Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 1.403,39 € brutto/ 7% für die SEB AöR.

8. Geschäftsverlauf

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2015 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ das in 2014 neu eröffnete Geschäftsfeld etabliert und sich zu einem wichtigen Schwerpunkt der Gesellschaft entwickelt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2015 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert. Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2015 manifestiert. Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergstraße.

Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich. Aufgrund des Wegfalls der sozialen Gruppenarbeit wurde im Jahr 2015 der Standort am Lange-marckweg aufgegeben und die Kolleginnen und der Kollege der ambulanten Hilfe wurden im Gebäude in der Tannenbergstraße mit untergebracht, wodurch Synergieeffekte und Einsparungen erreicht werden konnten.

Mensa-Bereich

Der Mensabereich konsolidierte sich in 2015 weiter und konnte zum Jahresende erstmals mit einem positiven Ergebnis zum Gesamterfolg des Unternehmens beitragen. Insbesondere wurde dies durch die Einführung des Abo-Systems im Vorjahr erreicht, vor allem aber durch die im zweiten Halbjahr 2015 aufgenommene Essensversorgung eines Teils der in Bergisch Gladbach aufgenommenen Flüchtlinge. Durch die Versorgung von „Haus Pohle“ und der Flüchtlingsunterkunft in Frankenforst wurde eine erhöhte Auslastung des Mensabetriebs erreicht. Für 2016 deutet sich erstmals seit 2008 ein positives Jahresergebnis in diesem Bereich an.

Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung steigern. Das Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe trägt damit zu einem großen Teil zu der positiven Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft bei. Weder in 2014 noch in 2015 gab es irgendwelche nennenswerten Probleme oder die zunächst befürchteten Beschwerden aus der Nachbarschaft. Das Personal weist trotz Schichtbetrieb eine hohe Konstanz aus, es gibt kaum Personalfluktuaton und die Akzeptanz der Einrichtung bei den Jugendämtern in der Umgebung ist inzwischen sehr hoch.

2. Geschäftsverlauf

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2015 durchgängig positiv entwickelt. Einzig die „ambulante Hilfe zur Erziehung“ stagnierte. Der steigenden Auslastung durch eine hohe Zahl von Fallanfragen durch die Jugendämter stand die Einstellung der Sozialen Gruppenarbeit durch das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach entgegen, wodurch im Vergleich zu den Vorjahren ein Teil der Einnahmen in diesem Geschäftsfeld weggefallen ist. Die steigende Auslastung der stationären Jugendhilfe führte zu deutlichen Mehreinnahmen in diesem Bereich. Die in 2014 gegründete „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist, hat

sich etabliert und konnte im Herbst 2015 durch eine ähnlich strukturierte „schnelle Eingreiftruppe für Flüchtlinge“ ergänzt werden. Hierdurch konnten weitere Umsatzerlöse erzielt werden. Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ stellte sich die Situation im Gesamtjahr 2015 zwar immer noch negativ dar, allerdings konnten in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der Essensversorgung der Flüchtlinge deutliche Verbesserungen erzielt werden, die für die kommenden Geschäftsjahre eine positive Entwicklung versprechen. Außerdem haben sich die Abo-Systeme an den Schulen bewährt. Nicht zuletzt durch immer neue Jahrgänge an der Nelson-Mandela-Schule entwickeln sich die Essenszahlen an den Schulen insgesamt erfreulich.

3. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. € 110.740,30 ab.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 um T€ 64.

	2015	2014	Veränderung 2014 – 2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.734	2.224	+510
Aktivierete Eigenleistungen	0	46	-46
Sonstige betriebliche Erträge	0	5	-5
Materialaufwand inkl. Mensa	257	189	+68
Personalaufwand	1.783	1.610	+173
Abschreibungen	44	38	+6
Sonstige Aufwendungen	503	462	41
Betriebsergebnis	147	-24	+171
Finanzergebnis	9	9	0
Neutrales Ergebnis	-27	80	-107
Jahresüberschuss	111	47	+64

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2015 rund T€ 2.734 und liegen damit um T€ 510 über dem Vorjahresergebnis. Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Einnahmen aus dem relativ neuen Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe, höherer Einnahmen im Cafeteria / Mensabereich sowie der schnellen Eingreiftruppe „CityService“ zur Stadtbildverschönerung. Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen sanken weiter um T€ 57 auf T€ 43; in 2009 beliefen sich die Erlöse noch auf T€ 312. Die Umsatzerlöse aus den flankierenden Tätigkeiten zu den AGH – Maßnahmen durch Betrieb von Schulmensen und Cafeterien erhöhten sich um T€ 305 auf T€ 648. Die Erlöse im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe blieben nahezu konstant und sanken um T€ 1 auf T€ 307.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2015 rund T€ 257. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Betrieb der Mensen (T€ 233). Für die übrigen Bereiche betrug er T€ 24. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von T€ 68 oder 36 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr um T€ 173 höheren Personalaufwendungen resultieren vor allem aus Einstellungen für die Jugendhilfestation und den neuen CityService Flüchtlingsdienste. Die Abschreibungen betragen T€ 44 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie Mietereinbauten. Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Honorarkräfte (T€ 110), KFZ-Kosten (T€ 99), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 77), und Betriebsbedarf (T€ 65) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss T€ 111 und liegt damit um T€ 64 über dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 111. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 5.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 15 und einer (saldierte) Darlehenstilgung in Höhe von T€ 29 ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 49.

c) Vermögenslage

Aufgrund von Abschreibungen verringerte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 27 auf T€ 1.112. Die liquiden Mittel verringerten sich zum 31.12.2015 von T€ 159 um T€ 49 auf T€ 110. Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 972 (Vorjahr T€ 1.162) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014	Veränderung 2014 - 2015
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	1.112	1.139	-27
Vorräte	21	17	+4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	454	435	+19
Sonstige Vermögensgegenstände	14	41	-27
Liquide Mittel	110	159	-49
Eigenkapital	740	629	+111
Rückstellungen	111	102	+9
Verbindlichkeiten	861	1.060	-199

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Geschäftsführung eine weitere Verbesserung des Geschäftsergebnisses. Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ ist weiterhin nahezu voll ausgelastet und hat inzwischen mit Zustimmung des Landesjugendamtes einen 13. „Notplatz“ einrichten können. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden zumindest für das Jahr 2016 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben bzw. leicht absinken. Für die ambulanten Hilfen zur Erziehung erwartet die Geschäftsführung ein insgesamt positives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Weitere Verbesserungen sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ zu erwarten, da die Versorgung der Flüchtlingsunterkünfte mit hoher Wahrscheinlichkeit noch das ganze Jahr 2016 anhalten wird. Der neue Jahrgang der Nelson-Mandela-Schule und die Übernahme der Essensversorgung für die Grundschule Herkenrath werden das Ergebnis ebenfalls positiv beeinflussen. Weiterhin sieht die Geschäftsführung gerade in diesem Geschäftsfeld gefordert, einen hohen Qualitätsstandard für das angebotene Essen zu halten und beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick zu behalten. Die Verlängerung des Vertrages für den Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach, und die bis 2017 vereinbarte Unterstützung des Fachbereiches Jugend und Soziales durch die Schnelle Eingreiftruppe im Bereich Flüchtlinge sorgen für zusätzliche Umsätze, die zusammen mit Synergieeffekten im Bereich „GL Service mobil“ zu einer insgesamt weiter positiven Entwicklung der Ertragslage führen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die hohe Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe und der Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, könnte zu einer weiteren Chance für eine positive Entwicklung der Gesellschaft werden. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist weiterhin denkbar.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ besteht für die Folgejahre die Chance, die positive Entwicklung der Jahre 2015 und aktuell 2016 fortzuführen. Hierzu muss abgewartet werden, wie sich die Zahl der Flüchtlinge und die Art und Weise der Versorgung derselben entwickelt. Darüber hinaus gilt es, möglichst weitere Schulen, offene Ganztagschulen und Kindergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Das Ziel der Geschäftsführung, gerade in diesem Geschäftsfeld künftig wieder positive Ergebnisse zu erzielen, wird aller Voraussicht nach bereits in 2016 erreicht werden. Hier sollte die Chance genutzt werden, die aktuelle positive Entwicklung auch strukturell so zu gestalten, dass künftig die Umsatzzahlen konstant bleiben und positive Ergebnisse erzielt werden können. Allerdings sind der hohe Standard des Essens, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeldfeld untergeordnet werden.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft

erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Die Erhöhung der Umsätze hat sich 2015 fortgesetzt. Durch das erfreuliche Geschäftsergebnis konnten weiterhin Verbindlichkeiten abgebaut und die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert werden. Bei einer anhaltend guten Entwicklung besteht die Chance, das Fremdkapital der Gesellschaft schneller als geplant zurückzuführen.

2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“, sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2015 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar, spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr. Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2015 weiterhin bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können. Gleiches gilt für den Flüchtlingsbereich, der in 2015 und auch in 2016 zwar zu einer deutlichen Einnahme- und Ertragsverbesserung führte, der aber für die Folgejahre nicht planbar und damit risikobehaftet ist. Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es auch weiterhin einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile erfolgreich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können. Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist. Aufgrund der inzwischen stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Wirtschaftliche Daten der GL Service gGmbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2011 - 2015)

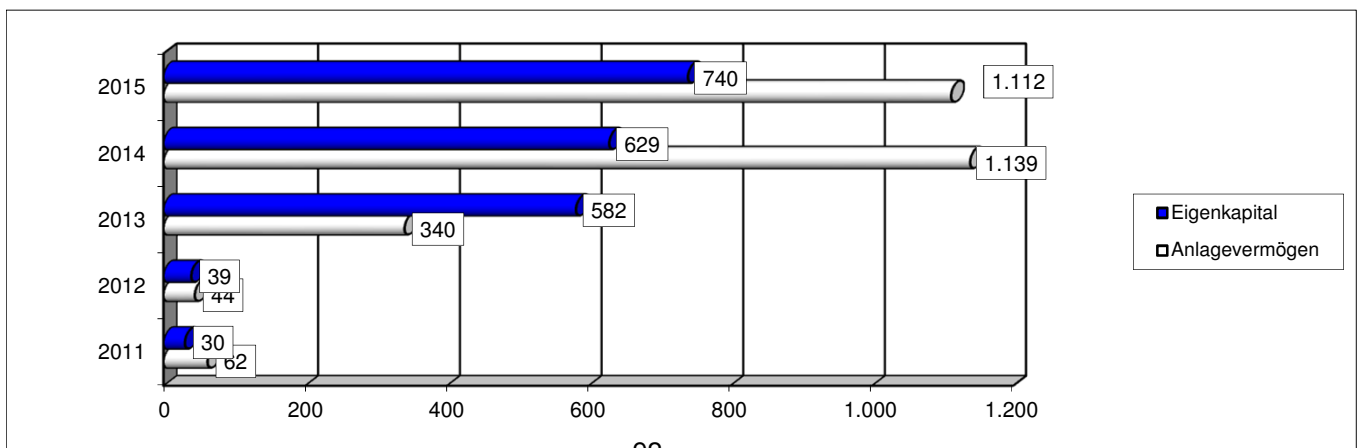
Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	0	0	
Sachanlagen	61	43	340	1.139	1.112	-27
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	62	44	340	1.139	1.112	-27
Vorräte	18	19	16	17	21	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	379	252	232	475	469	-6
Flüssige Mittel	208	155	551	160	110	-50
Umlaufvermögen	605	426	799	652	600	-52
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	667	470	1.139	1.791	1.712	-79

PASSIVA	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Kapitalrücklage	27	27	607	607	607	0
Gewinnvortrag	19	-22	-13	-50		
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-41	9	-37	47		
Bilanzgewinn					108	
Eigenkapital	30	39	582	629	740	111
Sonderposten für Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	130	124	109	102	111	9
Verbindlichkeiten	507	307	448	1.060	861	-199
Rechnungsabgrenzungsposten						
Bilanzsumme	667	470	1.139	1.791	1.712	-79

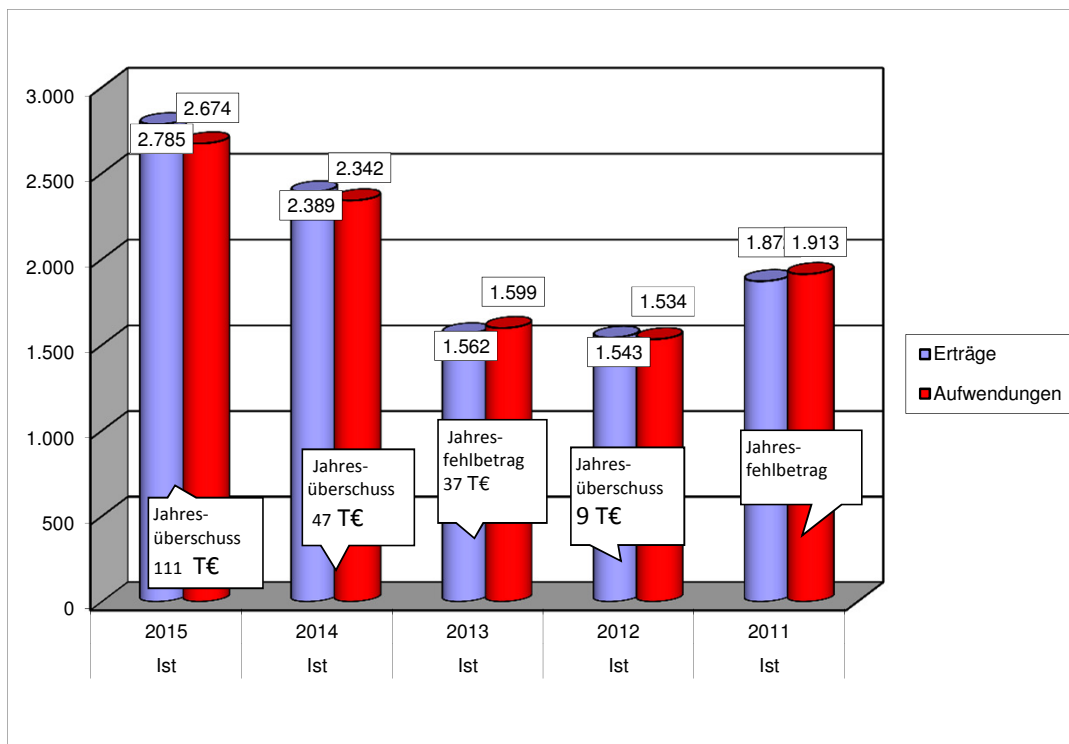
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der GL Service gGmbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Ist 14
1. Umsatzerlöse	1.873	2.734	2.224	1.333	1.413	1.758	510
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	46	114	0	0	-46
3. Sonstige betriebliche Erträge	402	51	119	115	127	113	-68
4. Betriebliche Erträge (1+2)	2.275	2.785	2.389	1.562	1.540	1.871	396
5. Materialaufwand	-46	-257	-189	-172	-179	-203	-68
6. Personalaufwand	-1.487	-1.783	-1.610	-923	-899	-1.139	-173
7. Abschreibungen	-47	-45	-38	-23	-24	-24	-7
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-626	-580	-496	-481	-432	-547	-84
9. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-2.206	-2.665	-2.333	-1.599	-1.534	-1.913	-332
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	3	1	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-25	-9	-9	0	0	0	0
12. Finanzergebnis (9+10)	-24,0	-9	-9	0	3	1	0
13. Außerordentliche Erträge	0,0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0	0	0	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	0,0	0	0	0	0	0	0
16. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	44,8	111	47	-37	9	-41	64
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0	0	0	0	0	0
18. Sonstige Steuern	0,0	0	0	0	0	0	0
19. Jahresüberschuss (15+16+17)	44,8	111	47	-37	9	-41	64

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR

Kennzahlen im Überblick/ GL Service gGmbH

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	9,3%	9,4%	29,9%	63,6%	65,0%
Umlaufintensität in %	90,7%	90,6%	70,1%	36,4%	35,0%
Investitionsquote	21,6%	18,2%	93,8%	73,5%	1,9%
Reinvestitionsquote	55,8%	33,3%	1387,0%	2202,6%	46,7%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	4,5%	8,3%	51,1%	35,1%	43,2%
Fremdkapitalquote in %	95,5%	91,7%	48,9%	64,9%	56,8%
Anlagendeckung I in %	48,4%	88,6%	171,2%	55,2%	66,5%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	151 T€	-45,5 T€	134,8 T€	52,6 T€	1 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-3,4%	-0,8%	1,0%	1,0%	5,4%
Eigenkapitalrentabilität in %	-136,7%	23,1%	3,2%	7,5%	15,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-6,1%	1,9%	-3,2%	3,1%	7,0%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	64,8%	63,6%	69,2%	72,4%	65,2%
den Haushalt Kernhaushalt					
Direkte Zuschüsse:	61.000 €	95.000 €	117.932 €	56.454 €	0 €
Stellenplan GL Service GmbH					
Anzahl Stellen lt. Stellenplan:	30	30	28	44	65

Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	zum 01.01.2011 lt. Ratsbeschluss vom 05.10.2010
Satzung	Fassung vom 05.10.2010; letzte Fassung vom 18.10.2011
Handelsregister	HRA 28221 beim Handelsgericht Köln Letzte Eintragung vom 17.03.2011
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Aufgaben der Anstalt sind:

1. Die Verwaltung und Entwicklung von eigenem und fremden Grundbesitz, insbesondere
 - Erwerb, Entwicklung, Erschließung sowie Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
 - Abschluss und Veränderung von schuldrechtlichen Nutzungsüberlassungsverträgen zur Wohnraumversorgung und zur Wirtschaftsförderung sowie zu Zwecken des landschaftspflegerischen Ausgleichs.im Rahmen der Tätigkeit als Dienstleister insbesondere
 - die Wahrnehmung von Vorkaufsrechten,
 - Grundstücksgeschäfte für Zwecke des Straßenbaus, Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und des Feuerschutzes,
 - sonstige Grundstücksgeschäfte.
2. Die administrative Betreuung des Vertragsbestandes aller Grundstücks- und Erbbauverträge.
3. Die Wirtschaftsförderung und Förderung des Fremdenverkehrs.
4. Ab dem 01. Januar 2012 Erzeugung, Erwerb, Handel, Vertrieb, Speicherung und Umwandlung von Energie aller Art.

Die Stadt kann der AöR weitere Aufgaben zur Wahrnehmung übertragen.

Die Anstalt ist berechtigt Gebührensatzungen für die Aufgaben nach 1. bis 4. zu erlassen.

Die Anstalt ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, wenn dies dem Anstaltszweck dient (Anwendung § 108 Abs. 1 GO NRW).

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Vorstand und Prokuristen

Vorstand ist bis 31.12.2015 Herr Bernd Martmann.

Prokuristen sind Frau Barbara Hauschild und Herr Martin Westermann

3.2 Verwaltungsrat

Die Anstalt hat einen Verwaltungsrat der aus achtzehn Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach, Herr Bürgermeister Lutz Urbach, ist Vorsitzende/Vorsitzender des Verwaltungsrates. Der stellvertretende Vorsitzende ist Herr Stadtbaurat Stephan Schmickler.

Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehörten 2015 an:

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender)

Stephan Schmickler, Stadtbaurat (stellvertretender Vorsitzender)

Aufgrund der Kommunalwahl im Mai 2014 wurde der Verwaltungsrat im Juni neu besetzt.

Orentliches Mitglied

Bernhauser, Dr. Johannes

Bilo, Angelika

Henkel, Harald

Höring, Lennart

Kühl, Manfred

Mömkes, Peter

Willnecker, Josef

Waldschmidt, Klaus W

Neu, Gerhard

Komenda, Mirko

Ebert, Andreas

Schundau, Edeltraud

Steffen, Dr. Ulrich

Außendorf, Maik

Glamann-Krüger, Annette

Heuser, Wolfgang

Klein, Thomas Joachim

persönliche Stellvertretung

Kraus, Robert-Martin

de Lamboy, Bernd

Schlaghecken, Friedhelm

Maas, Karl Adolf

Lennert, Elke

Wagner, Herman-Josef

Schacht, Rolf-Dieter

Zalfen, Michael

Orth, Klaus

Kleine, Nikolaus

Nasshoven-Kroelling, Vanessa

Meinhard, Theresia

Steinbüchel, Dirk

Weber, Dirk

Krell, Jörg

Schütz, Fabian

Misini, Lucie

Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier Verwaltungsratssitzungen statt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Anstalt beträgt 5.000.000 €. Alleinige Gewährsträgerin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2015 waren bei der Anstalt durchschnittlich 7 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren der Vorstand und ein Prokurist mit je 50% zugeordnet, so dass insgesamt 6 Stellen vorhanden sind.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Anstalt beauftragte die S+P Revision GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2015 lagen folgende Leistungsbeziehungen vor:

- In 2015 hat die Gesellschaft für Strom in der Tiefgarage eine Zahlung in Höhe von 11.546,16 € zzgl. Ust an die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH geleistet.
- Für Werbung zahlte sie an die Bürgerhaus Bergischer Löwe 20.000 € zzgl. Umsatzsteuer.
- Die GL-Service gmbH hat für den SEB Dienstleistungen in Höhe von 7.289,95 € erbracht
- Die Stadtverkehrsgesellschaft hat an den SEB Miete in Höhe von 10.560,00 € gezahlt
- Die BGE hat an den SEB Miete in Höhe von 28.590,82 € gezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in der Höhe von 1.723.227,40 € (Vorjahr: 5.278.245,44 €) erwirtschaftet. Hinzutreten sonstige betriebliche Erträge in einer Höhe von 601.904,10 € (Vorjahr: 635.955,37 €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse von der Stadt Bergisch Gladbach (sog. Leistungsentgelte) für Personalkosten sowie Sachkosten in Höhe von 597 T€ enthalten. Die sog. Leistungsentgelte werden seitens der Stadt Bergisch Gladbach für die auf Ebene der SEB AÖR im Zusammenhang mit der vollzogenen Aufgabenübertragung tatsächlich entstehenden Aufwendungen gezahlt. Im Ergebnis werden die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigten sog. Leistungsentgelte durch korrespondierende Aufwendungen neutralisiert.

Dem Gesamtertrag in Höhe von 2.325.131,50 € (Vorjahr: 5.914.200,81 €) stehen Aufwendungen für den Materialaufwand in Höhe von 866.148,86 € (Vorjahr: 2.934.709,01 €), Aufwendungen für die Personalgestellung in Höhe von 489.426,63 € (Vorjahr: 494.906,37 €), Personalaufwendungen in Höhe von 7.479,67 € (Vorjahr: 7.397,79 €) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen mit einem Betrag von 196.779,44 € (Vorjahr: 41.848,77 €), sonstige betriebliche Aufwendungen in der Höhe von 596.119,64 € (Vorjahr: 198.993,79 €) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in der Höhe von 18.105,06 € (Vorjahr: 20.603,88 €) gegenüber.

Beachtet man die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge mit 8.584,28 € (Vorjahr: 19.051,65 €), so ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 159.656,48 € (Vorjahr: 2.234.792,85 €), das nach Abzug der erwarteten Ertragssteuerbelastung des steuerrelevanten Betriebes gewerblicher Art (BGA) „Parkplatzeinrichtungen“ in Höhe von 9.211,90 € (Vorjahr: 5.158,37 €) und der sonstigen Steuern in Höhe von 35.390,68 € (Vorjahr: 24.583,83 €) den Jahresüberschuss in Höhe von 115.053,90 € (Vorjahr: 2.205.050,65 €) für das Jahr 2015 ergibt.

Für die einzelnen Sparten stellt sich die Situation wie folgt dar:

Sparte 1 - Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung

Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit dem Ankauf und Verkauf von Grundstücken sowie mit der Bewirtschaftung von Grundstücken entstanden sind. In dieser Sparte entstehen naturgemäß die größten Aufwendungen und Erträge, da fast alle Projekte der SEB AöR Grundstücksrelevanz besitzen. In 2015 wurden zwei Verkäufe im Gewerbegebiet Obereschbach getätigt. Die Flächen werden dort sukzessive verkauft; im Jahr 2014 wurden zwei Grundstücke veräußert, in 2015 weitere zwei, wiederum weitere zwei Verkäufe stehen in 2016 an, die voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte realisiert werden. Darüber hinaus wurden keine Verkäufe getätigt. Die Grundstücke „Am Eichenkamp“ wurden bis 2014 vollständig veräußert.

Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 183.780,46 €, der sich zusätzlich zu den Verkäufen aus den Erlösen des Miet- und Pachtgeschäft zusammensetzt (Vorjahr 2.286.922,09 €).

Für das Grundstück am S-Bahnhof wird derzeit überprüft, ob ein Neubau als Ersatz für die abgängigen Stadthäuser zur Unterbringung der Stadtverwaltung realisiert werden kann. Bis dahin wird das Grundstück als provisorischer Parkplatz genutzt, der 2014 zur Behebung des Mangels an Parkplätzen für den Hol- und Bringverkehr am Busbahnhof, errichtet wurde.

Für das Grundstück "Lustheide" läuft zur Zeit ein Bauleitplanverfahren, dessen Ausgang darüber entscheidet, ob an dieser Stelle ein für die Stadt wichtiger Wirtschaftsförderungsimpuls in Form der Realisierung eines kleinen Gewerbegebietes erfolgen kann. Die Umsetzung des Projektes ist aufgrund des Widerstandes der Anlieger fraglich. Aufgrund der vertraglichen Regelungen mit dem Voreigentümer wären keine Überschüsse für die SEB AöR zu erwarten.

Das Grundstück an der Buchmühle konnte durch den Erwerb der benachbarten Liegenschaft vergrößert werden. Die Entwicklung der Gesamtfläche ist mittelfristig geplant.

Das Postamt in Bergisch Gladbach steht ab 2017 für Stadtentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung, da entsprechende vertragliche Beziehung mit dem Mieter bis zum 31.12.2016 bestehen, die nicht einseitig gekündigt werden können. Erste Überlegungen zur Entwicklung der Liegenschaft werden aktuell durchgeführt. Die Fortführung des Abrisses der verbleibenden Häuser im Bereich Reiser/Mondsrottchen und die dann folgende Neuparzellierung für den Verkauf, sind abhängig von der Beendigung der betreffenden Wohnraummietverträge in den noch nicht abgerissenen Gebäuden.

	Grundstücksverkehr/ -bewirtschaftung	
	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	1.365.899,32	5.021.908,46
2. sonstige betriebliche Erträge	301.605,82	303.732,07
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	767.385,00	2.679.651,32
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	0,00	0,00
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	100,00	91,81
4. Aufwendungen für Personalgestellung	244.713,31	247.453,18
5. Personalaufwand	0,00	0,00
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	110.373,67	25.210,66
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	324.570,62	67.837,77
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.861,14	16.472,07
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.052,54	10.301,94
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	219.171,14	2.311.505,92
11. Außerordentlicher Aufwand	0,00	0,00
12. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
13. Sonstige Steuern	35.390,68	24.583,83
14. Jahresüberschuss	183.780,46	2.286.922,09

Sparte 2 - Parkraumbewirtschaftung

In dieser Sparte sind die Aufwendungen und Erträge für die Errichtung und den Betrieb von Parkplatzeinrichtungen aufgeführt. Im Jahre 2015 sind hier Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der folgenden Parkeinrichtungen entstanden:

Übergangsparkplatzes Buchmühle,
Tiefgarage Bergischer Löwe,
Provisorischer Parkplatz am Bahnhof,
und die im April 2015 eröffnete Parkpalette Buchmühle.

Die Sparte schließt mit einem Überschuss von 22.887,12 € (Vorjahr: 3.462,42 €).

	Parkplatzeinrichtungen	
	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	357.328,08	283.172,95
2. sonstige betriebliche Erträge	90.089,64	90.526,82
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00	66.759,60
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	0,00	0,00
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.760,65	124.456,81
4. Aufwendungen für Personalgestellung	73.413,99	74.235,96
5. Personalaufwand	7.479,67	7.397,79
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	83.240,98	14.226,96
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	225.707,66	74.911,28
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.715,75	3.090,58
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.099,02	8.620,79
11. Außerordentlicher Aufwand	0,00	0,00
12. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	9.211,90	5.158,37
13. Sonstige Steuern	0,00	0,00
14. Jahresüberschuss	22.887,12	3.462,42

Sparte 3 - Wirtschaftsförderung/Tourismus

In dieser Sparte sind die Aufwendungen und Erträge, die den klassischen Wirtschaftsförderungsaktivitäten und dem Tourismus zuzuordnen sind, aufgeführt. Alle grundstücksrelevanten Aufwendungen und Erträge werden in der Sparte 1 dargestellt, auch wenn sie Wirtschaftsförderungsbezug besitzen. Die Sparte 3 schließt insgesamt mit einer Unterdeckung von 91.613,68 € (Vorjahr: - 85.333,86 €) ab.

Wie bei anderen Institutionen der Wirtschaftsförderung ist auch für die SEB AöR in der Sparte Wirtschaftsförderung/Tourismus keine Kostendeckung zu erreichen, da ihr Nutzen in Form der Sicherung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen nicht im Bereich der Erlöse der SEB AöR verbucht werden kann. Gleichwohl ist die Arbeit, die in dieser Sparte kaufmännisch abgebildet wird, von hoher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Bergisch Gladbach und seine Entwicklung.

	Wirtschaftsförderung/ Tourismus	
	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00
2. sonstige betriebliche Erträge	210.208,63	214.301,73
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00	-92,85
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	75.903,21	76.448,20
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	10,49
4. Aufwendungen für Personalgestellung	171.299,33	173.217,23
5. Personalaufwand	0,00	0,00
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	3.164,78	2.411,15
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	45.841,36	43.902,09
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	723,14	3.472,08
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.336,77	7.211,36
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-91.613,68	-85.333,86
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
12. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
13. Sonstige Steuern	0,00	0,00
14. Jahresfehlbetrag (-)	-91.613,68	-85.333,86

Finanz- und Vermögenslage

Die Eckdaten der Finanz- und Vermögenslage der SEB AöR sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Bilanzsumme	16.458,6	16.708,8
Anlagevermögen	8.867,8	3.938,1
Umlaufvermögen	7.590,2	12.770,7
davon Vorräte	5.067,4	9.123,0
davon liquide Mittel	2.437,8	3.501,9
Eigenkapital	12.763,6	12.648,5
Eigenkapitalquote	77,5%	75,7%
Rückstellungen	655,6	555,0
Verbindlichkeiten	3.010,3	3.476,2

Wesentliche Investitionsprojekte in 2015 waren der Umbau des Gustav-Lübbe-Hauses und die Baureifmachung der Liegenschaft Hauptstraße 243a.

Zunächst wurde im Gebäudekomplex des Gustav-Lübbe-Hauses der Umbau des Flüchtlingstraktes im Rahmen des beschlossenen Budgets von 1,5 Mio. € abgeschlossen und zum 01.04.2015 an den Mieter übergeben. Seit dem wird der Bürotrakt saniert. Dafür wurde nach Vorliegen der vollständigen Kostenkalkulation das Budget mit Anpassung des Wirtschaftsplanes auf 1,5 Mio. € festgesetzt. Die Maßnahme wird im Wirtschaftsjahr 2016 fertiggestellt und an den Mieter übergeben. Anschließend wird ein Anbau für das Stadtarchiv realisiert.

Die Baureifmachung der Liegenschaft Hauptstraße 243a zur Arrondierung der vorhandenen Grundstücke an der Buchmühle wurde im Rahmen des beschlossenen Budgets realisiert.

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurde ein Darlehen in der Höhe von 2,7 Mio. € von der Stadt Bergisch Gladbach in Anspruch genommen, das im Jahr 2015 durch einen Kredit von der Kreissparkasse Köln in gleicher Höhe abgelöst wurde. Die Liquidität des Betriebes war zu jederzeit sichergestellt.

Maßgebliche Indikatoren für die SEB AöR sind die Einzelabschlüsse in den Spartenrechnungen. Da die jeweiligen Sparten ganz unterschiedlich zu bewerten sind, ist diese Einzelbetrachtung wichtiger als die Gesamtbetrachtung über den gesamten Betrieb.

Die Erlöse aus der Sparte Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung finanzieren in der Hauptsache den Betrieb, weshalb der Umsatz in dieser Sparte von besonderer Bedeutung ist. Auch wenn die Umsatzerlöse – vom Vorjahr 5.021.908,46 € auf 1.365.899,32 € in 2015 - deutlich zurückgegangen sind, zeigt sich, dass die Umsätze in dieser Sparte nachhaltig erlöst werden. Auch wenn die großen Grundstücksverkäufe nicht realisiert werden, können über Miet- und Pachteinahmen hohe sechsstellige Erlöse erzielt werden.

In der Sparte der Parkraumbewirtschaftung sind die Umsatzerlöse insgesamt gestiegen – von 283.172,95 € auf 357.328,08 €. Dies ist insbesondere durch die zusätzliche Parkeinrichtung Parkpalette Buchmühle zu begründen. Die erzielten Erlöse in dieser Sparte sind in den laufenden Betrieb zu investieren, um die Parkobjekte auf einem modernen und attraktiven Stan-

dard zu halten und damit Parkkunden in die Einzelhandelsbereiche an der oberen Hauptstraße zu locken.

Das Jahresergebnis der Sparte Wirtschaftsförderung/Tourismus hat für den Gesamtbetrieb eine untergeordnete Rolle. Da diese Sparte in der Regel keine Umsätze erzielt, bestimmt sich die Höhe der Finanzierung dieser Sparte durch das Ergebnis der ersten Sparte sowie den Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach.

9. Ausblick

Das Jahresergebnis der SEB AöR wird maßgeblich durch das Ergebnis der Sparte 1 "Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung" beeinflusst. Insbesondere in den vergangenen Jahren war dies aufgrund der Grundstückeverkäufe im Reiser/Im Mondsröttchen im entwickelten Gebiet „Am Eichenkamp“ und im Gewerbegebiet „Obereschbach“ der Fall. Die anderen beiden Sparten Sparte 2 „Parkraumbewirtschaftung“ und Sparte 3 „Wirtschaftsförderung/Tourismus“ waren im Verhältnis dazu weniger relevant für die Erwirtschaftung des Ergebnisses.

Dies wird sich in den nächsten Jahren durch weitere Verkäufe im Gewerbegebiet „Obereschbach“ und der Realisierung des zweiten Bauabschnittes im Reiser/Mondsröttchen sowie die Entwicklung der beiden innerstädtischen Liegenschaften des Hauptpostamtes und der Buchmühle fortsetzen. Die Projekte 1. Bauabschnitt Reiser/Im Mondsröttchen und Wohngebiet „Am Eichenkamp“ sind abgeschlossen. Alle Grundstücke wurden dort veräußert. Im Gewerbegebiet „Obereschbach“ wurden die ersten vier Verkäufe bereits getätigt. Weitere Verkäufe sind für das erste Halbjahr 2016 avisiert. Verkaufsbeschlüsse hat der Verwaltungsrat in seiner letzten Sitzung des Jahres 2015 bereits gefasst. Alle getätigten und noch zu erfolgenden Verkäufe in dem Gewerbegebiet wurden unter Beachtung des Grundsatzes "Qualität der Betriebe vor schneller Vermarktung" realisiert.

Die Umsatzerlöse in dieser Sparte sind insbesondere in dem Segment der Miet- und Pachterlöse zu erhalten, denn sie finanzieren langfristig den Betrieb und sorgen dafür, dass sie satzungsmäßig festgeschriebenen Aufgaben weiterhin umgesetzt werden können, insbesondere vor dem Hintergrund, dass große gewinnbringende Entwicklungsprojekte nicht in jedem Wirtschaftsjahr zu erwarten sind.

Die Parkpalette Buchmühle wurde im ersten Quartal 2015 in Betrieb genommen. Gemeinsam mit der Tiefgarage Bergischer Löwe und den provisorischen Parkplätzen am Bahnhof und an der Buchmühle betreibt die SEB AöR damit inzwischen vier Parkeinrichtungen mit insgesamt 320 Stellplätzen, die von besonderer Wichtigkeit für den Einzelhandel sind. Aufgrund des wegen Baumaßnahmen vorübergehenden Wegfalls des provisorischen Parkplatzes an der Buchmühle in 2016 wird sich der Umsatz insgesamt reduzieren. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Umsatzentwicklung der drei verbleibenden Einrichtungen leicht ansteigen wird.

Von hoher Bedeutung für die folgenden Betriebsjahre ist die Beantwortung der Frage, ob die Stadtverwaltung ihren Sitz an das Kopfgrundstück am Bahnhof verlegen wird. Eine Entscheidung dazu steht noch aus.

Durch den Ankauf des Gustav-Lübbe-Hauses konnte in dem Gebäude eine Flüchtlingsunterkunft hergestellt werden, die ab Mai 2015 bezogen wurde. Umgebaut wird seit dem der zwei-

te Gebäudeteil, um ihn herzurichten für Verwaltungsdienststellen, die ab Mitte 2016 die Räumlichkeiten beziehen sollen. Im dritten Bauabschnitt wird schließlich ein Anbau für das Stadtarchiv realisiert. Damit wird das Objekt voll vermietet sein.

Mit Wirkung zum 31.12.2015 ist die Bestellung des bisherigen Vorstands planmäßig erloschen. Für 2016 wird die Bestellung eines neuen Vorstands erwartet. Derzeit wird die SEB AöR durch den Verwaltungsratsvorsitzenden vertreten.

Für die SEB AöR existiert ein Risiko- und Chancenmanagement, das geeignet ist als Risikofrüherkennungssystem Entwicklungen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Der Aufbau und die Struktur des Betriebes sind klar strukturiert und die Aufgaben sind voneinander abgegrenzt. Entsprechende Unterschriftsvollmachten und Stellvertretungen sind mit Ernennung des Vorstand auch der beiden Prokuristen geregelt. Die bevollmächtigten Personen sind im Rahmen einer Eigenschadenversicherung abgesichert. Der SEB fällt als Tochtergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach unter den Versicherungsschutz der städtischen Haftpflichtversicherung.

Aufgrund der geringen Größe des Betriebes und den regelmäßigen Betriebsbesprechungen und Abteilungsbesprechungen ist ein klares und durchlässiges Informationssystem gegeben, das gewährleistet, dass auf allen Ebenen Risiken früh erkannt werden können. Außerdem wird so persönlichen Fehleinschätzungen vorgebeugt.

Der SEB hat aufgrund seiner rechtlichen Besonderheit eine Stellung im Konzern, die ihn kurzfristig Sondersituationen aussetzen kann. Als Kommune, die ein strukturelles Defizit in seinem Haushalt aufweist, werden dringliche Investitionen trotz Finanzmisere umzusetzen sein. Beispielhaft zu nennen ist die Bereitstellung von Wohnraum zur Unterstützung der Flüchtlingsunterbringung. Die Übertragung dieser Sonderaufgaben bergen enorme Risiken, weil sie meist ungeplant und ohne gesondert geschultes Personal abzuwickeln sind. Hier sind insbesondere die Bestandteile des Risikofrüherkennungssystems zu beachten.

Diese Aufgaben bieten allerdings auch die Chance, den Betrieb langfristig durch gesicherte Miet- und Pachteinnahmen zu finanzieren und die satzungsmäßig festgeschriebenen Aufgaben zu realisieren. Die SEB AöR kann langfristig nur neue Entwicklungen umsetzen, wenn entsprechende Grundstücke angekauft werden können. Die Mittel dafür sind aus eigener Vermietungs- und Finanztätigkeit zu ziehen.

Die Finanzierung des Betriebes ist langfristig durch die Kreditverträge mit der Kreissparkasse Köln und der VR-Bank Bergisch Gladbach eG gesichert. Forderungen bestehen meist gegen die Stadt Bergisch Gladbach, wo durch die enge Kooperation das Ausfallrisiko kaum vorhanden ist. Beim Verkauf von Liegenschaften wird das Ausfallrisiko von Forderungen dadurch minimiert, dass die Kaufsache erst nach Zahlung auf den Käufer übergeht. Wechselkursrisiken bestehen für die SEB AöR nicht, da alle Transaktionen in der Währung Euro durchgeführt werden.

Es ist nicht erkennbar, dass bestandgefährdende Risiken vorliegen.

Wirtschaftliche Daten des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR

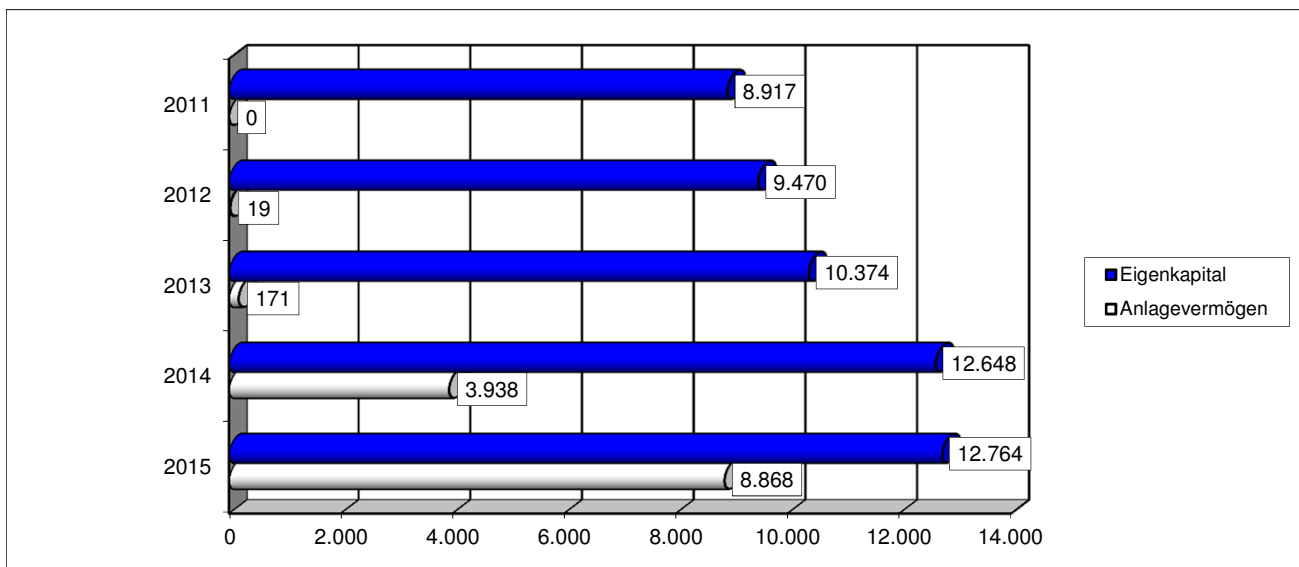
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahr 2011 - 2015)

Angaben in TEUR

AKTIVA	2015	2014	2013	2012	2011	Veränderung
Sachanlagen	8.868	3.938	171	19	0	4.930
Anlagevermögen	8.868	3.938	171	19	0	4.930
Vorräte	5.067	9.123	10.158	9.814	8.690	-4.056
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85	146	74	5	247	-61
Flüssige Mittel	2.438	3.502	3.053	2.802	46	-1.064
Fehlbetrag						0
Umlaufvermögen	7.590	12.771	13.285	12.621	8.983	-5.181
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	16.458	16.709	13.456	12.640	8.983	-251

PASSIVA	2015	2014	2013	2012	2011	Veränderung
gez. Kapital	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	0
Kapitalrücklage	3.536	3.536	3.467	3.467	3.467	0
Gewinnvortrag	4.113	1.907	1.003	450		2.206
Jahresüberschuss	115	2.205	904	553	450	-2.090
Fehlbetrag						
Eigenkapital	12.764	12.648	10.374	9.470	8.917	116
Rückstellungen	655	555	65	88	37	100
Verbindlichkeiten	3.010	3.477	3.016	3.082	29	-467
Rechnungsabgrenzungsposten	29	29	1	0	0	0
Bilanzsumme	16.458	16.709	13.456	12.640	8.983	-251

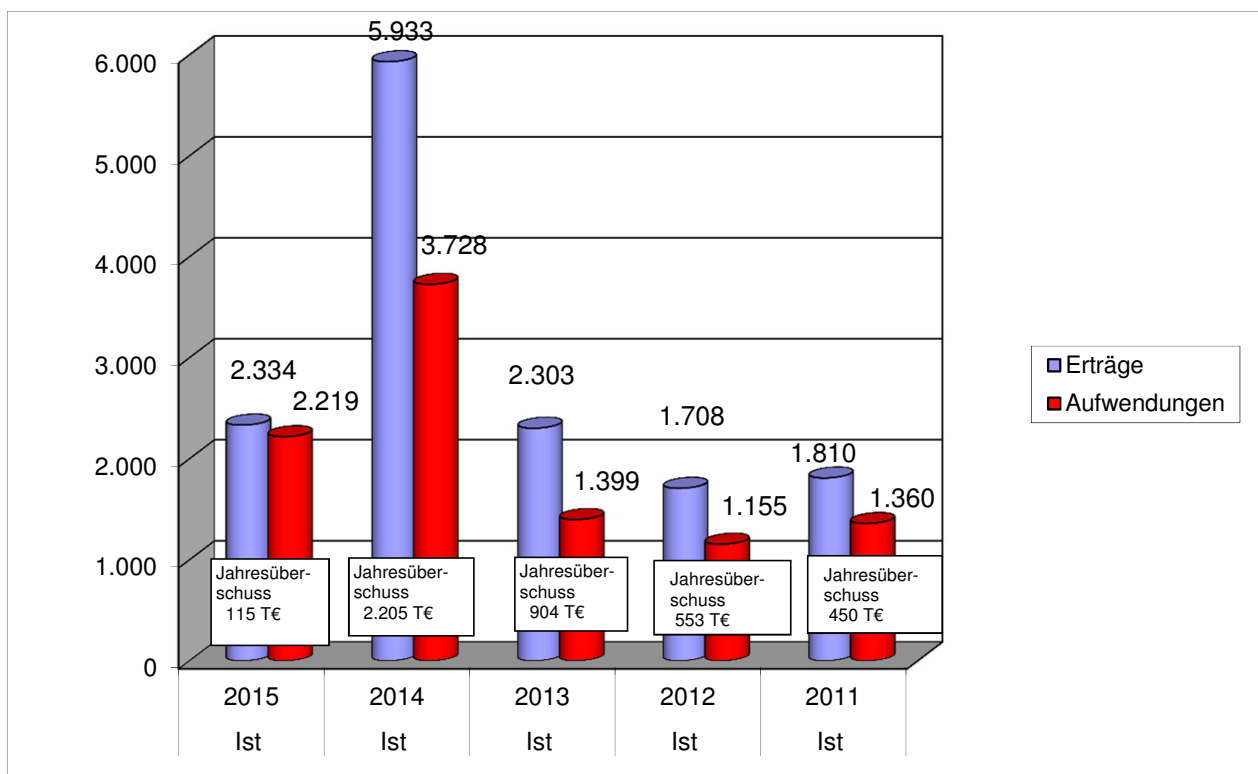
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 15/ Ist 14
1. Umsatzerlöse	2.369	1.723	5.278	1.736	1.075	1.239	-3.555
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	602	636	560	618	567	-34
3. Betriebliche Erträge (1+2)	2.369	2.325	5.914	2.296	1.693	1.806	-3.589
4. Materialaufwand	-1.504	-866	-2.935	-692	-561	-806	2.069
5. Personalaufwand	-535	-497	-502	-437	-437	-420	5
6. Abschreibungen	-236	-197	-42	-5	-1	-1	-155
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20	-596	-199	-195	-133	-133	-397
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-2.295	-2.156	-3.678	-1.329	-1.132	-1.360	1.522
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	9	19	7	15	4	-10
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49	-18	-21	-19	-16	0	3
11. Finanzergebnis (9+10)	-49	-9	-2	-12	-1	4	-7
12. Ergebnis vor Steuern (3 + 8 + 11)		160	2.234	955	560	450	-2.074
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-9	-29	-51	-7	0	20
14. sonstige Steuern		-36					
15. Jahresüberschuss (3+8+11+14)	25	115	2.205	904	553	450	-2.090

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR

	2011	2012	2013	2014	2015
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,0%	0,2%	1,3%	23,6%	53,9%
Umlaufintensität in %	100,0%	99,8%	98,7%	76,4%	46,1%
Investitionsquote	-	105,3%	91,2%	96,7%	17,7%
Reinvestitionsquote	-	2000,0%	3120,0%	9071,4%	797,5%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	99,3%	74,9%	77,1%	75,7%	77,6%
Fremdkapitalquote in %	0,7%	25,1%	22,9%	24,1%	22,4%
Anlagendeckung I in %	-	321,2%	6066,7%	321,2%	143,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	47 T€	77 T€	406 T€	4.205 T€	737 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	36,3%	53,6%	53,9%	41,9%	7,8%
Eigenkapitalrentabilität in %	5,0%	5,8%	8,7%	17,4%	0,9%
Gesamtkapitalrentabilität in %	5,0%	4,6%	7,0%	13,3%	0,7%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	33,9%	40,7%	25,2%	9,5%	28,8%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ertrag + Aufwand)					
Kostenerstattung durch Stadt	-527.100 €	-543.496 €	-544.381 €	-544.381 €	-648.114 €
Spitzabrechnung Personalkosten FB1-	17.281 €				
Abschlag Personal + Sachk. an Stadt	485.000 €	502.281 €	501.396 €	559.906 €	596.527 €
Gesamt	-24.819 €	-41.215 €	-42.985 €	15.526 €	-51.588 €

BELKAW GmbH

Mittelbare Beteiligung der Stadt über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	BELKAW GmbH
Sitz	Hermann-Löns-Straße 131, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.04.1914
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 16.07.2015
Handelsregister	HRB 45520 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 29.07.2015
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser sowie die Übernahme anderer Versorgungswirtschaftlicher Betätigungen und der Betrieb von Bädern und deren Nebenanlagen im Stadtgebiet Bergisch Gladbach. Die Gesellschaft ist zu Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des benannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmer bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen erwerben oder errichten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacherer Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern nicht nach dem Gesetz zwingend oder nach dem Gesellschaftsvertrag eine größere Mehrheit erforderlich ist. Je nominal 1 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Gesellschaftervertreter sind:

- Herr Hassel (RheinEnergie AG)
- Herr Hachenberg (Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH)

Im Berichtsjahr fanden am 24. Juni 2015, 30. September 2015 sowie am 25. November 2015 ordentliche Gesellschafterversammlungen statt. Zudem fand am 21. Mai 2015 und 16. Juli 2015 eine außerordentliche Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages aus 18 Mitgliedern. Hiervon werden je 9 Mitglieder vom Gesellschafter der Stadt Bergisch Gladbach und vom Gesellschafter Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH entsandt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Klaus Orth, Vorsitzender (Bürgermeister a.D. der Stadt Bergisch Gladbach)
- Dieter Hassel, stellv. Vorsitzender (RheinEnergie AG)
- Ekkehard Boden (RheinEnergie AG, bis 31.12.2015)
- Melanie Bunke (RheinEnergie AG, bis 26.02.2016)
- Dr. Andreas Cerbe (RheinEnergie AG)
- Norbert Graefrath (RheinEnergie AG)
- Hans-Josef Haasbach (Rechtsanwalt, Malteser Bundeszentrale)
- Willi Heider (Bürgermeister Gemeinde Kürten)
- Harald Henkel (Leiter Controlling, Bond GmbH)
- Dr. Michael Metten (Geschäftsführer Metten Stein + Design)
- Peter Mömkes (Oberstudienrat der Gesamtschule Kürten)
- Arndt Robbe (RheinEnergie Trading GmbH)
- Uwe Schöneberg (RheinEnergie AG, bis 15.04.2015)
- Edeltraut Schundau (Pensionärin)
- Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender des Vorstandes der RheinEnergie AG)
- Achim Südmeier (Mitglied des Vorstandes der RheinEnergie AG, bis 20.08.2015)
- Lutz Urbach (Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach)
- Klaus W. Waldschmidt (Rechtsanwalt)
- Oliver Wuttke (Kfm. Projektmanager Schmidt + Clemens GmbH + Co KG)

An die ehemaligen und derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in 2015 insgesamt 57,3 T€ ausgezahlt. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	T€
Klaus Orth, Vorsitzender	1,2
Dieter Hassel, stellv. Vorsitzender	7,3
Ekkehard Boden	0,6
Thomas Breuer	6,8
Melanie Bunke	0,5
Stefan Caplan	4,9
Dr. Andreas Cerbe	7,3
Norbert Graefrath	0,6
Hans-Josef Haasbach	0,5
Willi Heider	1,0
Harald Henkel	0,6
Ulrich Iwanow	1,6
Dr. Michael Metten	0,6
Peter Mömkes	0,3
Arndt Robbe	7,3
Uwe Schöneberg	6,7
Edeltraut Schundau	0,6
Dr. Dieter Steinkamp	7,2
Achim Südmeier	0,2
Lutz Urbach	0,3
Klaus W. Waldschmidt	0,6
Oliver Wuttke	0,6
Gesamt	57,3

Der Aufsichtsrat kam im Laufe des Geschäftsjahres 2015 zu vier Sitzungen am 25. März 2015, 24. Juni 2015, 30. September 2015 sowie am 25. November 2015 zusammen.

3.3 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer war in 2015 bestellt:

- Herr Klaus Henninger, Abteilungsleiter RheinEnergie AG
- Herr Dr. Klaus Kaiser, Hauptabteilungsleiter RheinEnergie AG

Die Gesellschaft wird gemeinsam von den Geschäftsführern oder von einem Geschäftsführer und einem Prokuristen vertreten. Gesamtprokura hatten in 2015:

- Herr Bernd Breuer
- Herr Wolfgang Paul (ab 29.07.2015)
- Herr Günter Zaun (bis 29.07.2015)

Die Prokuristen vertreten die Gesellschaft gemeinsam oder jeweils gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital belief sich zum 31.12.2015 auf 22.892.620 €.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in € in %</u>	
RheinEnergie AG	11.469.203	50,1
Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	<u>11.423.417</u>	<u>49,9</u>
Summe	22.892.620	100,0

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft hat in 2015 keine eigenen Mitarbeiter angestellt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH (BPG) mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die BELKAW versorgt z.B. die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH mit Strom, Gas und Wasser.

8. Geschäftsverlauf

Allgemeine Entwicklung der Energiewirtschaft

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag. Die BELKAW kann auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. Damit bestätigt sich nachhaltig die vor Jahren eingeleitete positive strukturelle Entwicklung des Unternehmens. Die enge Zusammenarbeit mit der RheinEnergie AG hat das Unternehmen in verschiedenen Bereichen gestärkt und erhebliche Einspar- und Verbesserungspotenziale eröffnet.

Strombeschaffung

Die BELKAW beauftragt die RheinEnergie Trading GmbH mit der Bewirtschaftung ihres Stromportfolios. Die Beschaffung erstreckt sich aus Gründen der Absicherung über einen Horizont von mehreren Jahren.

Erdgasbeschaffung

Die RheinEnergie Trading GmbH beschafft auch das Erdgas für die BELKAW. Dadurch wird die BELKAW auch zukünftig von den Möglichkeiten des Wettbewerbsmarktes profitieren können.

Trinkwassergewinnung und -bezug

Der Trinkwasserbedarf der BELKAW wird zum einen durch Eigenförderung im Wasserwerk Refrath und zum anderen durch Bezug von der RheinEnergie AG gedeckt.

Absatzzahlen

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die BELKAW in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen. Es ergeben sich die dargestellten prozentualen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr: Strom 597 GWh (-4,7 %), Erdgas 914 GWh (+3,5 %), Wasser 6,2 Mio. m³ (+0,9 %) und Wärme 65 GWh (+20,4 %).

Nach Kundengruppen ergeben sich in den Sparten folgende Absatzzahlen:

Stromverkauf	2015 MWh	2014 MWh	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	318.988	330.024	-3,0
Sonderverträge	184.450	185.619	-0,6
Sonderverträge Export	88.002	105.575	-16,6
EEG + KWKG-Strom	5.197	4.719	+10,1
Stromverkauf	596.637	625.937	-4,7

Mit erfolgreichen Aktionen zur Bindung und Rückgewinnung sowie gezielter Ansprache von Kunden hat die BELKAW auch im Geschäftsjahr 2015 ihre Kundenverluste auf moderatem Niveau halten können.

Durch die Vermarktung von KWKG-Strom konnten die wettbewerbs- klima- und energieeffizienzbedingten Mengenrückgänge im PuG-Segment und den Sonderverträgen leicht abgeschwächt werden.

Erdgasverkauf	2015 MWh	2014 MWh	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	524.769	503.075	+4,3
Sonderverträge	279.561	275.551	+1,5
Sonderverträge Export	109.445	104.330	+4,9
Erdgasverkauf	913.775	882.956	+3,5

Für den gestiegenen Erdgasabsatz ist vor allem die klimatische Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 mit niedrigeren Durchschnittstemperaturen (-10,8 %) gegenüber dem Jahr 2014 verantwortlich, die die Effekte aus der Intensivierung des Wettbewerbes überkompensieren.

Wasserverkauf	2015 Tm ³	2014 Tm ³	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	5.585	5.481	+1,9
Sonderkunden	576	626	-8,0
Wasserverkauf	6.161	6.107	+0,9

Der Trinkwasserverkauf konnte nahezu konstant gehalten werden.

Wärmeverkauf	2015 MWh	2014 MWh	gegen Vorjahr %
Wärmeverkauf	65.229	54.172	+20,4

Die Absatzentwicklung im Wärmeverkauf basiert vor allem auf dem Temperaturunterschied des Kalenderjahres 2015 zum Jahr 2014. Der klimabedingte Anstieg konnte durch zusätzliche Projekte noch verstärkt werden.

Preisentwicklung

Die Strompreise für Tarifkunden wurden im Jahr 2015 konstant gehalten. Die Preise für größere Geschäftskunden werden individuell vereinbart und orientieren sich am Preisniveau von Wettbewerbern. Die Erdgaspreise blieben genauso wie die Trinkwasserpreise im Berichtsjahr stabil.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der BELKAW lag zum 31. Dezember 2015 mit 106,1 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau (111,0 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 77,4 % (Vj. 68,7 %). Ein weiterer wesentlicher Posten der Aktivseite stellen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar. Mit einer um die Gewinnausschüttung bereinigten Eigenkapitalquote von 40,1 % (Vorjahr: 38,3 %) verfügt die BELKAW über eine solide Kapitalausstattung. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie langfristiges Fremdkapital zu 94,2 % (Vorjahr: 102,0 %) gedeckt.

Das Investitionsvolumen belief sich im Berichtsjahr auf 12,0 Mio. € (Vj. 9,7 Mio. €). Dem stehen Investitionszuwendungen von 0,4 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) gegenüber. Die Investitionen des Berichtsjahres konnten durch Abschreibungen und vorhandene Liquidität finanziert werden. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Einbindung in das Cash-Management der Stadt-werke Köln GmbH dauerhaft gesichert.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Berichtsjahr auf 183.505 T€ (Vj. 192.168 T€). Dem stehen im Wesentlichen Materialaufwand in Höhe von 141.598 T€ (Vj. 147.304 T€), Abschreibungen in Höhe von 5.766 T€ (Vj. 6.254 T€) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 20.795 T€ (Vj. 21.912 T€) gegenüber. Das Jahresergebnis ist im Berichtsjahr erstmalig durch die Verlustübernahme der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH beeinflusst. Die Verlustübernahme beträgt 1.028 T€. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 22.573 T€ (Vj. 24.257 T€). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 14.137 T€ (Vj. 15.076 T€). Im Laufe des Jahres 2015 wurde eine Vorabausschüttung von 6.000 T€ an die Gesellschafter geleistet, so dass noch 8.137 T€ zur Ausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen sind.

Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 EnWG

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG haben Unternehmen, die i. S. v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 - 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der BELKAW sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 – 6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG), zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RNG zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Die im Zusammenhang mit der Netzbetreiberfunktion im engeren Sinne (DSO Distribution System Operator) stehenden Geschäftsvorfälle sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden für das Geschäftsjahr 2015 bei der RNG ausgewiesen.

9. Kommunale Kooperation

Im Rahmen ihrer Überlegungen zum Wiedereinstieg in die Energie- und Wasserversorgung hat die Stadt Bergisch Gladbach im April 2014 entschieden, das Angebot der RheinEnergie AG zur Veräußerung von 49,9 % der Geschäftsanteile an der BELKAW an die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH anzunehmen. Seit Mitte des Jahres 2014 ist damit die Stadt Bergisch Gladbach über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wieder Gesellschafter der BELKAW. Damit wird die kommunale Verbundenheit der BELKAW mit den Kunden und ihrem Versorgungsgebiet weiter gestärkt. Mitte des Jahres 2015 wurde – wie in der Kooperation mit der Stadt Bergisch Gladbach vereinbart – die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als 100 %ige Tochter der BELKAW gegründet. Diese Gesellschaft pachtet das operative Geschäft der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und ist über einen Ergebnisabführungsvertrag an die BELKAW angebunden. Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH hat ihre Geschäftstätigkeit im Juni 2015 aufgenommen.

Konzessionen

Die BELKAW hat in 2015 eine Reihe von Konzessionsverträgen neu abgeschlossen: Gemeinde Lindlar (Strom, Gas) und Gemeinde Odenthal (Gas). Damit bleibt die BELKAW für weitere 20 Jahre für die Versorgungsnetze in diesen Kommunen zuständig. Für die noch ausstehende Konzession (Stadt Burscheid Strom) hat die BELKAW termingerecht ihr Interesse bekundet; das Verfahren wird aller Voraussicht nach in 2016 abgeschlossen.

10. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Erdgas, Wasser, Wärme und in der Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen.

11. Ausblick/ Chance und Risiken/ Prognosebericht

Im Strom- und im Gasbereich stehen die Absatzmengen auch weiterhin unter verstärktem Wettbewerbsdruck. Im Wärmebereich wird die Inbetriebnahme neuer Wärmeobjekte erwartet. Für den Wasserbereich wird von einer leicht rückläufigen Entwicklung der Absatzmengen ausgegangen. Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Im kommenden Jahr steht noch in einer Kommune die Neuvergabe einer Bestandskonzession an. Grundsätzlich besteht bis zur Entscheidung der Kommune ein Risiko, diese nicht wieder zu gewinnen. Die BELKAW geht davon aus, dass in 2016 ein leicht sinkender Umsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) von 181,1 Mio. € und ein gegenüber dem Berichtsjahr leicht sinkendes Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von 19,6 Mio. € erzielt wird. Das Risikomanagement der BELKAW ist in das Risikomanagement der RheinEnergie AG integriert. Das Risikomanagement erfolgt auf Basis der entsprechenden Richtlinie der RheinEnergie AG, die auch für die BELKAW Gültigkeit hat. Die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, Strom- und Gaspreise ganz erheblichen Schwankungen unterliegen können. Derartige Entwicklungen sind zwar auch mit Chancen verbunden, sie stellen aber auch Risiken dar. Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

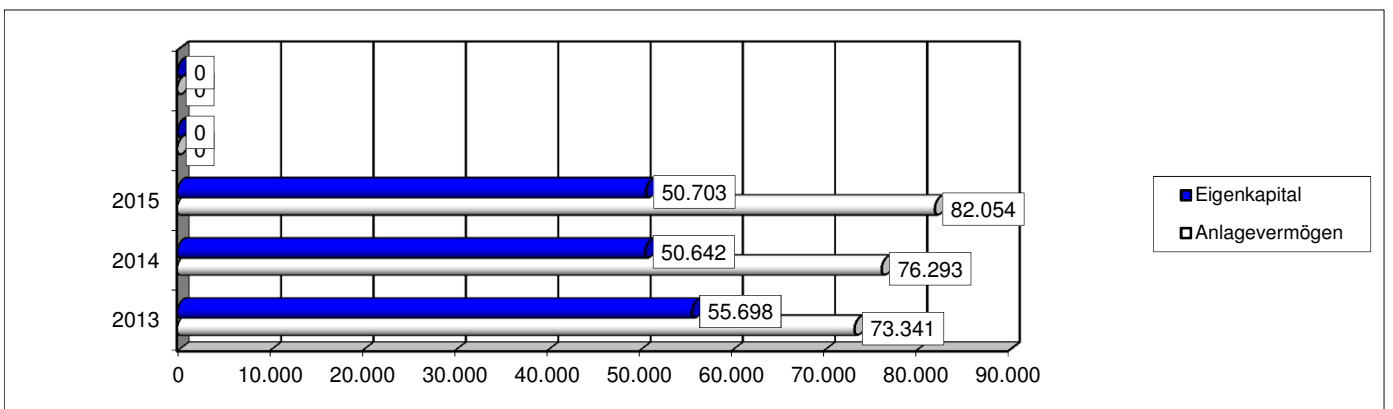
Wirtschaftliche Daten der BELKAW GmbH

**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2015), Angaben in TEUR
(mittelbare Beteiligung über die Bädergesellschaft seit 2014, Daten 2013= nachrichtlich)**

AKTIVA	2013	2014	2015		Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	613	264	378		114
Sachanlagen	71.452	74.763	79.451		4.688
Finanzanlagen	1.276	1.266	2.225		959
Anlagevermögen	73.341	76.293	82.054		5.761
Vorräte	81	189	488		299
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.408	34.089	23.178		-10.911
Kassenbestand und Guthaben	429	444	345		-99
Umlaufvermögen	31.918	34.722	24.011		-10.711
Rechnungsabgrenzungsposten					
Bilanzsumme	105.259	111.015	106.065		-4.950

PASSIVA	2013	2014	2015		Veränderung
gez. Kapital	22.893	22.893	22.893		0
Kapitalrücklagen	18.512	18.512	18.512		0
Andere Gewinnrücklagen	1.161	1.161	1.161		0
Bilanzgewinn	13.132	8.076	8.137		61
Eigenkapital	55.698	50.642	50.703		61
Empfangene Ertragszuschüsse	4.135	3.219	2.409		-810
Rückstellungen	12.125	17.739	14.243		-3.496
Verbindlichkeiten	27.122	32.180	30.811		-1.369
Rechnungsabgrenzungsposten	6.179	7.235	7.899		664
Bilanzsumme	105.259	111.015	106.065		-4.950

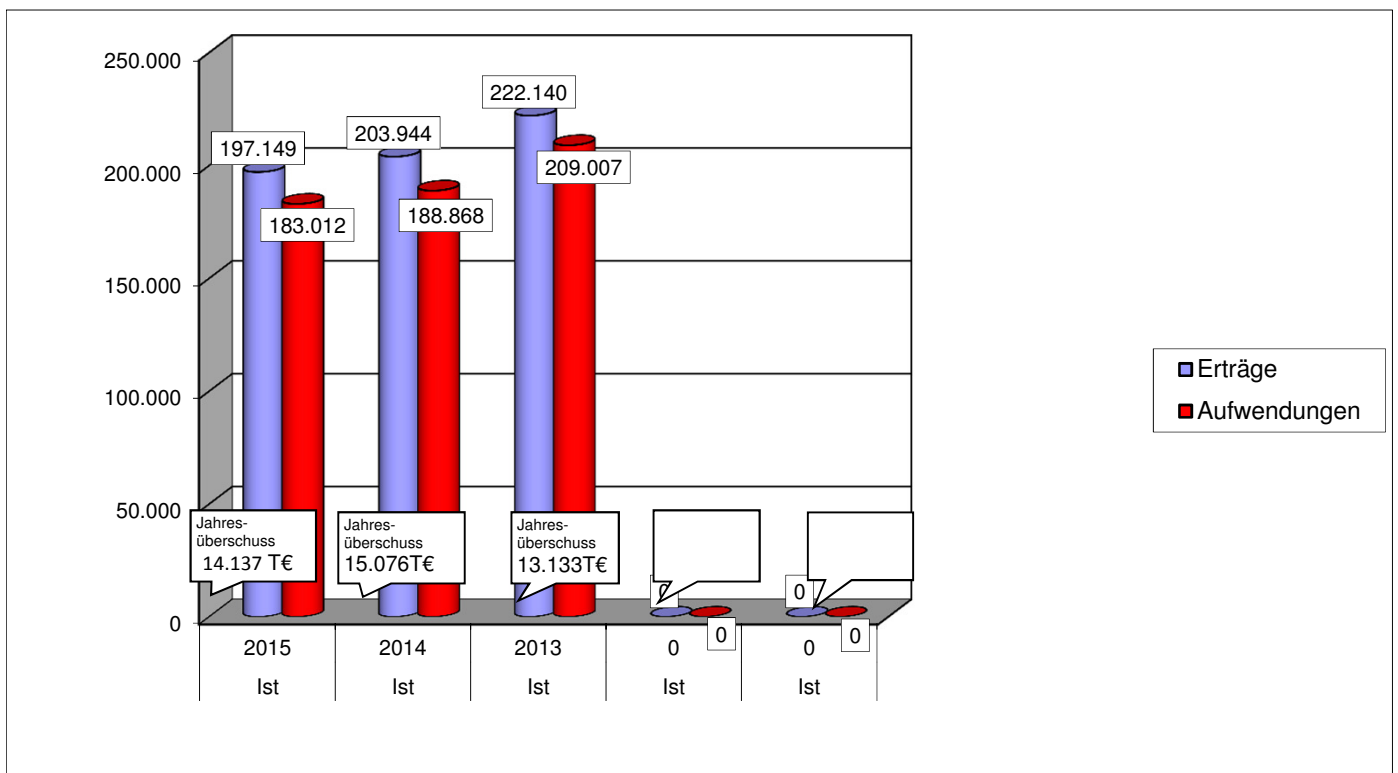
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der BELKAW GmbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist	Ist	Plan 15/ Ist 15
1. Umsatzerlöse	190.784	183.505	192.168	208.601			-7.279
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	321	114	-38			0
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.426	11.489	11.458	13.462			63
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	202.210	195.315	203.740	222.025			-6.895
5. Personalaufwand	-76	-55	-47	-76			21
6. Materialaufwand	-147.813	-141.598	-147.304	-168.329			6.215
7. Abschreibungen	-6.123	-5.767	-6.255	-7.363			356
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.736	-20.795	-21.912	-21.390			1.941
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-176.748	-168.215	-175.518	-197.158			8.533
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	132	1.834	204	115			1.702
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.011	-6.361	-4.169	-3.708			-1.350
12. Finanzergebnis (10+11)	-4.879	-4.527	-3.965	-3.593			352
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	20.584	22.573	24.257	21.274			1.989
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.811	-7.952	-8.687	-7.623			-1.141
15. Sonstige Steuern	0	-484	-494	-518			-484
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	13.773	14.137	15.076	13.133			364

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick BELKAW GmbH

		2013	2014	2015
1. Vermögenslage				
Anlagenintensität in %		69,7%	68,7%	77,4%
Umlaufintensität in %		30,3%	31,3%	22,6%
Investitionsquote		11,3%	12,2%	13,3%
Reinvestitionsquote			157,4%	189,1%
2. Finanzlage				
Eigenkapitalquote in %		52,9%	45,6%	47,8%
Fremdkapitalquote in %		47,1%	54,4%	52,2%
Anlagendeckung I in %		75,9%	66,4%	61,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		20.670 T€	29.164 T€	25.428 T€
3. Ertragslage				
Umsatzrentabilität in %		11,7%	14,5%	14,9%
Eigenkapitalrentabilität in %		23,6%	29,8%	27,9%
Gesamtkapitalrentabilität in %		23,2%	25,2%	25,9%
4. Erfolgskennzahl				
Personalintensität in %		0,04%	0,02%	0,03%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag				
		2013	2014	2015

Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	11.06.2015
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.05.2015, UR-Nr. 1083/2015 S des Notars Dr. Erich Schmitz, Köln
Handelsregister	HR B 84559 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 11.06.2015
Geschäftsjahr	Rumpfgeschäftsjahr 11.06.2015 – 31.12.2015, ab 2016 Kalenderjahr

Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH wurde am 21. Mai 2015 (Abschluss des Gesellschaftsvertrages) als 100-prozentige Tochter der BELKAW GmbH gegründet.

Zwischen der Bäderbetriebsgesellschaft als beherrschte Gesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin BELKAW besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Darin verpflichtet sich die Bäderbetriebsgesellschaft zur Abführung des Gewinns an die BELKAW. Die BELKAW verpflichtet sich ihrerseits zum Ausgleich eines entstehenden Jahresfehlbetrages.

Die Voraussetzungen des körperschaftsteuerlichen Querverbundes zwischen der Versorgungssparte der BELKAW und den von der Bäderbetriebsgesellschaft betriebenen Bädern liegen vor bzw. werden erstellt.

Im Rahmen einer Teilbeherrschungsabrede zwischen der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und der BELKAW GmbH wird die BELKAW GmbH verpflichtet, Weisungen der Bädergesellschaft hinsichtlich Bäderangelegenheiten, welche die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH betreffen, in der Gesellschafterversammlung der Bäderbetriebsgesellschaft unmittelbar und unverzüglich umzusetzen.

Zwischen der Bädergesellschaft (Verpächterin) und der Bäderbetriebsgesellschaft (Pächterin) besteht seit 11.06.2015 ein Betriebsverpachtungsvertrag betreffend den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft.

Während alle Arbeits-/ Dienstverhältnisse des Bäderbetriebs in die Bäderbetriebsgesellschaft übernommen wurden verblieben die Mitarbeiter von Verwaltung und Technik bei der Bädergesellschaft. Entsprechende Leistungen der Verwaltung und Technik werden gemäß des Dienstleistungsvertrages vom 21.05.2015 von der Bädergesellschaft an die Bäderbetriebsgesellschaft erbracht und abgerechnet.

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bädern „Kombibad Paffrath“, „Freibad Milchborn-tal“ und „Hallenbad Stadtmitte (Hans-Zanders-Bad)“ und deren Nebenanlagen im Stadtgebiet von Bergisch Gladbach. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen errichten sowie andere Unternehmen (-steile) erwerben bzw. sich an anderen Unternehmen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH ist eine 100%-ige Tochter der BELKAW GmbH. Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 17.06.2014 für die noch zu gründende Gesellschaft entsandt.

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder:

Maik Außendorf, MdR, Bergisch Gladbach

Harald Henkel, MdR, Bergisch Gladbach

Robert Martin Kraus, MdR, Bergisch Gladbach

Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach

Klaus Orth, MdR, Bergisch Gladbach

Rolf-Dieter Schacht, MdR, Bergisch Gladbach

Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 fanden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Das Sitzungsgeld je Aufsichtsratsmitglied beträgt 50 € je Sitzung.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt. Der Geschäftsführer erhält von der Bäderbetriebsgesellschaft keine Bezüge. Aufgrund des mit der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages erfolgt eine anteilige Umlage.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Es ist in voller Höhe geleistet.

5. Beschäftigte

Im Rumpfgeschäftsjahr 2015 waren bei der Gesellschaft 15 Mitarbeiter beschäftigt. Weiterhin werden Aushilfskräfte nach Bedarf, hauptsächlich während der Freibadsaison eingesetzt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die Bäderbetriebsgesellschaft zahlte für Personalserviceleistungen 148.193,17 € und für die Verpachtung des operativen Bäderbetrieb 302.530 € an die Bädergesellschaft.

8. Geschäftsverlauf

Die gesamten Umsatzerlöse betragen im Rumpfwirtschaftsjahr 2015 TEUR 869. Im Einzelnen erreichten die Umsätze im Kombibad Paffrath TEUR 705, im Hallenbad Stadtmitte TEUR 4, im Freibad Milchborntal TEUR 112 und in der Sauna/ Solarium TEUR 48. Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) – betrug TEUR 384. Im Materialaufwand sind auch Aufwendungen für bezogene Leistungen (Honorarkräfte für das angebotene Kursprogramm und Leistungen zur Optimierung der Badewassergüte) in Höhe von TEUR 40 enthalten. Der Personalaufwand im Bäderbetrieb (TVöD Tarifvertrag) betrug im Rumpfgeschäftsjahr TEUR 667.

Die Umsatzerlöse (TEUR 869) sowie das negative Betriebsergebnis (TEUR -1.026) lagen im Rumpfgeschäftsjahr im Rahmen der Planung. Die betrieblichen Aufwendungen (ohne Materialaufwand von TEUR 384) in Höhe von insgesamt TEUR 1.511 enthalten TEUR 667 Personalkosten, TEUR 2 Abschreibungen, TEUR 189 Verwaltungs- und TEUR 42 Vertriebsaufwendungen sowie übrigen Betriebsaufwand in Höhe von TEUR 611 (insbesondere Pacht, Instandhaltung, Reinigung und Betriebssteuern). Komplettiert mit dem Finanzergebnis (-TEUR 2) beträgt der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages durch die BELKAW vollständig auszugleichende Verlust TEUR 1.028.

Im Rumpfgeschäftsjahr wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 156.

Gemäß dem Pachtvertrag mit der Bädergesellschaft sind Investitionen im Einzelbetrag bis TEUR 3 von der Bäderbetriebsgesellschaft selbst vorzunehmen. Aufsummiert investierte die Bäderbetriebsgesellschaft in den Bädern im Rumpfgeschäftsjahr TEUR 8. Die einzig betragsmäßig nennenswerte Investition war ein Geländer als sichere Abtrennung des Schwimmerbeckens zum Kleinkinderbecken im Kombibad Paffrath (TEUR 2).

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Kontokorrentkredit der BELKAW, der zum Jahresultimo mit TEUR 950 in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen beträgt derzeit EUR 1,6 Mio., und reduziert sich jährlich zum 30.06. um TEUR 400, beginnend ab 30.06.2016. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug – TEUR 670, dieser reduziert um die Investition in das Sachanlagevermögen (TEUR 8) ergab eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 272. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds zu Beginn des Rumpfgeschäftsjahres (TEUR 25) betrug der Finanzmittelfond am Jahresultimo TEUR 297.

Im Jahresdurchschnitt waren 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigt die Bäderbetriebsgesellschaft neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbesetzung in den Bädern zusätzliche, den Sicherheitsstandards erfüllende Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzt die Gesellschaft auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten. Die Verwaltungsfunktionen (Buchhaltung, Finanzwesen, Personalsachbearbeitung) sowie der Bereich Technik werden von dem bei der Bädergesellschaft verbliebenen Personal erfüllt, das aufgrund eines Dienstleistungsvertrages gegen Vergütung als externer Dienstleister für die Bäderbetriebsgesellschaft handelt. Die Kosten sind bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

9. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Benutzungsentgelte in den Bädern sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

10. Ausblick

Rechtliche Risiken sind zurzeit nicht erkennbar. Mit flexiblen, witterungsabhängigen Öffnungszeiten im Freibadbereich (Freibad Milchborntal) und angepasstem Personaleinsatz versucht die Bäderbetriebsgesellschaft die Kosten weiter zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzenschwankungen im Freibadbereich über Kurse, Gesundheitsprogramme, etc. und den steigenden Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechte Deckung der finanziellen Verpflichtungen nicht ausreichen würden. Zur Deckung des unterjährigen Kapitalbedarfs stehen neben den Bädereinnahmen Mittel aus dem von der Gesellschafterin eingeräumten Kontokorrentkredit zur Verfügung, dessen Kreditrahmen mit Wirkung zum 01.05.2016 von EUR 1,6 Mio. auf EUR 2,5 Mio. angehoben wurde. Zusätzlich besteht zwischen der Bäderbetriebsgesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin BELKAW ein Gewinnabführungsvertrag. Darin verpflichtet sich die Bäderbetriebsgesellschaft zur Abführung des Gewinns an die BELKAW. Die BELKAW verpflichtet sich ihrerseits zum Ausgleich eines entstehenden Jahresfehlbetrages.

Für die Folgejahre wird sich die wirtschaftliche Situation der Bäderbetriebsgesellschaft voraussichtlich nicht nennenswert verändern. Gründe hierfür sind, dass die Benutzungsentgelte in den Bädern sozial verträglich gestaltet sind bzw. bleiben, die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und dadurch allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglicht. Hinzu kommt, dass Schulen und Vereine die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich nutzen.

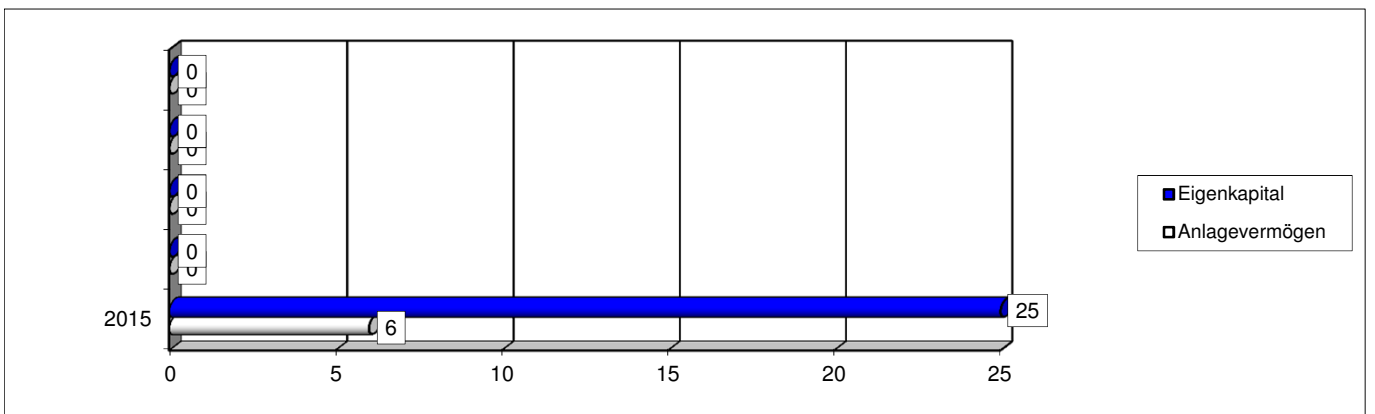
Wirtschaftliche Daten der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

**Daten der Bilanz (Rumpfgeschäftsjahr 11.06. - 31.12.2015), Angaben in TEUR
(mittelbare Beteiligung: Die Bäderbetriebsgesellschaft ist eine 100 %-ige BELKAW-Tochter.
Die städtische Bädergesellschaft ist an der BELKAW wiederum zu 49,9% beteiligt.)**

AKTIVA	2015					Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sachanlagen	6					
Finanzanlagen						
Anlagevermögen	6					
Vorräte	12					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.059					
Kassenbestand und Guthaben	297					
Umlaufvermögen	1.374					
Rechnungsabgrenzungsposten	3					
Bilanzsumme	1.377					

PASSIVA	2015					Veränderung
gez. Kapital	25					
Eigenkapital	25					
Rückstellungen	63					
Verbindlichkeiten	1.289					
Rechnungsabgrenzungsposten						
Bilanzsumme	1.377					

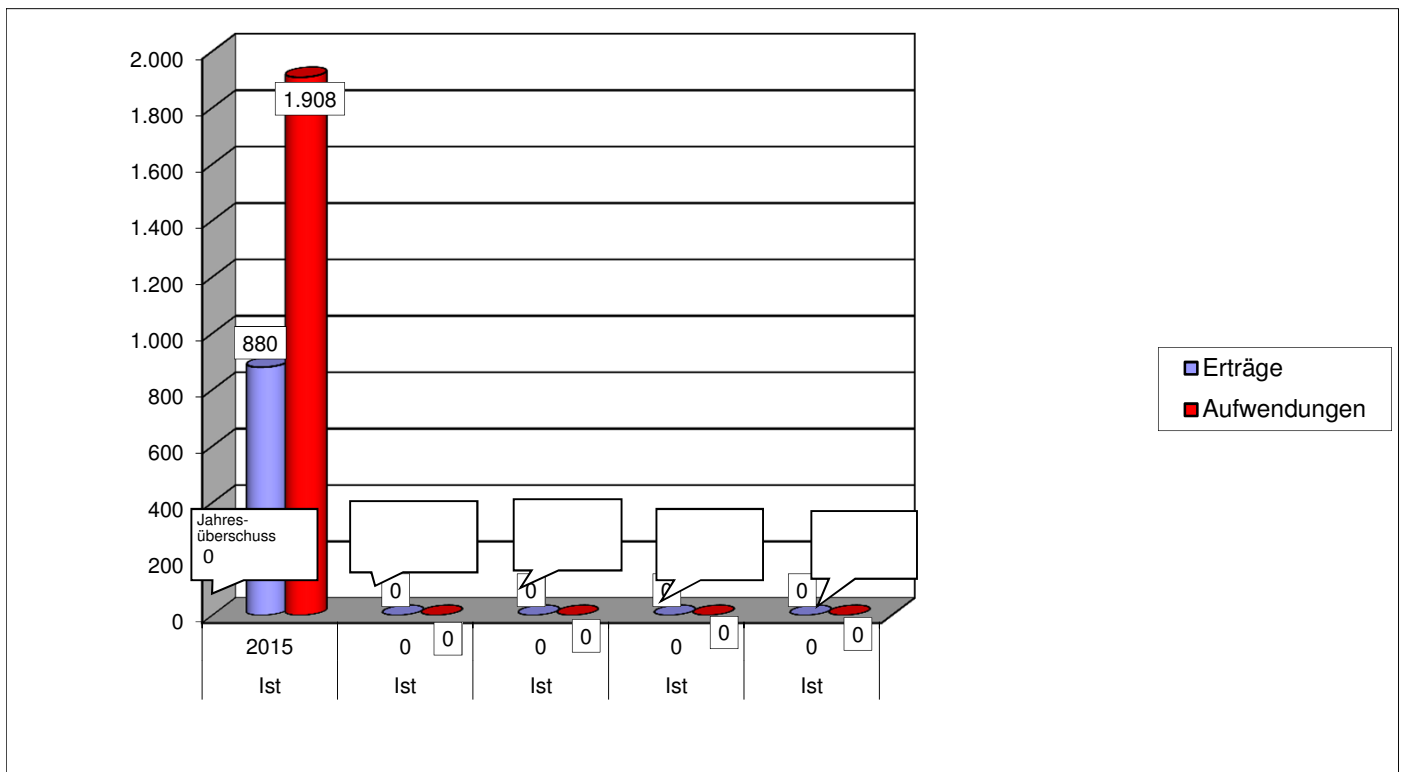
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist 15/ Plan 15
1. Umsatzerlöse	885	869					-16
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen							
3. Sonstige betriebliche Erträge	11	11					0
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	896	880					-16
5. Personalaufwand	-606	-666					-60
6. Materialaufwand	-525	-384					141
7. Abschreibungen	0	-2					-2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-676	-836					-160
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-1.807	-1.888					-81
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0					0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4	-3					1
12. Finanzergebnis (10+11)	-4	-3					1
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	-915	-1.011					-96
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag							
15. Sonstige Steuern		-17					-17
16. Erträge aus Verlustübernahme	915	1.028					113
17. Jahresüberschuss (13+14+15+16)	0	0					0

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/ Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

					2015
--	--	--	--	--	------

1. Vermögenslage

Anlagenintensität in %	0,4%
Umlaufintensität in %	99,8%
Investitionsquote	133,3%
Reinvestitionsquote	400,0%

2. Finanzlage

Eigenkapitalquote in %	1,8%
Fremdkapitalquote in %	98,2%
Anlagendeckung I in %	416,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-670 T€

3. Ertragslage

Umsatzrentabilität in %	-118,1%
Eigenkapitalrentabilität in %	
Gesamtkapitalrentabilität in %	-74,5%

4. Erfolgskennzahl

Personalintensität in %	76,64%
-------------------------	--------

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag					2015
--	--	--	--	--	-------------

Forderungen an Stadt (Benutzungsentgelt Schulen)	-2.295 €
Leistung Abfallwirtschaft	178 €
Leistung Stadtgrün	2.974 €
Gebühren Gewerbeanmeldung	20 €
Serviceleistung Lohnabrechnung	8.960 €
Miete Hubsteiger (StadtGrün)	79 €
Per Saldo Ertrag Stadt:	9.916 €

Die Bäderbetriebsgesellschaft ist eine 100%-ige BELKAW-Tochter.
Die Bädergesellschaft ist an der BELKAW zu 49,9% beteiligt.

Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bergisch Gladbach werden anhand der nachfolgenden Kennzahlen die Bestands- und Erfolgswerte der Gesellschaften ausgewertet bzw. analysiert.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE	
<p>Anlagenintensität in %</p> <p>$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen.</p> <p>Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.</p>
<p>Umlaufintensität in %</p> <p>$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.</p>
<p>Investitionsquote in %</p> <p>$\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen.</p>
<p>Reinvestitionsquote in %</p> <p>$\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen} \times 100}{\text{Abschreibungen}}$</p>	<p>Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei über 100 % wird die Substanz erhalten bzw. ausgebaut. Werte unter 100 % deuten auf einen substantiellen Substanzverlust hin.</p>

KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE	
<p>Eigenkapitalquote in %</p> <p>$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.</p> <p>Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität und finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens.</p>
<p>Fremdkapitalquote in %</p> <p>$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.Summe)}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.</p>
<p>Anlagendeckung in %</p> <p>$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen.</p> <p>Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.</p>
<p>Cashflow</p>	<p>Die Kennzahl gilt als Indikator zur Beurteilung der Ertrags- und Finanzkraft eines Betriebes. Es kann so beurteilt werden, ob und inwieweit anstehende Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können bzw. Fremdfinanzierung notwendig ist.</p>

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

<p><i>Umsatzrentabilität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.</p> <p>Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatz-tätigkeit. Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmenbedingungen im Markt verursacht werden.</p>
<p><i>Eigenkapitalrentabilität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital.</p> <p>Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>
<p><i>Gesamtkapitalrentabilität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital.</p> <p>Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.</p>

WEITERE KENNZAHL

<p><i>Personalintensität in %</i></p> <p>$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung (Umsatzerlöse)}} \times 100$</p>	<p>Prozentualer Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung.</p> <p>Die Personalintensität misst die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes des Faktors Arbeit.</p>
---	--